

ARNE-JACOBSEN-FERIENSIEDLUNG
BURGTIEFE AUF FEHMARN

GESTALTUNGSHANDBUCH



INHALT

TEIL 1: EINFÜHRUNG

1.1 WOZU EIN GESTALTUNGSHANDBUCH?

- 1.1.1 Die Idee dahinter S. 4
- 1.1.2 Der Weg dahin S. 5
- 1.1.3 Anspruch und Ziel S. 6

1.2 ARNE JACOBSEN & DIE TIEFE

- 1.2.1 Von der Burg zum Ferienort (Geschichte) S. 7
- 1.2.2 Designlegende Jacobsen S. 14
- 1.2.3 Planung und Realität auf der Tiefenthalbinsel S. 15

1.3 ÜBERSICHT DER UNTERSUCHUNGSAREALE S. 18

TEIL 2: ZIELE UND EMPFEHLUNGEN

2.1 TERRASSENHÄUSER T5 (FÜNFGESCHOSSER)	S. 18
2.2 TERRASSENHÄUSER T3 (DREIGESCHOSSER)	S. 36
2.3 BUNGALOWS	S. 54
2.4 VERKEHRSFLÄCHEN WEST (FERIENSIEDLUNG)	S. 72
2.5 VERKEHRSFLÄCHEN OST (BEREICH FERNBlickHÄUSER/ VITAMAR)	S. 84
2.6 ALLGEMEIN ZUGÄNGLICHE GRÜNFLÄCHEN WEST (FERIENSIEDLUNG)	S. 94
2.7 FREIFLÄCHEN OST (BEREICH FERNBlickHÄUSER/ VITAMAR)	S. 102

TEIL 3: ANHANG

3.1 LITERATURHINWEISE	S. 116
3.2 ARCHIVE	S. 116
3.3 VERORDNUNGEN	S. 116
3.4 GELTUNG, GENEHMIGUNG UND BERATUNG	S. 117
3.5 DANK	S. 117
3.6 ABBILDUNGSNACHWEIS	S. 117

DIE IDEE DAHINTER



Dieses Gestaltungshandbuch hat das Ziel, Eigentümer für die historische und künstlerische Bedeutung der geschützten Sachgesamtheit zu **sensibilisieren**, damit einerseits der **Originalzustand** möglichst authentisch erhalten bleibt und andererseits Änderungen **vereinheitlicht werden**. Als Wegweiser für den denkmalgerechten Umgang mit der Bausubstanz soll es dazu beitragen, auch **nachfolgenden Generationen ein möglichst authentisches Ensemble zu überliefern**.

Das Gestaltungshandbuch soll:

- **Leitlinien** für den täglichen Gebrauch und wichtige Hinweise zu Modernisierungsmaßnahmen geben
- **Abstimmungen** mit der Stadt und dem Denkmalschutzamt bei Einhaltung der Leitlinien **vereinfachen**
- **wiederkehrende Fragen** zu einer zukünftigen Gestaltung der Gebäude und Freiflächen **praktikabel beantworten**
- **verbindliche Standardlösungen** beispielhaft darstellen
- **Individuellen Gestaltungsspielraum** aufzeigen
- **Abgestimmte denkmalgerechte Grundtypen** als Ergänzung sammeln
- **Wertsteigerung des Grundeigentums** durch stilgerechte, evtl. förderfähige Sanierung ermöglichen



Landesarchiv Schleswig-Holstein/
Landesfilmarchiv Schleswig, Signatur Abt.
2002 Nr. 439



Landesarchiv Schleswig-Holstein/
Landesfilmarchiv Schleswig, Signatur Abt.
2002 Nr. 439



Landesarchiv Schleswig-Holstein/
Landesfilmarchiv Schleswig, Signatur Abt.
2002 Nr. 439



In direkter Abstimmung mit der Stadt Fehmarn und dem treuhändischen Sanierungsträger wurden im Sommer 2020 erste Vorgespräche geführt und die Idee zu diesem Gestaltungshandbuch ausgearbeitet. Ziele und Vorgaben wurden erörtert und ein **Rahmen** festgelegt. Ziel ist es, die **Schutzbedürftigkeit des Denkmals** zu verdeutlichen und daraus folgend einen **sensiblen Umgang** insbesondere bei Veränderungen zu fördern.

Nach Auslesung diverser Archive, Bauakten und Unterlagen, Rundgängen im Freiraum und durch Gebäude wurden Besprechungen und Ortstermine zur Abstimmung mit der Stadt Fehmarn und dem städtebaulichen Sanierungsträger geführt. Bauliche Entwicklungsprozesse im Umfeld fanden in den Überlegungen Berücksichtigung.

Im nächsten Schritt wurden Vertreter von Denkmalschutz, Tourismus und Politik, Eigentümer und Anwohner sowie weitere Planer in den **Abstimmungsprozess** einbezogen.



Die Architekten Arne Jacobsen und Otto Weitling haben auf Fehmarn **Weltarchitektur** hinterlassen. Der Werterhalt des Gesamtkunstwerks ist für Wohnungseigentümer, Hotelbetreiber, Feriengäste und Gewerbetreibende aus Gastronomie, Tourismus und Einzelhandel gleichermaßen von Bedeutung. Das Gestaltungshandbuch soll daher eine erste **Orientierung** für den **Erhalt**, die **Weiterentwicklung** und die **Nutzbarkeit** der Anlage bieten. Als Grundlage für denkmalrechtliche Genehmigungen, Förderanträge und Pflegemaßnahmen dient es dazu, die Qualität der Gesamtanlage für alle Nutzer und Eigentümer zu bewahren.

Das Gestaltungshandbuch stellt eine Übersicht dar und kann **nur allgemeine Fragen** berühren. Ausführungsdetails und individuelle Fragestellungen können nicht behandelt werden. Grundsätzlich gilt, dass alle Maßnahmen zur Instandsetzung und zur Veränderung der Umgebung eines unbeweglichen Kulturdenkmals **genehmigungspflichtige Maßnahmen** gemäß § 12 DSchG SH sind und der sanierungsrechtlichen Zustimmung gemäß § 144 Abs. 1 Nr. 1 BauGB der Gemeinde bedürfen.

Weitere Auskünfte siehe Kapitel 3.4.

VON DER BURG ZUM FERIENTORT

KAPITEL 1.2.1



Zu Beginn des 13. Jh. ließ der Dänenkönig Waldemar II. eine feste **Niederburg** auf der Halbinsel errichten. Sie diente als Lehen für verschiedene Ritter des Herzogtums Holstein und für dänische Könige, wurde jedoch Mitte des 17. Jh. endgültig zerstört und verfiel. Erst zum Beginn der Romantisierung von Burgen im Deutschen Reich zum Ende des 19. Jh. wurden die **Grundmauern** vermessen und **um 1908 freigelegt**. Ein Wiederaufbau im Sinne der Burgenromantik erfolgte allerdings nicht.



Im Zuge von Lebensreformbewegung und der damit verbundenen Freiluftkultur wurde Fehmarn spät entdeckt und entwickelte sich zunächst langsam mit wenigen ersten Bauten, die den Südstrand erschlossen. Im Gegensatz zu den verschiedenen „Kaiserbädern“ entlang der Ostseeküste oder auf den Nord- und Ostfriesischen Inseln begann ein **Bädertourismus** erst Ende der **1920er** Jahre.

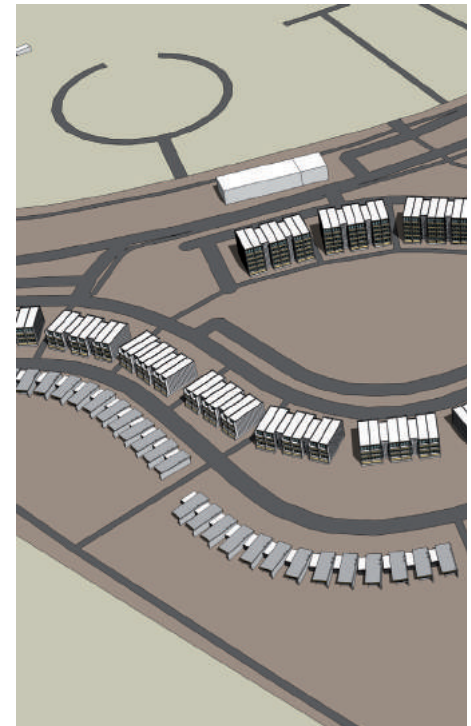


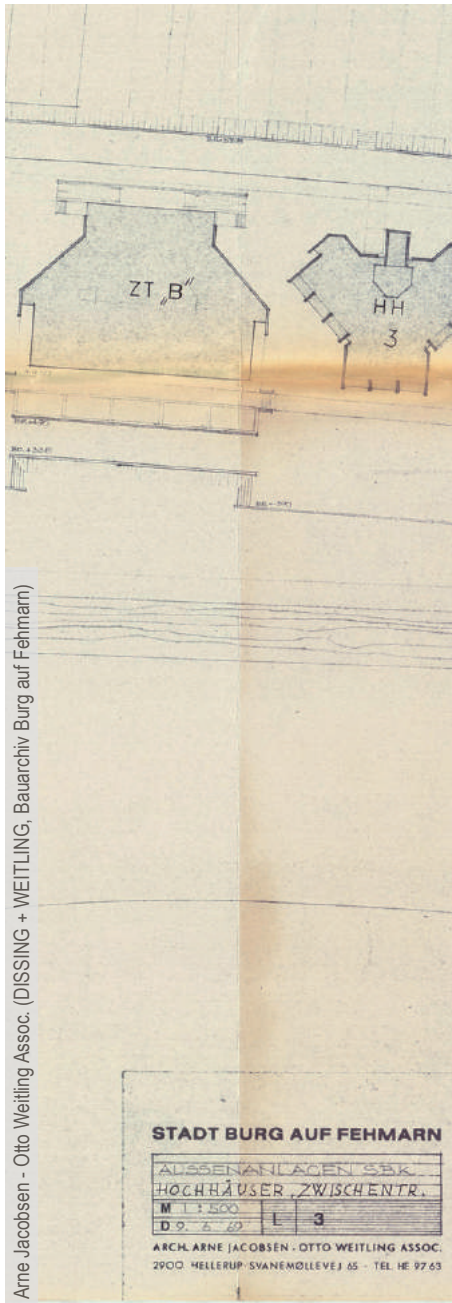
Privatarchiv Völkemann, zeitgenössische Postkarte vor 1960

Mit der geplanten Querung des Fehmarnsund geriet ab ca. 1960 neben den Sandstränden Meeschendorf, Staberdorf und auf der Nordseeinsel Föhr auch der Südstrand in Burgtiefe als **einer der wenigen großen Strände mit Südausrichtung in Deutschland** in den Fokus massiver Tourismusedwicklung.



Privatarchiv Völkemann, zeitgenössische Postkarte vor 1960





Arne Jacobsen - Otto Weitling Assoc. (DISSING + WEITLING, Bauarchiv Burg auf Fehmarn)

In den späten 1960er Jahren entstanden an Schleswig-Holsteins Küsten zahlreiche See- und Kurbäder, unter denen Burgtiefe **architektonisch und künstlerisch einen Höhepunkt darstellt**.

Zwei Jahre nach der Eröffnung der Fehmarnsundbrücke, im Jahr 1963, wurde ein offener Ideenwettbewerb „zur Erlangung von Entwürfen für die Gestaltung des Ostseebades Burg auf Fehmarn – Südstrand Burgtiefe“ sowie ein **Realisierungswettbewerb** „zur Erlangung von Vorentwürfen für den Bau des Hauses des Gastes als 1. Bauabschnitt des Kurzentrums für das Ostseebad Fehmarn“ ausgelobt. Unter Vorsitz des Karlsruher Architekten Prof. Egon Eiermann wurden drei erste Plätze zur Überarbeitung empfohlen. Die dänischen Architekten **Arne Jacobsen und Otto Weitling, Kopenhagen, erhielten 1966 den Zuschlag für die weitere Bearbeitung**.

Seinen ursprünglichen Entwurf beschrieb Jacobsen wie folgt: „Grundlegende Gedanken zum Bebauungsvorschlag sind die Schaffung von charakteristischen Zonen, deren Anlage **sich der Landschaft anpassen** und freie Ausblicke in die ungestörte Natur ermöglichen. Zugleich sollen diese je nach ihrer Funktion deutlich differenzierten Zonen abwechslungsreich miteinander verbunden sein.“



Archiv Tourismus-Service Fehmarn



Archiv Tourismus-Service Fehmarn



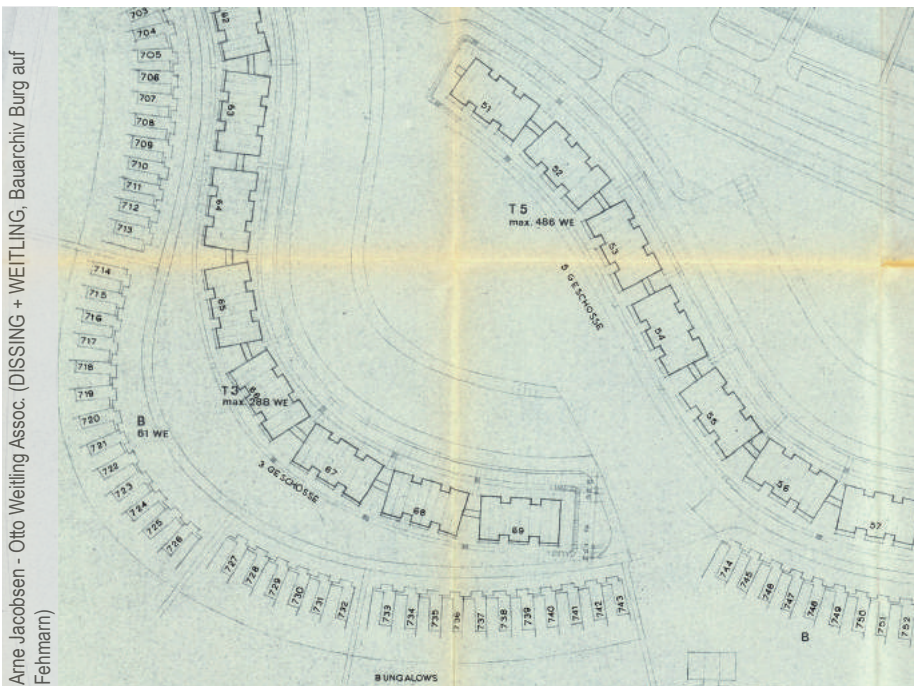
Privatarchiv Völkmann, zeitgenössische Postkarte

Privatarchiv Völkemann, zeitgenössische Postkarte



Der Hauptstrom der Besucher sollte sich auf die mittlere Zone konzentrieren, wo ein Kurzentrum mit Schwimmhalle und Hotelgebäuden geplant waren. Der Entwurf sah **eine dem Strandverlauf folgende Aneinanderreihung** von Bauten vor, die sich entlang einer neuen Promenade erstreckten. Diese bereits für historische Kurorte typisch lineare Anordnung von Einzelbauten entlang des Strandes interpretierte Jacobsen neu, indem er die Promenade als **erhöhte Plattform** ausbildete, als einen architektonisch verbindenden Sockel, mit Meerblick zum Flanieren. Aus dem Sockel erwuchsen die Gebäude des Kurzentrums und der Hotels, Lichthöfe öffneten sich nach unten und Treppen führten zu allen Bereichen der Anlage. Das **Haus des Gastes** wurde 1968 im ersten Bauabschnitt als **repräsentatives Aushängeschild** der geplanten Anlage feierlich eröffnet. Es ist ein filigraner, großflächig verglaster Stahlskelettbau, der bis ins Detail durchgestaltet wurde und heute, ca. 50 Jahre später, als eines der **bedeutendsten Beispiele des skandinavischen Funktionalismus** in Norddeutschland gilt.

Arne Jacobsen - Otto Weitting Assoc. (DISSING + WEITLING, Bauarchiv Burg auf Fehmarn)



Auf der Ostseite des Meerwasserwellenbades wurde von Jacobsen und Weitting ein elegantes Pendant in Form des 2007-2008 abgerissenen Kurmittelhauses entworfen.



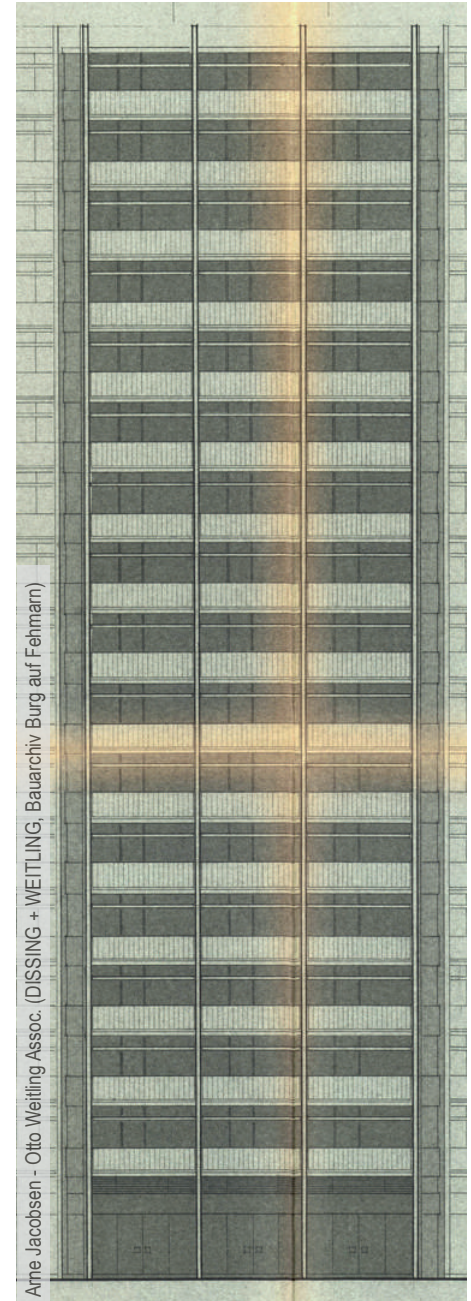
zeitgenössische Postkarte

Westlich des Kurzentrums, durch Spielwiese und Wäldchen abgetrennt, entstand die private Bungalow- und **Apartmentsiedlung**. Die Planung sah nach Überarbeitung eine lineare, mit der Topografie **geschwungene Reihung von Häusern** vor, in **ihrer Höhe entsprechend gestaffelt**. In der vorderen, strandseitigen Linie wurden nur die eingeschossigen Bungalows angeordnet, dahinter zunächst dreigeschossige Apartmenthäuser, gefolgt von Fünfgeschossern. Jacobsen und Weitling gingen streng modular vor, indem sie identische Gebäude addierten.

In der **Umsetzung** mussten Jacobsen und Weitling den ursprünglichen Entwurf überarbeiten. Um die Bettenanzahl der Hotels zu erhöhen, wurden **unter Beibehaltung ihres Ursprungskonzeptes** aus den zunächst 4-geschossigen Hotelgebäuden drei 16-geschossige **Hochhäuser**, die als Nachtrag auf 17 Geschosse erweitert worden sind.

Am 24. März 1971 starb Arne Jacobsen überraschend im Alter von 69 Jahren noch vor der Fertigstellung des Ensembles. Otto Weitling und sein neuer Partner Hans Dissing führten das Großprojekt zu Ende.

Das **Meerwasserwellenbad** wurde 1991 als **Baudenkmal** unter Schutz gestellt, gefolgt vom Haus des Gastes 2004. Die Stadt fasste 2014 den Be-

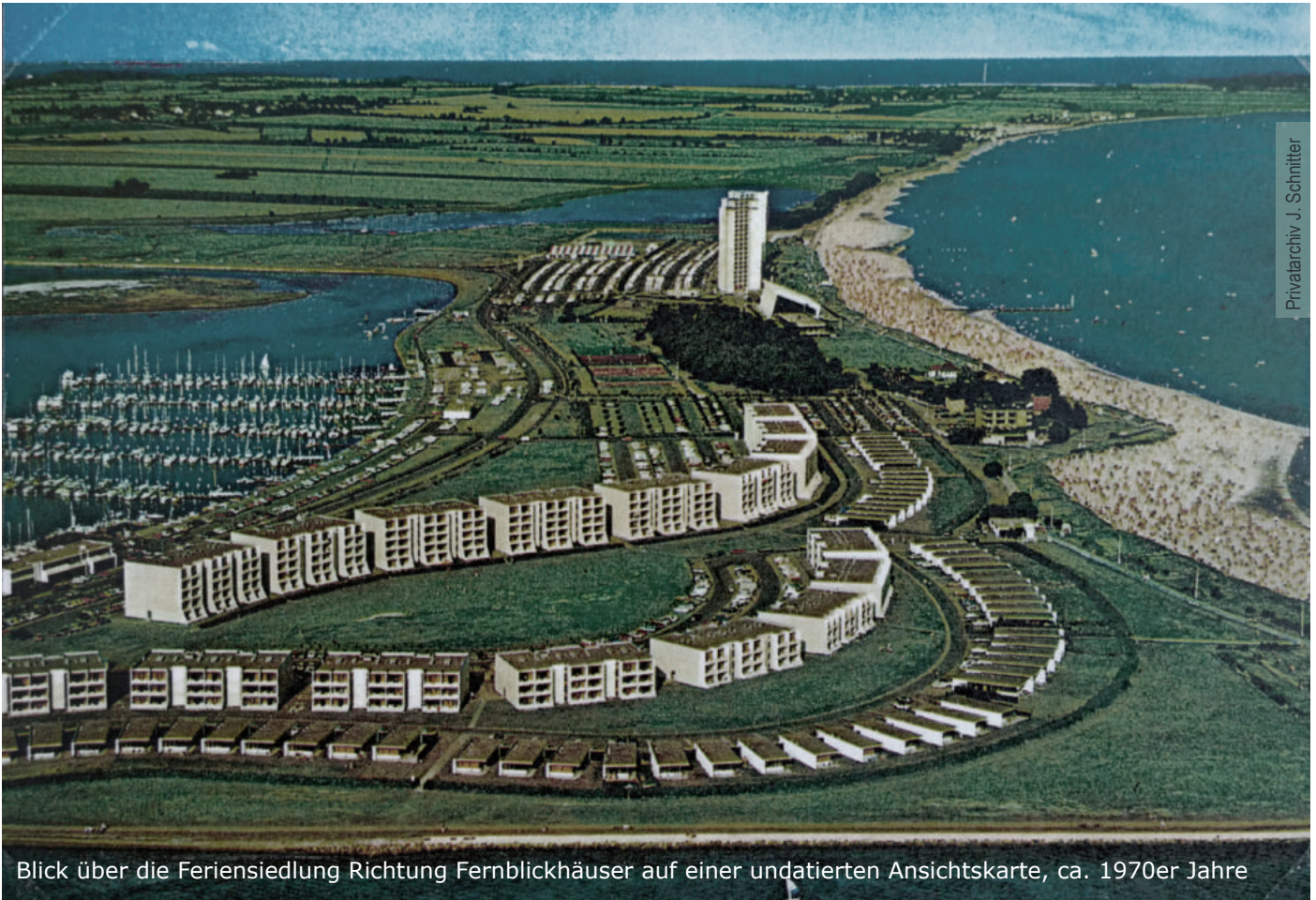


Arne Jacobsen - Otto Weitling Assoc. (DISSING + WEITLING, Bauarchiv Burg auf Fehmarn)

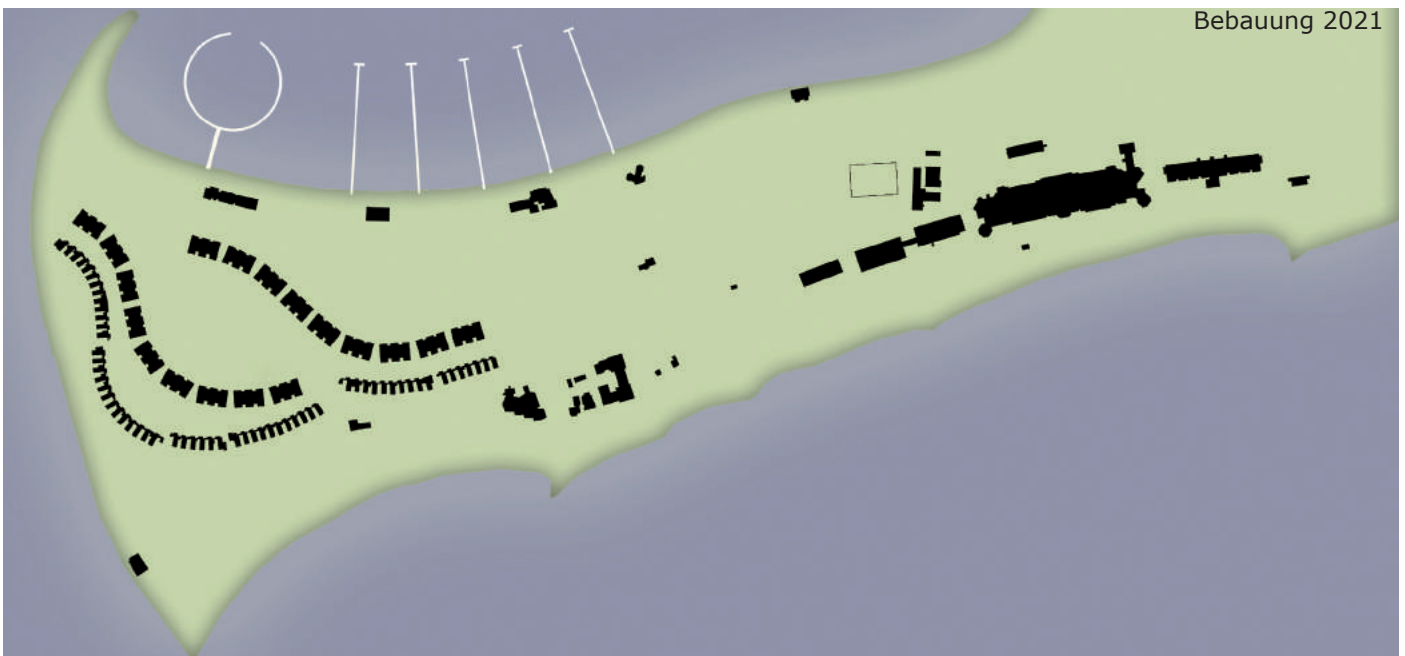
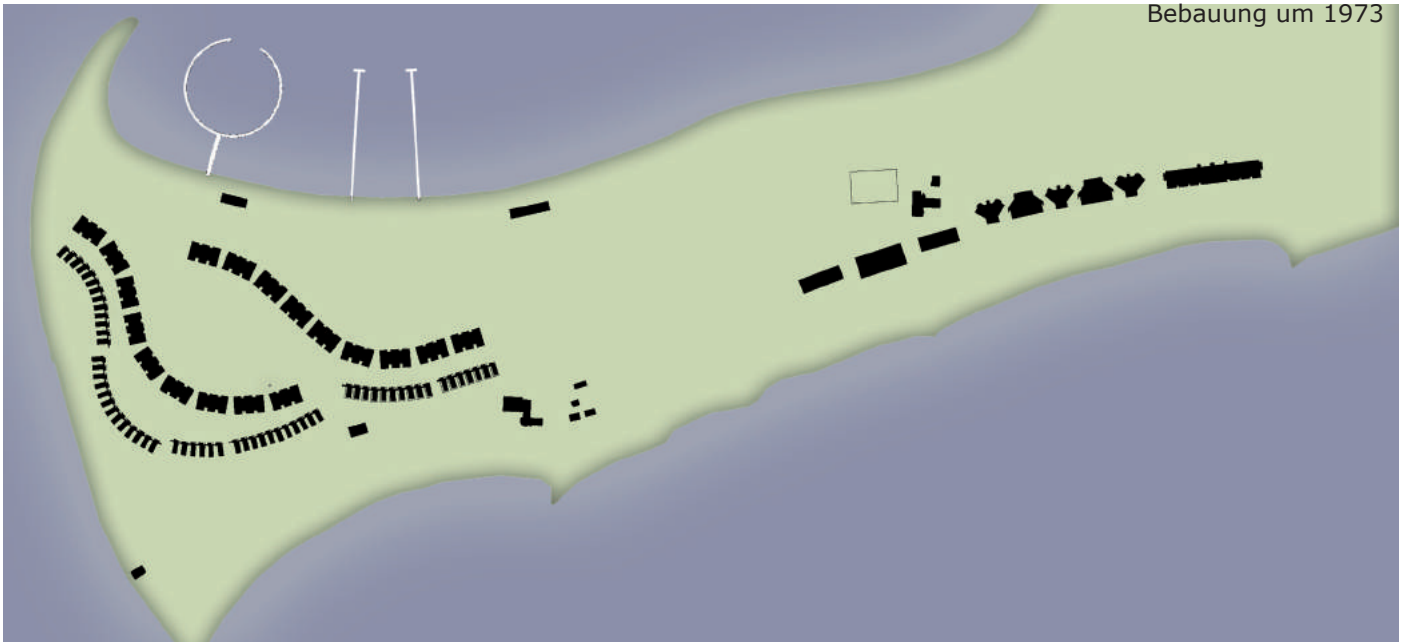
schluss, die Tiefahalbinsel mit der städtebaulichen Gesamtmaßnahme „Arne-Jacobsen-Siedlung, Burgtiefe“ in das Bund-Länder-Förderprogramm **„Städtebaulicher Denkmalschutz“** aufnehmen zu lassen. Die Stadt beauftragte daraufhin im Frühjahr 2015 die Erstellung von **„Vorbereitenden Untersuchungen“ (VU)** und eines **„integrierten städtebaulichen**

Entwicklungskonzeptes“ (ISEK) für die Tiefahalbinsel. Im Herbst 2015 wurde das **„Ostseeheilbad Burgtiefe“ als Sachgesamtheit** von Landesamt für Denkmalpflege unter Schutz gestellt und **in die Denkmalliste des Landes Schleswig-Holstein eingetragen**. Die VU und das ISEK wurden 2017 fertiggestellt und empfahlen die Festsetzung eines Sanierungsge-

bietes, welches per nachfolgendem Beschluss durch die Stadtvertretung den Namen „Burgtiefe, Fehmarn“ erhielt. Über einen Zeitraum von 15 Jahren sollen so städtebauliche Maßnahmen zur Behebung von substanziellen und funktionalen Mängeln durch finanzielle Förderung von Bund und Land unterstützt werden. Das übergeordnete Ziel der **Sicherung**



Blick über die Feriensiedlung Richtung Fernblickhäuser auf einer undatierten Ansichtskarte, ca. 1970er Jahre



der historischen Bausubstanz soll unter anderem durch die Erstellung eines **„Gestaltungshandbuchs“** für die Arne-Jacobsen-Feriensiedlung erreicht werden. Die „im Spektrum der Architektur der Ostseebäder der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in Schleswig-Holstein **baukünstlerisch wohl qualitativste Anlage**“ er-

freut sich zunehmender Beachtung und ist Thema in Zeitschriften, Fernsehsendungen und Ausstellungen. Auch wenn die Halbinsel bis heute eine Reihe baulicher Veränderungen erfahren hat, so ist doch ihre Grundstruktur, die höhenmäßig gestaffelte Reihung einer geringen Anzahl verschiedener Bautypen im Westen und Einzelbau-

werke im Osten, noch gut erhalten. Ziel der zukünftigen baulichen Entwicklung des Ortes sollte es sein, diese Grundstrukturen erlebbar zu erhalten, Störungen zu verringern und die Baukörper sowie zugehörige Freianlagen denkmalgerecht in Wert zu setzen, um sie weiter nutzen und genießen zu können.



Privatarchiv J. Schmitter

Blick über die Feriensiedlung Richtung Fernblickhäuser auf einer undatierten Ansichtskarte, ca. 1970er Jahre

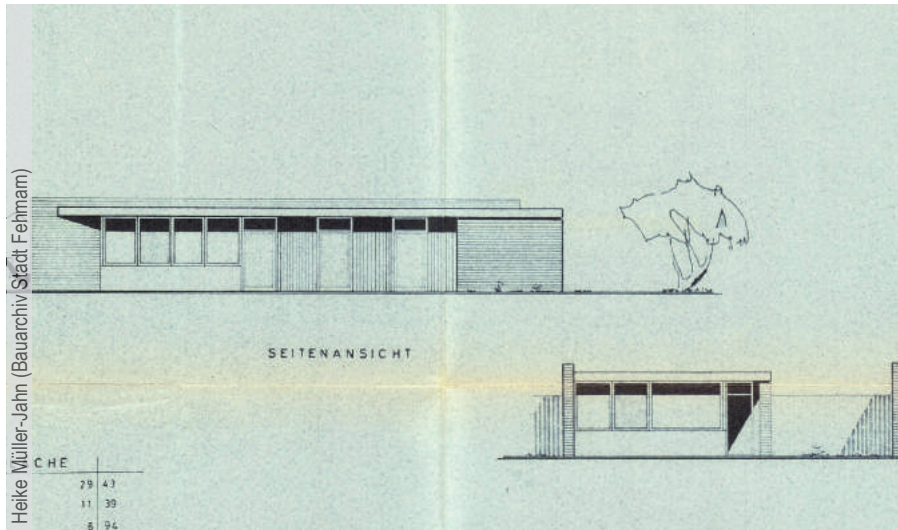


Schon bei der Auslobung des Architektenwettbewerbs Burgtiefe (1965) war **Arne Jacobsen** ein international gefeierter Architekt und Designer. Für sein Schaffen mit seinem Büropartner **Otto Weitling** wurde er vielfach ausgezeichnet:

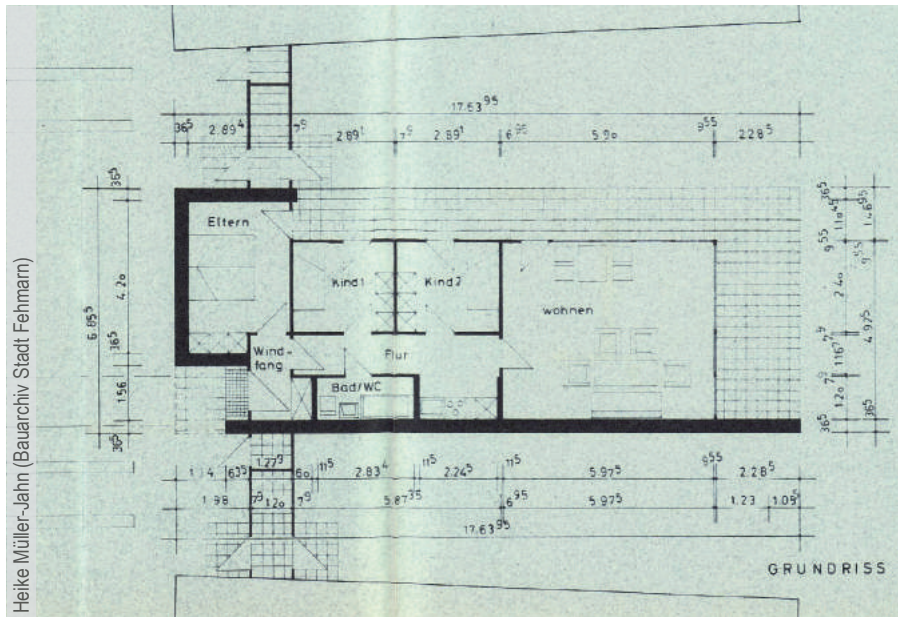
- C. F. Hansen-Medaille
- Fritz Schumacher-Preis
- Ehrendoktorwürden in Oxford und Glasgow
- Goldmedaille der Akademie der Freien Künste San Marino
- Goldmedaille der Akademie für Architektur Frankreich

Seine klaren, auf **geometrische Formen** zurückzuführenden Entwürfe zeichnen sich durch eine präzise, aus **Scheiben und Fugen** geprägte Ästhetik und ein großes Verständnis für **Materialien, Farben und den Bezug zur Landschaft** aus.

Seine von Vola, Fritz Hansen, Louis Poulsen, Georg Jensen und Stelton gefertigten Möbel und Accessoires zählen zu den **Design-Klassikern der Moderne**. Unzählige Filme, wie Stanley Kubricks ‚**2001 – Odyssee im Weltall**‘, ‚**Men in Black**‘ und viele andere haben aufgrund ihrer futuristischen, **klaren Formensprache auf Arne Jacobsen-Möbel** zurückgegriffen.



Werkplanung der ‚Modul-Montage-Mobil-Maison‘ für die 60 Bungalows am Südstrand: Ansichten (oben) und Grundriss (unten), von Friedrich Wilhelm Müller-Jahn

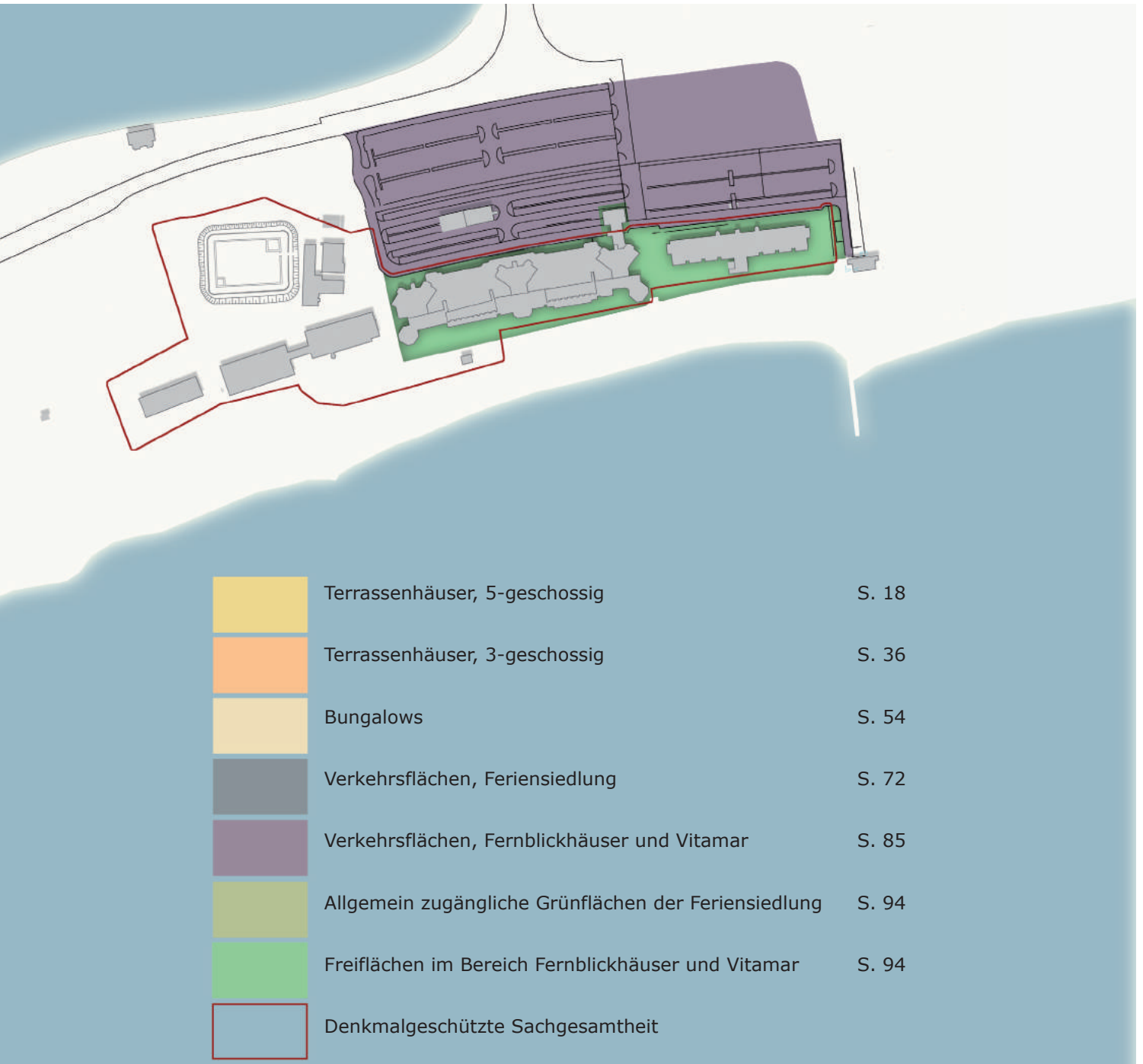


Bis zur Eintragung einzelner Bauten als **Kulturdenkmal** gemäß §5 Denkmalschutzgesetz im Jahr 1991 (Meerwasserwellenbad) und 2004 (Haus des Gastes) sowie der Unterschutzstellung als Sachgesamtheit hat die Feriensiedlung einige Veränderungen erlebt. Dazu zählt der Umbau der Sockelzone zwischen den Fernblickhäusern durch Erweiterungsbauten im Bereich der Zwischentrakte (1981-82), die verglaste Einhausung vor den Hochhäusern (1987) und der Anbau einer Arztpraxis nördlich des östlichen Hochhauses (1989). Der aus damaliger Sicht notwendige Abbruch des Kurmittelhauses und von Teilen des vorgelagerten Plateaus (2008), die Rodung großer Teile des Kurwalds und der Erweiterungsbau am Meerwasserwellenbad haben 2014 die Stadt Fehmarn dazu bewegt, die Qualität des Gesamtkunstwerks „Arne-Jacobsen-Siedlung, Burgtiefe“ durch **Aufnahme in das Städtebau-Förderungsprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“** des Bundes und der Länder - welches mittlerweile in das Programm „Lebendige Zentren“ überführt wurde - zu sichern.

Zum **50-jährigen Jubiläum** der Anlage soll dieses Gestaltungshandbuch dabei helfen, den **Mehrwert dieser Qualitäten** für die Grundeigentümer und die **gestalterische Bedeutung** der Arne-Jacobsen-Ferrensiedlung als **Gesamtheit zu bewahren**.



Kartengrundlage: Bauamt Stadt Fehmarn



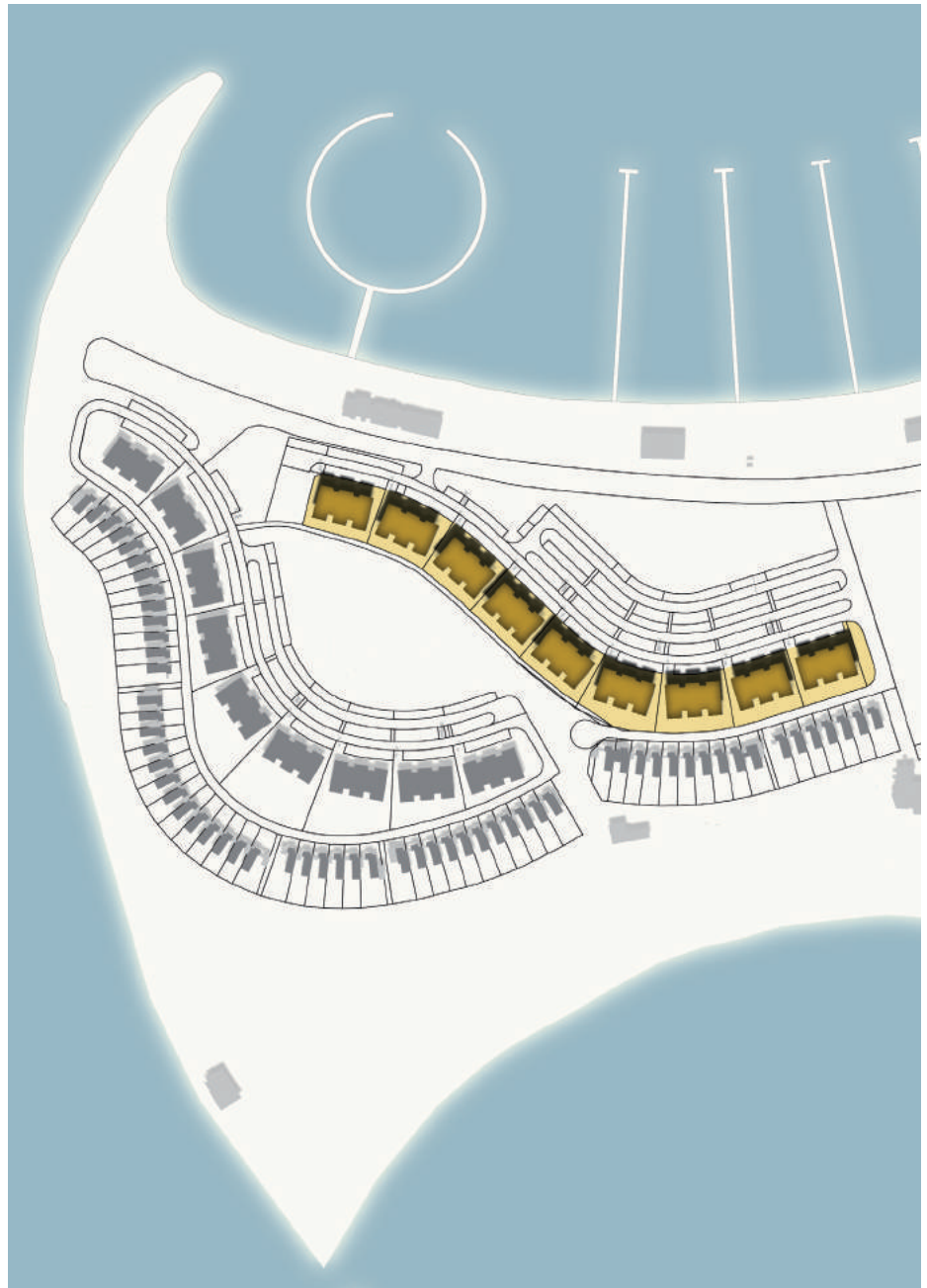
2.1.1 LEITIDEE UND AMPEL

2.1.2 GEBÄUDE

- A FASSADEN UND BALKONE
- B TÜREN UND FENSTER
- C ANBAUTEN U. NEBENGEBÄUDE
- D DÄCHER UND ENTWÄSSERUNG
- E LICHT UND TECHNIK

2.1.3 FREIRAUM

- A WEGE, VORPLÄTZE, TRAUFSSTREIFEN
- B TREPPEN, RAMPEN, MAUERN
- C VEGETATION
- D AUSSTATTUNG



Die Terrassenhäuser vom Typ „T5“ bilden die **nördlichste der bandförmigen Gebäudestrukturen** in der Feriensiedlung. Mit ihren fünf oberirdischen Geschossen bilden sie die **höchsten Baukörper der Siedlung**. Der relativ große Abstand zum Südstrand und ihre farbliche Zurückhaltung gewährleisten, dass sie die visuelle Offenheit des dortigen Raumes nur wenig tangieren. Ihre Höhenentwicklung ist durch schräge Mauerwangen im Gebäudesockel und Rasenböschungen landschaftlich eingebunden.

Die Gebäudeerschließung erfolgt von Norden aus zu den Stirnseiten, wo die Gehwege und auch die Kfz-Stellplätze der **geschwungenen Gebäudeanordnung** folgen. Von dort führen Stichwege zu den Einzelgebäuden, weiten sich zu kleinen Vorplätzen an den Hauseingängen und führen weiter Richtung Süden über eine große Wiesenfläche (Westteil) auf eine schmale Erschließungsstraße zum Strand.

Wie die Gebäudegestaltung ist auch die **Freiraumgestaltung** einheitlich und von **Großstrukturen** (Baumreihen, Heckenbänder, Rasenflächen, Plattenwege) geprägt. Nur die Eingangsbereiche wiesen ursprünglich eine gärtnerisch differenziertere Gestaltung auf.



Blick über die Dünen und Bungalows auf die Terrassenhäuser T5, 2020

Ziel zukünftiger Maßnahmen an Gebäuden und zugehörigen Freiflächen ist es, die ruhige **Geschlossenheit der Gestaltung** zu erhalten bzw. nach dem Vorbild des bauzeitlichen Originals so weit wie möglich zurückzugewinnen und dort zurückhaltend weiterzuentwickeln, wo neue Nutzungsanforderungen dies erfordern. Dies betrifft Materialität und Farbigkeit der Baukörper ebenso wie Wegebefläge und pflanzliche Ausstattung.

Analog zur baulich zurückhaltenden Gestaltung war auch die Pflanzenauswahl auf den Raum zugeschnitten: **standortgerechte Gehölze** der Küstenlandschaft, die die Witterungsbedingungen und den sandigen Boden vertrugen.

Die von Jacobsen und Weitling über dem „Verbindungsplateau“ zwischen den Häusern geplante Bedachung einschließlich südseitiger Windschutzwand und zweiflügliger Toranlage wurde nie errichtet. Da die derzeitigen Eingangssituationen uneinheitlich und stellenweise wenig passend sind, ist hier ein freiraumplanerischer Neuentwurf erforderlich.¹

¹ Da das derzeit bekannte Quellenmaterial insbesondere im Bereich der Hauseingänge keine detaillierten Rückschlüsse auf die ausgeführte bauzeitliche Gestaltung zulässt, resultieren die hier vorgesehenen Gestaltungen aus einem Abgleich der Planungsunterlagen mit dem aktuellen Bestand sowie mit historischen Luftbildern. Zwecks Pflegeeierleichterungen wurden stellenweise bodendeckende standortgerechte Gehölze ergänzt.

Zur leichteren Handhabung des Gestaltungshandbuches sind die aufgezeigten baulichen und pflanzlichen Elemente mit Farbmarkierungen versehen.

Die Farben dieses **Ampelsystems** geben an, welchem Zweck die damit versehene Gestaltung dient:

- Bestandserhalt
- Erneuerung
- Ergänzung

Die hier dargestellten Beispiele dienen der Sicherung der historischen Substanz und der Förderung eines auch zukünftig harmonischen Gesamtbildes. Einzellösungen sind daher nach Möglichkeit zu vermeiden. Die dargestellten Beispiele sind mit den Denkmalschutzämtern abgestimmt und grundsätzlich genehmigungsfähig. Aus rechtlichen Gründen und um möglicherweise in den Genuss finanzieller Förderungen zu kommen, ist eine Genehmigung dennoch in jedem Fall bei der unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen.

Im Bestand zu erhalten

Ziel ist die Bewahrung original erhaltener Substanz (z.B. eine Tür, ein Wegebelag oder ein Baum) in ihrer Materialität, Form und Farbe am bauzeitlichen Ort. Dies schließt kleinere Reparaturen und Pflegemaßnahmen ein.

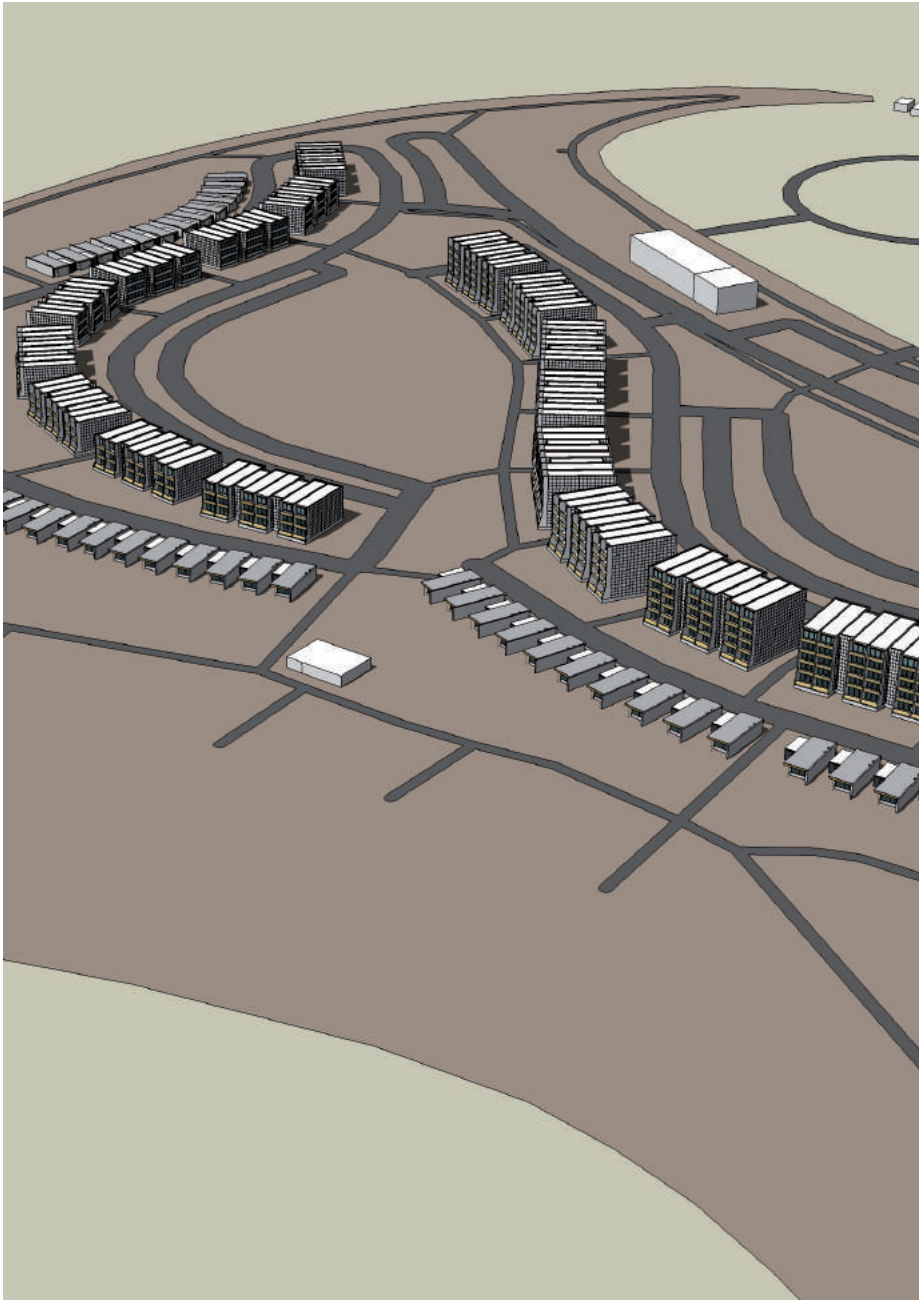
Bei Notwendigkeit des Ersatzes, z.B. wegen Verlust oder Zerstörung, wird empfohlen, dass dieser hinsichtlich Format, Farbe, Material und Oberflächentextur (bzw. Pflanzenart und -sorte) in gleicher Art des vorhandenen Originals erfolgt.

Bei Erneuerungen zu verwenden

Manchmal sind Anpassungen originaler Gestaltungen erforderlich, z.B. weil ein bauzeitliches Element (z.B. ein bestimmtes Pflasterformat oder ein bestimmter Leuchtentyp) nicht mehr erhältlich ist. In diesen Fällen von Neugestaltungen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, im betreffenden Fall näher beschriebenes Element an den bezeichneten Orten zu verwenden und so die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes zu erhalten.

Bei notwendigen Ergänzungen verwendbar

Manchmal sind auch Weiterentwicklungen und Ergänzungen nötig, die über den bauzeitlichen Bestand hinausgehen, wie etwa zusätzliche Entsorgungseinrichtungen oder Fahrradständer o. ä. In diesen Fällen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, meist modernes Element/Design zu verwenden. So kann die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes erhalten bleiben, ohne dass es zu Verwechslungen mit der bauzeitlichen Gestaltungsabsicht kommt.



Die bestimmenden **Gestaltungsmerkmale** aller von Arne Jacobsen und Otto Weitling gestalteten Gebäude in Burgthef lassen sich anhand einer sehr reduzierten Palette definieren:

Klar strukturierte Gebäudegeometrien ohne Anbauten haben ursprünglich eine geschwungene städtebauliche Form beschrieben.

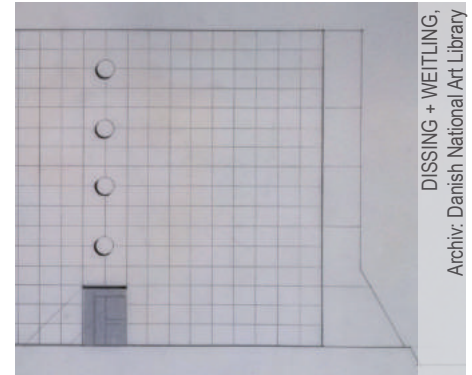
Die sequenzielle Staffelung von eingeschossigen über dreigeschossige zu fünfgeschossigen Baufeldern haben aus Richtung Südstrand ein Gesamtkunstwerk erschaffen, welches auf diesen wenigen strikten Parametern aufbaut.



Fassadengestaltung 5-Geschosser
wasserseitig

Außengestaltung der Fassaden und Balkone, Farbpalette:

- Wände: verkehrsweiß RAL 9016



DISSING + WEITLING,
Archiv: Danish National Art Library

Original Zeichnung Arne Jacobsen-Otto
Weitling Assoc.



- Vorgesetzte glatte Fiberglasplatten als
Brüstung an Rundstahlaufhängung,
sowie doppelter Holm als Handlauf:
grauweiß RAL 9002



5-Geschosser landseitig



- Fensterbekleidungen, Außentüren,
Gebäudefugen:
schwarzgrau RAL 7021 oder
schwarzbraun RAL 8022



5-Geschosser wasserseitig



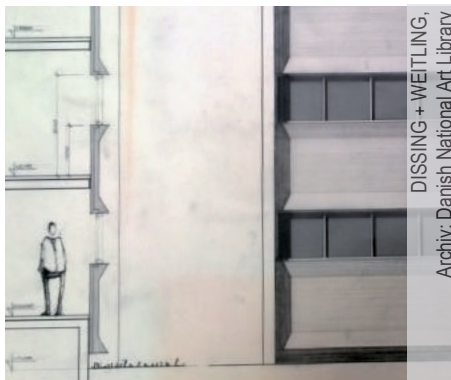
Fassadengestaltung 5-Geschosser landseitig

Außengestaltung der Türen und Fenster, Materialität:

- Holz- oder Metallfenster mit schlanken Profilen als rechteckig unterteilte, beschichtete Fensterbänder
- Einbruchschutz durch RC-2 Verglasung, keine Rolläden



5-Geschosser landseitig

Originalzeichnung
Arne Jacobsen - Otto Weitling Assoc.

- auf der Wasserseite und auch auf der Landseite zurückgesetzte vertikale Gebäudefugen als vertikales dunkles Fensterband
- Hauseingangstüren als Aluminiumkonstruktion mit Glasausschnitt schwarzgrau RAL 7021 oder schwarzbraun RAL 8022



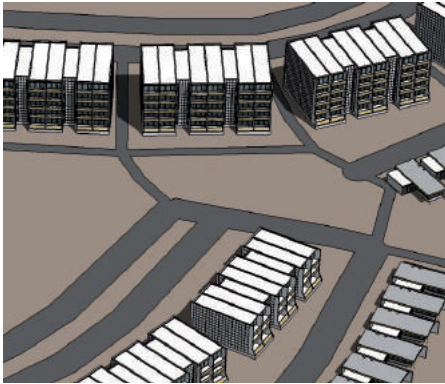
5-Geschosser wasserseitig

5-Geschosser landseitig



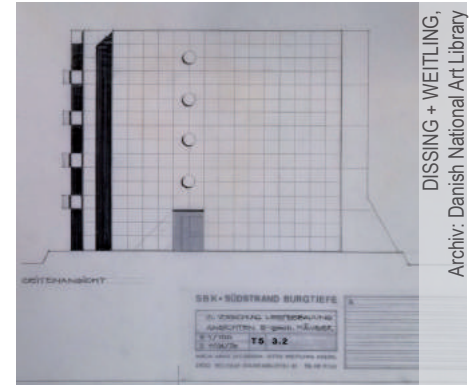
- Sonnenschutz nur im obersten Geschoss zulässig als Markise in RAL 9002 (Grauweiß)





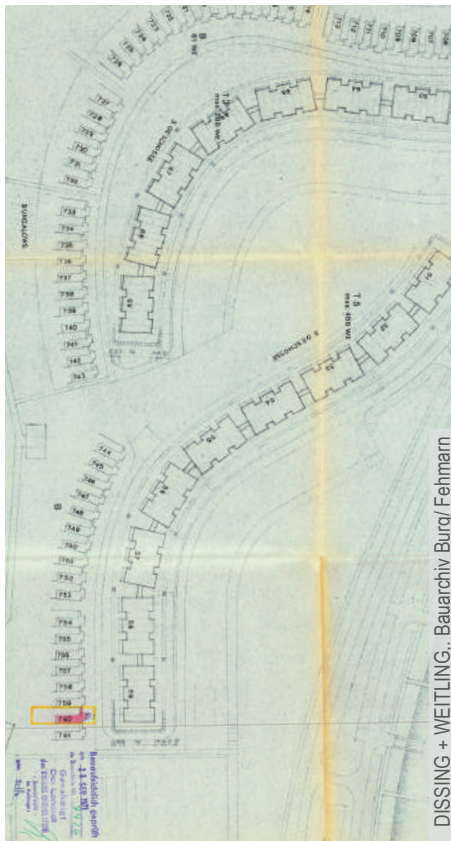
Fassadengestaltung 5-Geschosser
wasserseitig

Außengestaltung der Anbauten (Windfang):



Originalzeichnung
Arne Jacobsen - Otto Weitzling Assoc.

DISSING + WEITLING,
Archiv: Danish National Art Library



DISSING + WEITLING, Bauarchiv Burg/ Fehmarn

- T5 Terrassenhäuser ursprünglich mit seitlichem Hauseingang ohne Windfang
- Erfordernis eines wetter-/ windgeschützten Hauseingangs wird aufgrund der Lage akzeptiert
- bei Erneuerung einheitliche Lösung für alle Hauseingänge durch Architekten entwickeln und mit dem Denkmalschutz abstimmen lassen (siehe auch S. 29)

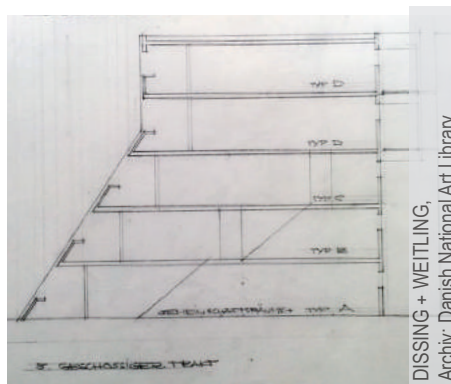


Eingang 5-Geschosser





Fassadengestaltung 5-Geschosser
straßenseitig



Fassadengestaltung 5-Geschosser
straßenseitig



Außengestaltung, Gebäudeentwässerung:

- 5-Geschosser zeichnen sich durch eine verdeckte Dachattika und nicht sichtbare Regenfallrohre aus.



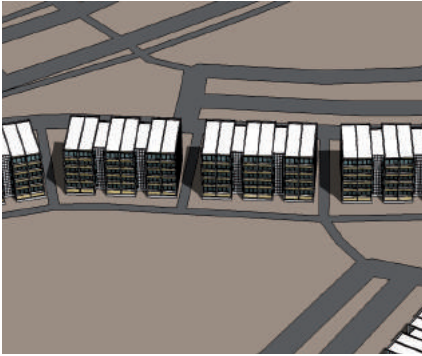
Fassadengestaltung 5-Geschosser

- Aufgrund des Denkmalschutzes dürfen keine Photovoltaikpaneele oder Warmwasserkollektoren auf den Dächern sichtbar sein. Ökostrom kann per Versorgervertrag auch ohne das Installieren einer PV-Anlage bezogen werden.



- Es wird empfohlen, im Nachgang nach außen verlegte Gebäudeentwässerungen, Abgasführungen und Leitungen mittelfristig wieder in die Fassade integrieren zu lassen.





Außengestaltung der Fassaden, Licht und Technik:

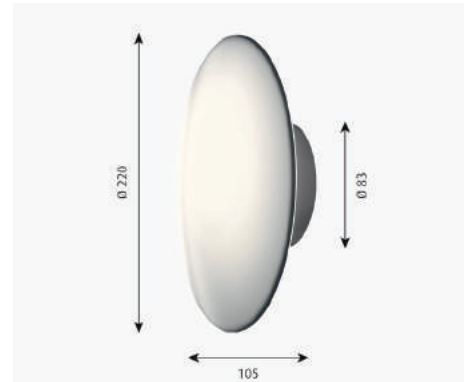
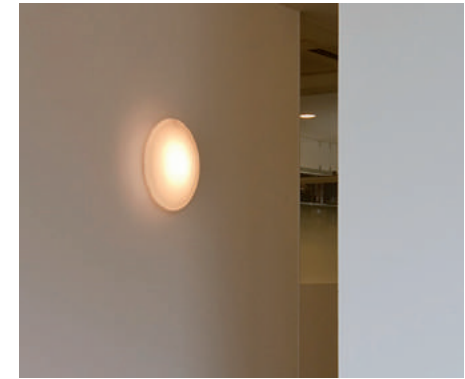
- Arne Jacobsen hat als Designer sehr erfolgreiche Leuchten entworfen. Die Außenbeleuchtung der 3- und 5-Geschosser basierte vermutlich auf runden Wandleuchten des Herstellers LOUIS POULSEN, Modell AJ EKLIPTA (r.)
- Empfohlen wird eine Rückführung zum Original wie rechts dargestellt.
- nach aussen verlegte Abgasführungen und Leitungen mittelfristig wieder in die Fassade **integrieren lassen, so dass diese von aussen nicht sichtbar sind.**



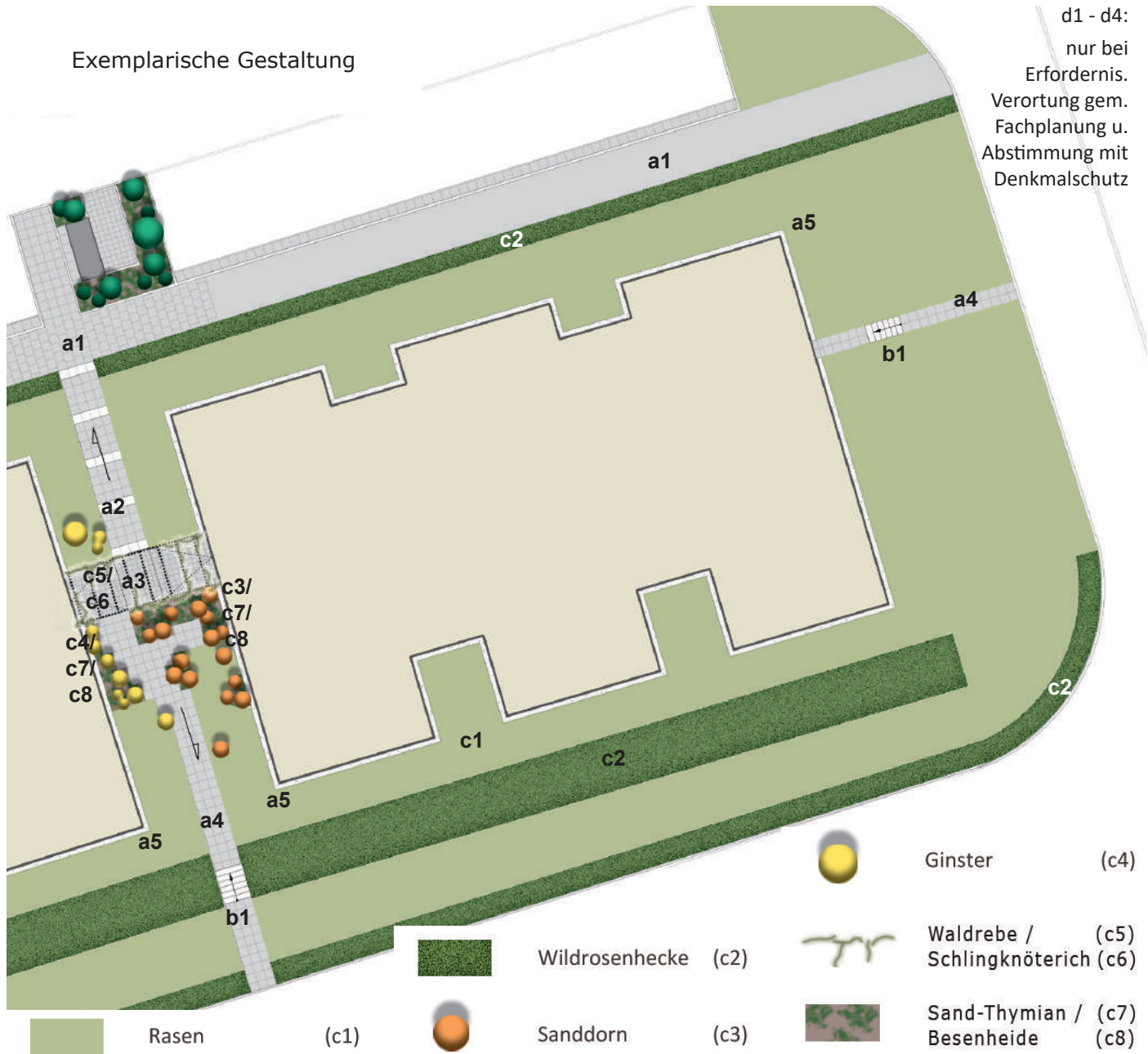
links: Originalleuchte, die Arne Jacobsen für das Haus des Gastes entworfen hat (u. I.)
rechts: Außenleuchten von Arne Jacobsen, die heute noch hergestellt werden.



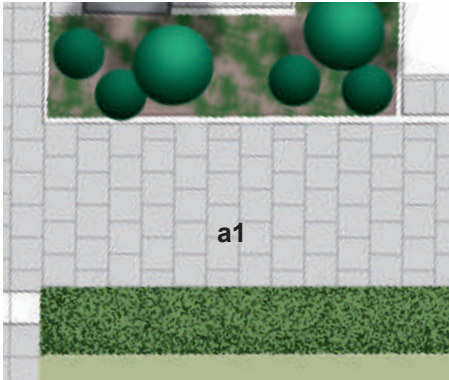
oben und unten: Außen- und Innenleuchten von Arne Jacobsen, die heute noch hergestellt werden.



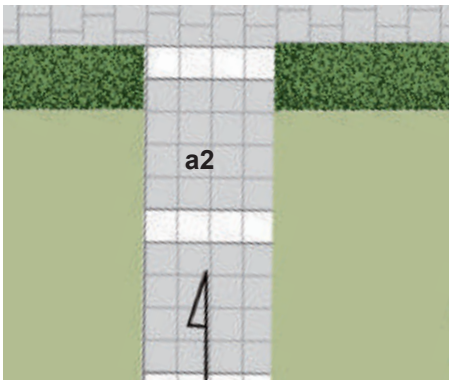
Exemplarische Gestaltung



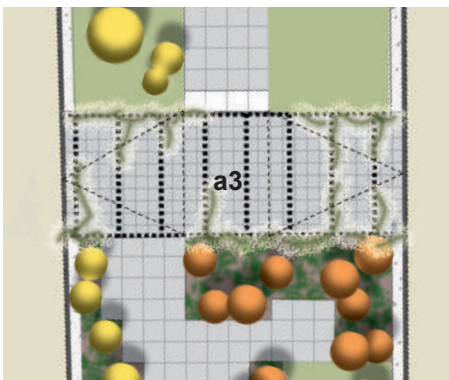
d1 - d4:
 nur bei
 Erfordernis.
 Verortung gem.
 Fachplanung u.
 Abstimmung mit
 Denkmalschutz

**a1 Gehweg vor den Häusern**

- Belag: Betonplatten, 50 cm x 50 cm / 50 cm x 25 cm, Halbsteinverband
- bogige Trassenführung durch Einfügung keilförmig gesägter Plattenstreifen nach Erfordernis
- Einfassung straßenseitig: Betontiefbordstein naturgrau, Stärke 10 cm, Viertelkreisfase (gerundete Kante)
- Einfassung gartenseitig: Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke 5 cm

**a2 Straßenseitiger Gehweg zwischen den Häusern**

- Belag: Betonplatten, 50 cm x 50 cm Kreuzfugen-Verband
- je 4-6 Reihen Betonplatte naturgrau mit schwarzem Splittanteil / 1 Reihe Waschbetonplatte
- Einfassung beidseitig: Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke 5 cm

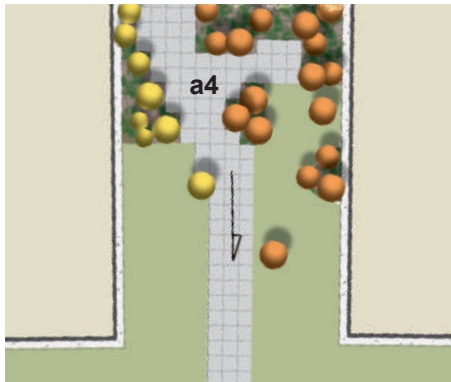
**a3 Verbindungsgang und Vorplatz zwischen Häusern**

- Belag: Neues Quadratpflaster, ca. 20 cm x 20 cm, Kreuzfugen-Verband, naturgrau
- mögliche Überdachung und Windschutz, evtl begrünt
- Verzicht auf Pflanzgefäße

Neuentwurf erforderlich:

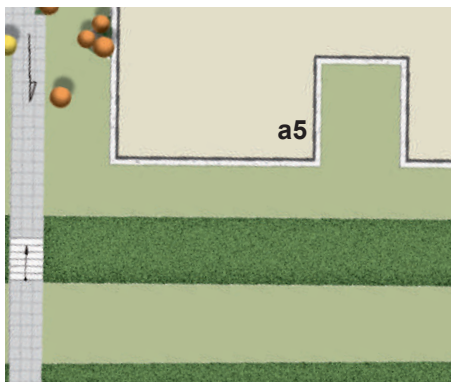
In Anlehnung an eine von Jacobsen und Weitling erstellte Entwurfszeichnung für einen gedeckten Verbindungsgang zwischen den Terrassenhäusern (Archiv: Danish National Art Library Kopenhagen) sollte ein Neuentwurf alle Verbindungsgänge einheitlich lösen.

(Vgl. S. 25)



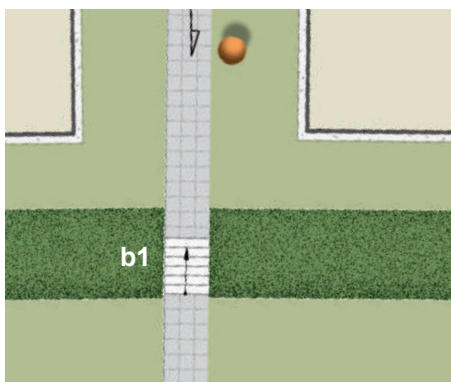
a4 Gartenseitiger Gehweg

- Belag: Betonplatten, 50 cm x 50 cm Kreuzfugen-Verband, naturgrau mit schwarzem Splittanteil
- Einfassung beidseitig: Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke 5 cm



a5 Traufstreifen

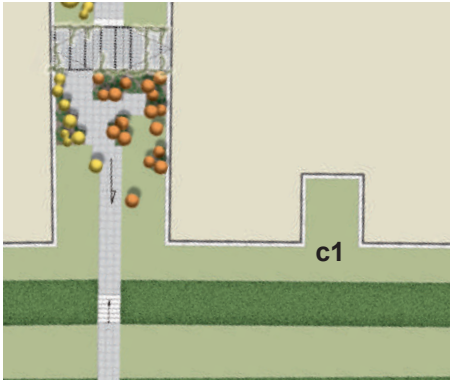
- Belag: Waschbetonplatte 50 cm x 25 cm
- *alternativ:*
- Schüttung: Kies 16/32 mm, gewaschen, bunt, Gesamtbreite 25 cm, Stärke 5cm
- Einfassung: Stahlband, feuerverzinkt, sichtbare Stärke max. 4mm, max. 1 cm über Gelände



b1 Treppen

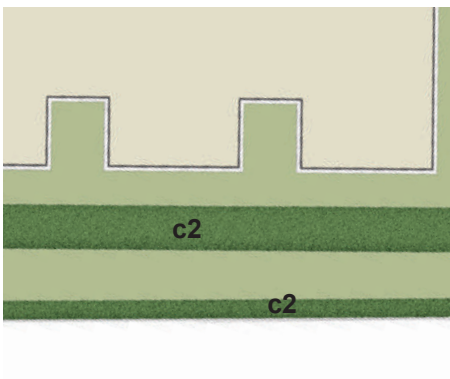
- Stufen: Betonblockstufen 15/35, Waschbeton
- Handlauf: siehe Ausstattung
- Ergänzungen seitlich geführter Rampen nur in Abstimmung mit Denkmalbehörden





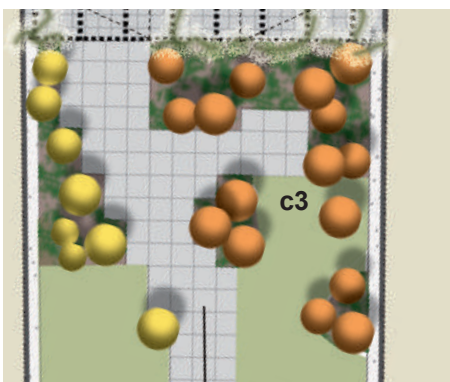
c1 Rasen

- Erhalt, Abmagerung durch Schnittgutabfuhr, keine Düngung
- bei Nachsaaten Saatgutübertragung aus der Feriensiedlung zu Erhalt und weiterer Ausbildung ortsspezifischer Artenzusammensetzung



c2 Wildrosenhecken

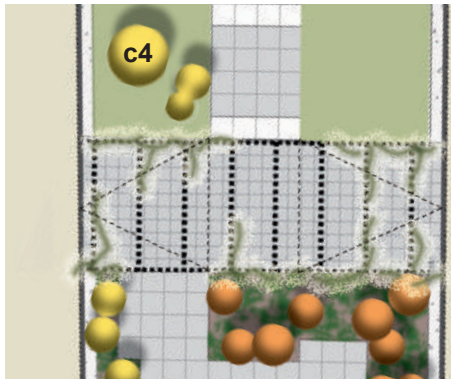
- Kartoffelrose (*Rosa rugosa*)
- Nordseite:
Höhe ca. 0,5 m, Breite ca. 1 m
- Südseite, hausseitig:
Höhe ca. 1 m, Breite ca. 3 m
- Südseite, straßenseitig:
Höhe ca. 0,5 m, Breite ca. 1 m



c3 Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)

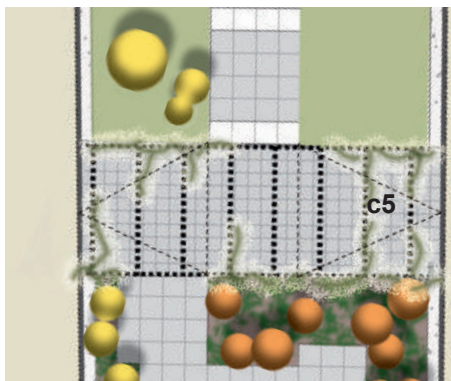
- sommergrüner Strauch mit essbaren Früchten
- Höhe 1 - 6 m
- freiwachsenden Habitus bei evtl. notwendigem Rückschnitt (möglichst im Januar/Februar) erhalten, kein exakter Formschnitt





c4 **Deutscher Ginster**
(*Genista germanica*)

- sommergrüner Strauch mit leuchtend gelben Blüten
- Höhe 0,2 - 0,6 m
- in Gruppen pflanzen

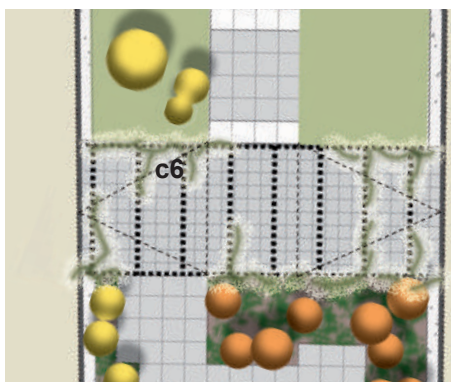


c5 **Gewöhnliche Waldrebe**
(*Clematis vitalba*)

- sommergrüne, wüchsige Kletterpflanze mit leuchtend gelben, duftenden Blüten
- Höhe 6-10 m



Wikimedia commons

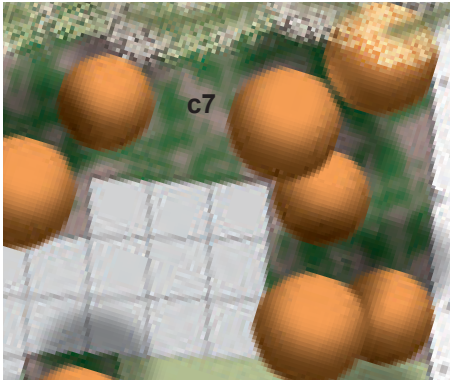


c6 **Schlingknöterich**
(*Fallopia baldschuanica*)

- Sommergrüne Rankpflanze
- an Rankgerüsten 9-15 m Höhe
- Achtung: sehr wüchsig, nicht in Nähe von Bäumen, Dachrinnen o. Ä.
- radikaler Rückschnitt in jedem Frühjahr

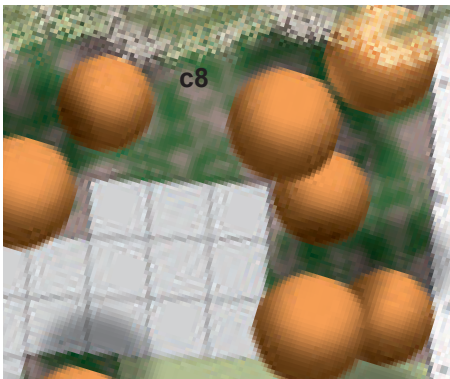


Wikimedia commons



c7 **Sand-Thymian**
(*Thymus serpyllum*
subsp. *serpyllum*)

- immergrüner Bodendecker
- Höhe bis 0,1 m
- zur Unterpflanzung weitgehend geschlossener Pflanzungen als Pflegeerleichterung



c8 **Besenheide**
(*Calluna vulgaris*)

- immergrüner Zwergstrauch
- Höhe 0,2 - 0,5 m
- zur Unterpflanzung weitgehend geschlossener Pflanzungen als Pflegeerleichterung

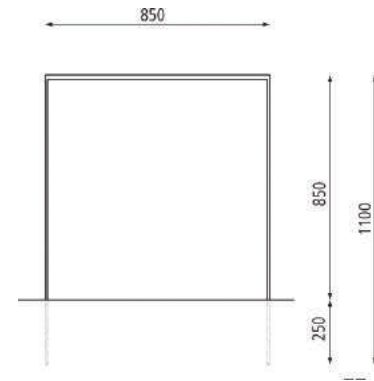




© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH

d1 Anlehnbügel (nur bei Erfordernis)

- Flachstahl 80x10mm, feuerverzinkt und pulverbeschichtet in Farbe DB 702
- Höhe über Gelände 85 cm, Länge 85 cm
- Festeinbau
- Typ UTAH, Fa. Ziegler Metall oder gleichwertig



© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH



ABES. <https://abes-online.com/produkt/versorgungspoller-300-1/>

d2 Versorgungspoller (Elektro bzw. Wasser; nur bei Erfordernis)

- Stahl, allseits verzinkt, Abdeckung Aluminium, Farbe DB 702
- Höhe 121,5 cm über Gelände, Durchmesser 24,5 cm
- Bestückung nach Bedarf



ABES. <https://abes-online.com/produkt/versorgungspoller-300-1/>



<https://de.schreder.com/>

d3 Beleuchtung (nur bei Erfordernis)

- Aluminiumrundrohr mit Polycarbonat-abdeckung
- Polyester - Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhen 30, 50 oder 110 cm
- Betonfundament
- Typ Citrine, Fa. Schréder o. gleichwertig



<https://de.schreder.com/>

d4 Handlauf
(nur bei Erfordernis an Treppen b1)

- Treppengeländer aus Flachstahl, feuerverzinkt u. pulverbeschichtet in Farbe DB 702
- Höhe 0,9 m
- Festeinbau oder Bodenplatte zum Aufdübeln



2.2.1 LEITIDEE UND AMPEL

2.2.2 GEBÄUDE

- A FASSADEN UND BALKONE
- B TÜREN UND FENSTER
- C ANBAUTEN U. NEBENGEBÄUDE
- D DÄCHER UND ENTWÄSSERUNG
- E LICHT UND TECHNIK WIE
2.1.2.E

2.2.3 FREIRAUM

- A WEGE, VORPLÄTZE,
TRAUFSSTREIFEN
- B TREPPEN, RAMPEN, MAUERN
- C VEGETATION
- D AUSSTATTUNG



Die Terrassenhäuser vom Typ „T3“ bilden die mittlere der geschwungenbandförmigen Gebäudestrukturen der Feriensiedlung. Mit drei oberirdischen Geschossen leiten sie von den fünfgeschossigen Terrassenhäusern „T5“ im Norden zu den Bungalows im Süden und Osten der Siedlung über. Der relativ große Abstand zum Südstrand und die **farbliche Zurückhaltung** ihrer Fassaden gewährleisten, dass sie die visuelle Offenheit des dortigen Raumes kaum tangieren. Ihre Höhenentwicklung ist durch schräge Mauerwangen im Gebäudesockel analog zum T5-Typ betont. Im Gegensatz zu diesen wurde beim niedrigeren T3-Typ auf zusätzliche Rasenböschungen verzichtet.

Die Gebäudeerschließung erfolgt aus Norden, wo die Gehwege und auch die Kfz-Stellplätze der **geschwungenen Gebäudeanordnung** folgen. Von dort führen Stichwege zu den Stirnseiten der Einzelgebäude. Sie weiten sich zu kleinen Vorplätzen an den dortigen Hauseingängen und führen nur stellenweise weiter durch eine schmale Wiesenfläche Richtung Süden bis vor die Erschließungsstraße der Bungalows und von dort weiter Richtung Strand.

Wie die Gebäudegestaltung ist auch die Freiraumgestaltung einheitlich und von Großstrukturen



Terrassenhäuser T3 aus Osten, 2020

(Baumreihen, Heckenbänder, Rasenflächen, Plattenwege) geprägt. Nur die Eingangsbereiche wiesen ursprünglich wohl eine gärtnerisch differenziertere Gestaltung auf.

Ziel zukünftiger Maßnahmen an Gebäuden und zugehörigen Freiflächen ist es, die **ruhige Geschlossenheit der Gestaltung** zu erhalten bzw. nach dem Vorbild des bauzeitlichen Originals so weit wie möglich zurückzugewinnen und dort zurückhaltend weiterzuentwickeln, wo neue Nutzungsanforderungen dies erfordern. Dies betrifft Materialität und Farbigkeit der Baukörper ebenso wie Wegebeläge und pflanzliche Ausstattung.

Analog zur baulich zurückhaltenden Gestaltung war auch die Pflanzenauswahl auf den Raum zugeschnitten: Standortgerechte Gehölze der Küstenlandschaft, die mit den Witterungsbedingungen und dem

sandigen Boden zurecht kommen konnten.

Die von Jacobsen und Weitling über dem „Verbindungsplateau“ zwischen den Häusern geplante Bedachung einschließlich südseitiger Windschutzwand und zweiflügliger Toranlage wurde wohl nie errichtet. Da die derzeitigen Eingangssituationen uneinheitlich und stellenweise wenig passend sind, ist hier ein freiraumplanerischer Neuentwurf erforderlich.¹

¹ Da das derzeit bekannte Quellenmaterial insbesondere im Bereich der Hauseingänge keine detaillierten Rückschlüsse auf die ausgeführte bauzeitliche Gestaltung zulässt, resultieren die hier vorgesehenen Gestaltungen aus einem Abgleich der Planungsunterlagen mit dem aktuellen Bestand sowie mit historischen Luftbildern. Zwecks Pflegeerleichterungen wurden stellenweise bodendeckende standortgerechte Gehölze ergänzt.

Zur leichteren Handhabung des Gestaltungshandbuches sind die aufgezeigten baulichen und pflanzlichen Elemente mit Farbmarkierungen versehen.

Die Farben dieses **Ampelsystems** geben an, welchem Zweck die damit versehene Gestaltung dient:

- Bestandserhalt
- Erneuerung
- Ergänzung

Die hier dargestellten Beispiele dienen der Sicherung der historischen Substanz und der Förderung eines harmonischen Gesamtbilds. Einzellösungen sind daher nach Möglichkeit zu vermeiden. Die dargestellten Beispiele sind mit den Denkmalschutzämtern abgestimmt und grundsätzlich genehmigungsfähig. Aus rechtlichen Gründen und um möglicherweise in den Genuss finanzieller Förderungen zu kommen, ist eine Genehmigung dennoch in jedem Fall bei der unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen.

Im Bestand zu erhalten

Ziel ist die Bewahrung original erhaltener Substanz (z.B. eine Tür, ein Wegebelag oder ein Baum) in ihrer Materialität, Form und Farbe am bauzeitlichen Ort. Dies schließt kleinere Reparaturen und Pflegemaßnahmen ein.

Bei Notwendigkeit des Ersatzes, z.B. wegen Verlust oder Zerstörung, wird empfohlen, dass dieser hinsichtlich Format, Farbe, Material und Oberflächentextur (bzw. Pflanzenart und -sorte) in gleicher Art des vorhandenen Originals erfolgt.

Bei Erneuerungen zu verwenden

Manchmal sind Anpassungen originaler Gestaltungen erforderlich, z.B. weil ein bauzeitliches Element (z.B. ein bestimmtes Pflasterformat oder ein bestimmter Leuchtentyp) nicht mehr erhältlich ist. In diesen Fällen von Neugestaltungen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, im betreffenden Fall näher beschriebenes Element an den bezeichneten Orten zu verwenden und so die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes zu erhalten.

Bei notwendigen Ergänzungen verwendbar

Manchmal sind auch Weiterentwicklungen und Ergänzungen nötig, die über den bauzeitlichen Bestand hinausgehen, wie etwa zusätzliche Entsorgungseinrichtungen oder Fahrradständer o. ä. In diesen Fällen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, meist modernes Element/Design zu verwenden. So kann die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes erhalten bleiben, ohne dass es zu Verwechslungen mit der bauzeitlichen Gestaltungsabsicht kommt.



Fassadengestaltung 3-Geschosser
wasserseitig

Außengestaltung der Fassaden und Balkone, Farbpalette:

- Wände: verkehrsweiß RAL 9016



Fassadengestaltung 3-Geschosser
straßenseitig



- Balkonbrüstungen: grauweiß
RAL 9002



- Fensterbekleidungen, Außentüren,
Gebäudedefugen:
schwarzgrau RAL 7021 oder
schwarzbraun RAL 8022





Fassadengestaltung 3-Geschosser
straßenseitig

Außengestaltung der Türen und Fenster, Materialität:

- Holz- oder Metallfenster mit schlanken Profilen als rechteckig unterteilte, beschichtete Fensterbänder
- Einbruchschutz durch RC-2 Verglasung, keine Rolläden



Fassadengestaltung 3-Geschosser
wasserseitig



Original Zeichnung Arne Jacobsen-Otto
Weitling Assoc.

- auf der Wasserseite und auch auf der Landseite zurückgesetzte vertikale Gebädefugen als vertikales dunkles Fensterband.
- Hauseingangstüren als Aluminiumkonstruktion mit Glasausschnitt schwarzgrau RAL 7021 oder schwarzbraun RAL 8022



Fassadengestaltung 3-Geschosser
wasserseitig



- Sonnenschutz nur im obersten Geschoss zulässig als Markise in RAL 9002 (grauweiß)





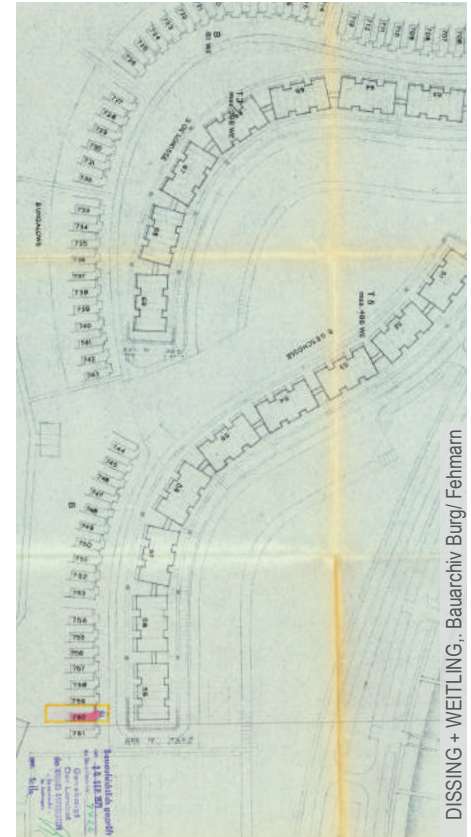
Außengestaltung der Anbauten (Windfang):

- T3 Terrassenhäuser ursprünglich mit seitlichem Hauseingang ohne Windfang
- Erfordernis eines wetter-/ windgeschützten Hauseingangs wird aufgrund der Lage akzeptiert



Fassadengestaltung 3-Geschosser
Hauseingang

- T3 Terrassenhäuser bei Erneuerung einheitliche Lösung für alle Hauseingänge durch Architekten entwickeln und mit dem Denkmalschutz abstimmen lassen (siehe S. 29)



Original Zeichnung Arne Jacobsen-Otto
Weitling Assoc.





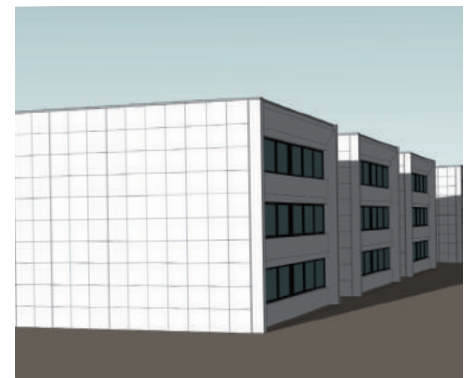
Fassadengestaltung 3-Geschosser
straßenseitig

Außengestaltung, Gebäudeentwässerung:

- 3-Geschosser zeichnen sich durch eine verdeckte Dachattika und nicht sichtbare Regenfallrohre aus
- Aufgrund des Denkmalschutzes dürfen keine Photovoltaikpaneele oder Warmwasserkollektoren auf den Dächern sichtbar sein. Ökostrom kann per Versorgervertrag ohne das Installieren einer PV-Anlage bezogen werden
- Es wird empfohlen, im Nachgang nach aussen verlegte Gebäudeentwässerungen, Abgasführungen und Leitungen mittelfristig wieder in die Fassade integrieren zu lassen



Fassadengestaltung 3-Geschosser

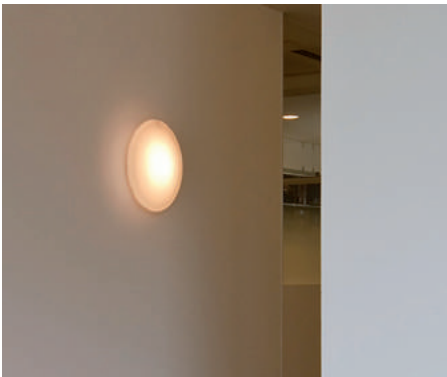


Fassadengestaltung 3-Geschosser landseitig





oben und unten: Außen- und Innenleuchten von Arne Jacobsen, die heute noch hergestellt werden.



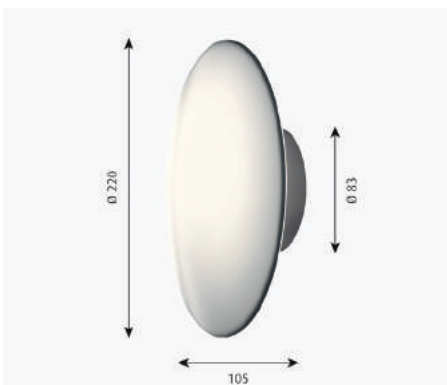
Aussengestaltung der Fassaden, Licht und Technik:



- Arne Jacobsen hat als Designer sehr erfolgreiche Leuchten entworfen. Die Aussenbeleuchtung der 3- und 5-Geschosser basierte vermutlich auf runden Wandleuchten des Herstellers LOUIS POULSEN, Modell AJ EKLIPTA (I.).



- Ein Erhalt bzw. eine Rückführung zum Original würde Einheitlichkeit wiederherstellen



rechts: Originalleuchte, die Arne Jacobsen für das Haus des Gastes entworfen hat (u. r.)
links: Aussenleuchten von Arne Jacobsen, die heute noch hergestellt werden.





Fassadengestaltung 3-Geschosser
straßenseitig



Fassadengestaltung stirnseitig

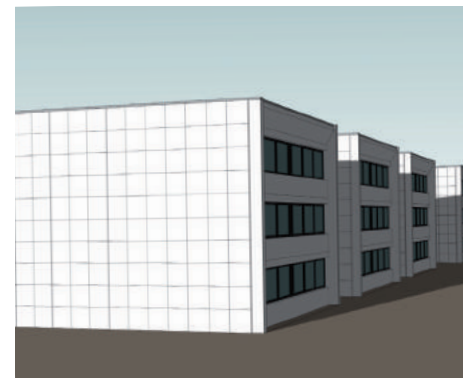


Technische Leitungen:

- nach aussen verlegte Abgasführungen und Leitungen wieder in die Fassade integrieren, so dass diese von außen nicht sichtbar sind



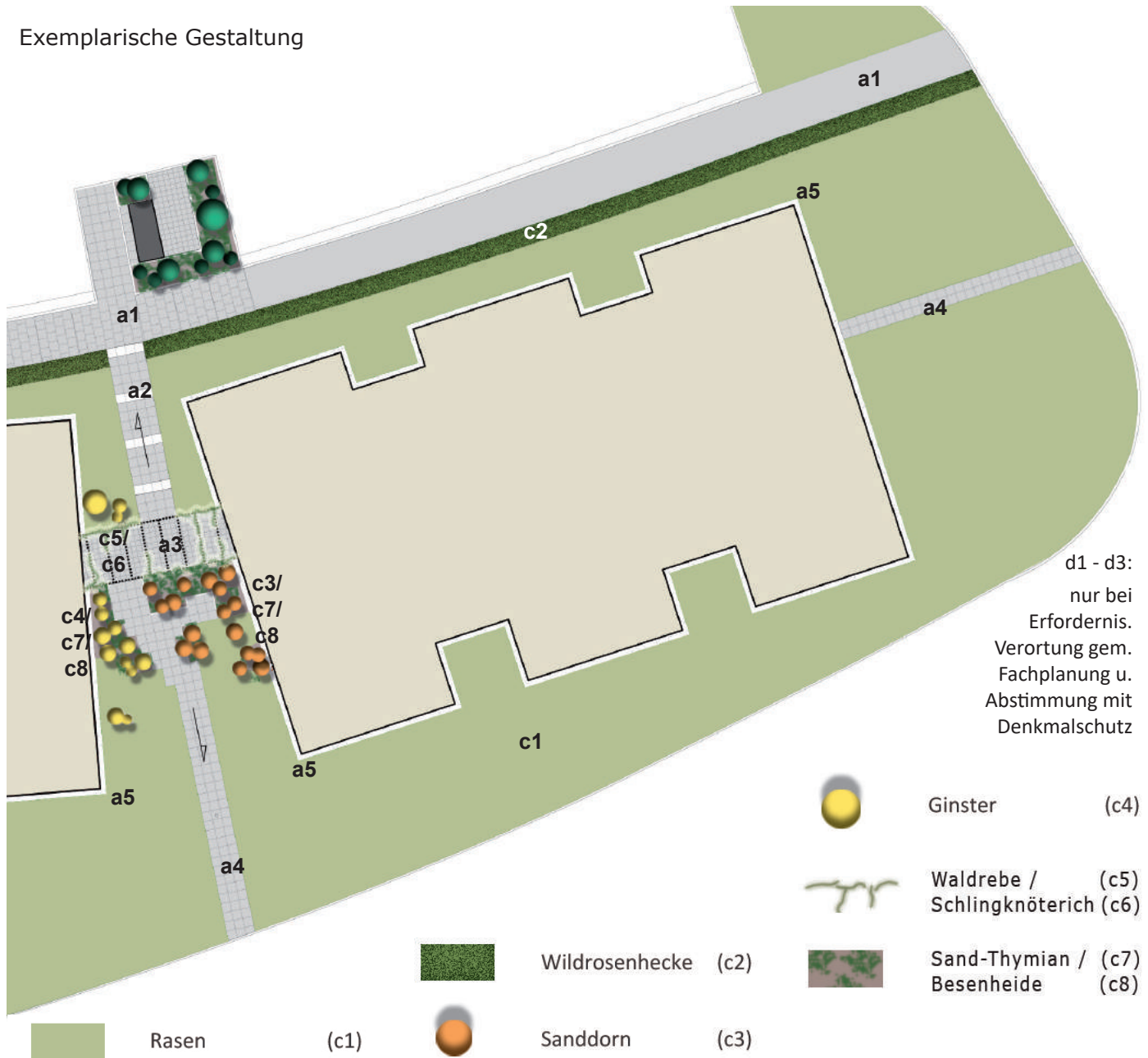
Fassadengestaltung 3-Geschosser

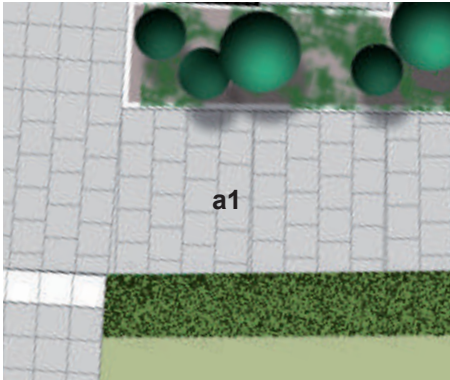


Fassadengestaltung 3-Geschosser landseitig



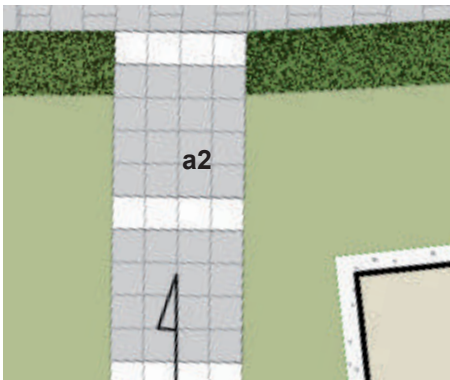
Exemplarische Gestaltung





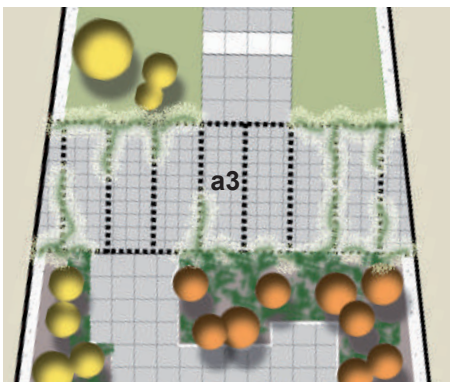
a1 Gehweg vor den Häusern

- Belag: Betonplatten, 50 cm x 50 cm / 50 cm x 25 cm, Halbsteinverband
- bogige Trassenführung ohne Schnitt, durch Einfügung keilförmig gesägter Plattenstreifen nach Erfordernis
- Einfassung straßenseitig: Betontiefbordstein naturgrau, Stärke 10 cm, Viertelkreisfase (gerundete Kante)
- Einfassung gartenseitig: Betonrasenbordstein grau, Stärke 5 cm



a2 Straßenseitiger Gehweg zwischen den Häusern

- Belag: Betonplatten, 50 cm x 50 cm Kreuzfugen-Verband
- je 4-6 Reihen Betonplatte naturgrau mit schwarzem Splittanteil / 1 Reihe Waschbetonplatte
- Einfassung beidseitig: Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke 5 cm



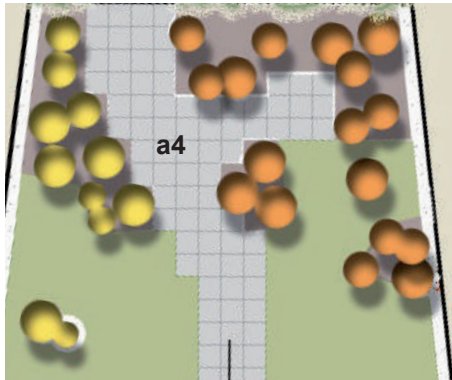
a3 Verbindungsgang und Vorplatz zwischen Häusern

- Belag: Neues Quadratpflaster, ca. 20 cm x 20 cm, Kreuzfugen-Verband, naturgrau
- mögliche Überdachung und Windschutz, evtl begrünt
- Verzicht auf Pflanzgefäße

Neuentwurf erforderlich:

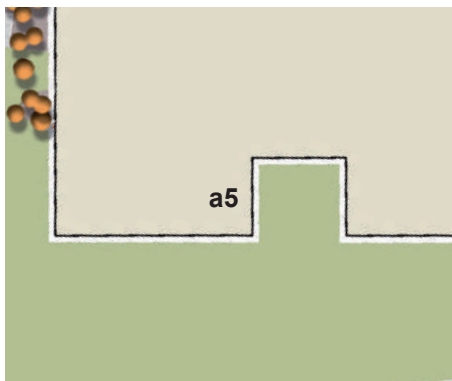
In Anlehnung an eine von Jacobsen und Weitling erstellte Entwurfszeichnung für einen gedeckten Verbindungsgang zwischen den Terrassenhäusern (Archiv: Danish National Art Library Kopenhagen) sollte ein Neuentwurf alle Verbindungsgänge einheitlich lösen.

(Vgl. S. 42)



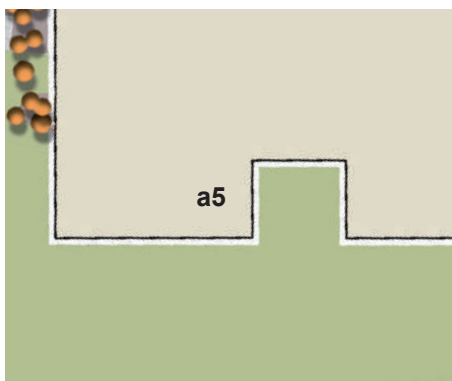
a4 Gartenseitiger Gehweg

- Belag: Betonplatten, 50 cm x 50 cm Kreuzfugen-Verband, naturgrau mit schwarzem Splittanteil
- Einfassung beidseitig: Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke 5 cm



a5 Traufstreifen

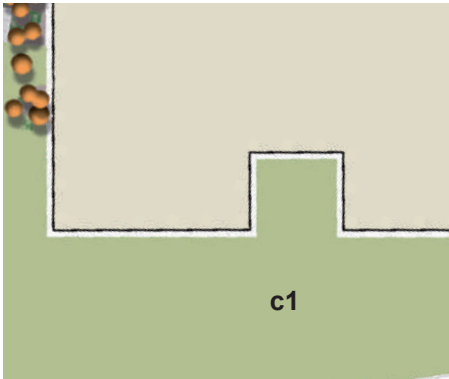
- Belag: Waschbetonplatte 50 cm x 25 cm



a5 alternativ

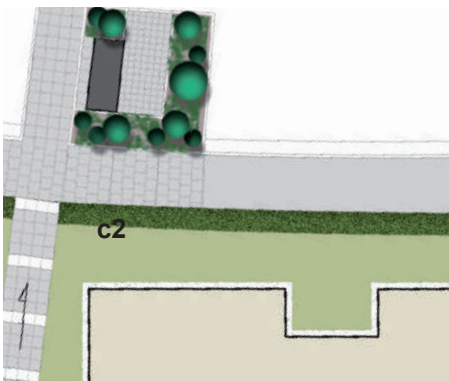
- Schüttung: Kies 16/32 mm, gewaschen, bunt, Stärke 5cm
- Einfassung: Stahlband, feuerverzinkt, sichtbare Stärke max. 4mm, max. 1 cm über Gelände
- Gesamtbreite 25 cm





c1 Rasen

- Erhalt, Abmagerung durch Schnittgutabfuhr, keine Düngung
- bei Nachsaaten Saatgutübertragung aus der Feriensiedlung zu Erhalt und weiterer Ausbildung ortsspezifischer Artenzusammensetzung



c2 Wildrosenhecken

- Kartoffelrose (*Rosa rugosa*)
- Nordseite:
Höhe ca. 0,5 m, Breite ca. 1 m



c3 Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)

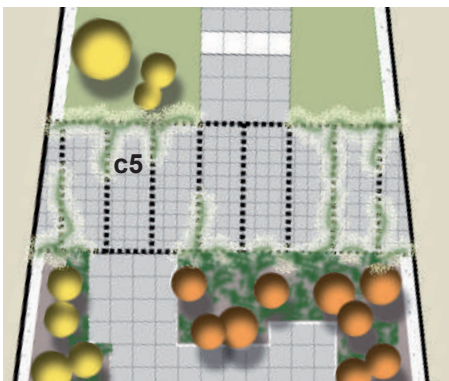
- sommergrüner Strauch mit essbaren Früchten
- Höhe 1 - 6 m
- freiwachsenden Habitus bei evtl. notwendigem Rückschnitt (möglichst im Januar/Februar) erhalten, kein exakter Formschnitt





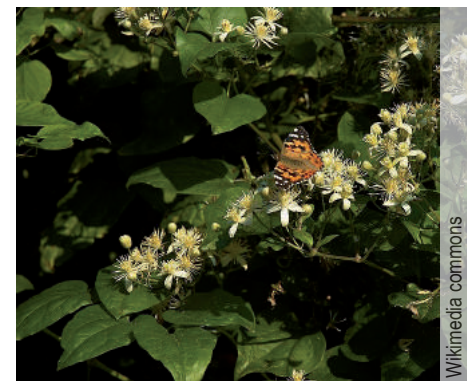
c4 **Deutscher Ginster**
(*Genista germanica*)

- sommergrüner Strauch mit leuchtend gelben Blüten
- Höhe 0,2 - 0,6 m
- in Gruppen pflanzen

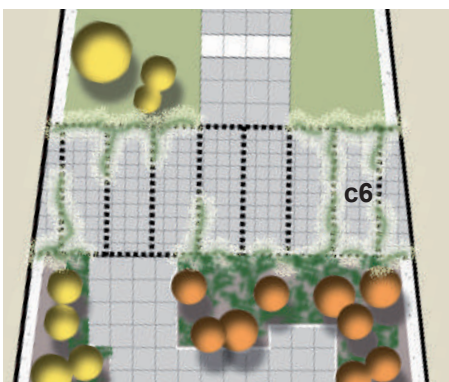


c5 **Gewöhnliche Waldrebe**
(*Clematis vitalba*)

- sommergrüne, wüchsige Kletterpflanze mit leuchtend gelben, duftenden Blüten
- Höhe 6-10 m



Wikimedia commons

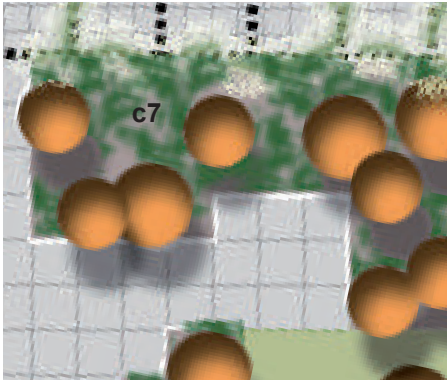


c6 **Schlingknöterich**
(*Fallopia baldschuanica*)

- Sommergrüne Rankpflanze
- an Rankgerüsten 9-15 m Höhe
- Achtung: sehr wüchsig, nicht in Nähe von Bäumen, Dachrinnen o. Ä.
- radikaler Rückschnitt in jedem Frühjahr



Wikimedia commons



c7 **Sand-Thymian**
(*Thymus serpyllum*
subsp. *serpyllum*)

- immergrüner Bodendecker
- Höhe bis 0,1 m
- zur Unterpflanzung weitgehend geschlossener Pflanzungen als Pflegeerleichterung



c8 **Besenheide**
(*Calluna vulgaris*)

- immergrüner Zwergstrauch
- Höhe 0,2 - 0,5 m
- zur Unterpflanzung weitgehend geschlossener Pflanzungen als Pflegeerleichterung

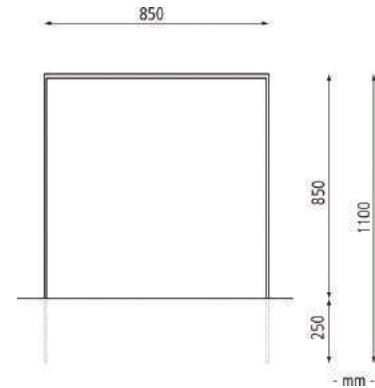




© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH

d1 Anlehnbügel (nur bei Erfordernis)

- Flachstahl 80x10mm, feuerverzinkt und pulverbeschichtet in Farbe DB 702
- Höhe über Gelände 85 cm, Länge 85 cm
- Festeinbau
- Typ UTAH, Fa. Ziegler Metall oder gleichwertig



© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH

ABES. <https://abes-online.com/produkt/versorgungspoller-300-1/>

d2 Versorgungspoller (Elektro bzw. Wasser) Nur bei Erfordernis

- Stahl, allseits verzinkt, Abdeckung Aluminium, Farbe DB 702
- Höhe 121,5 cm über Gelände, Durchmesser 24,5 cm
- Festeinbau, Bestückung nach Bedarf

ABES. <https://abes-online.com/produkt/versorgungspoller-300-1/><https://de.schreder.com/>

d3 Beleuchtung (nur bei Erfordernis)

- Aluminiumrundrohr mit Polycarbonatabdeckung
- Polyester - Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhen 30, 50 oder 110 cm
- Betonfundament Typ Citrine, Fa. Schréder, oder gleichwertig

<https://de.schreder.com/>

FÜR IHRE NOTIZEN

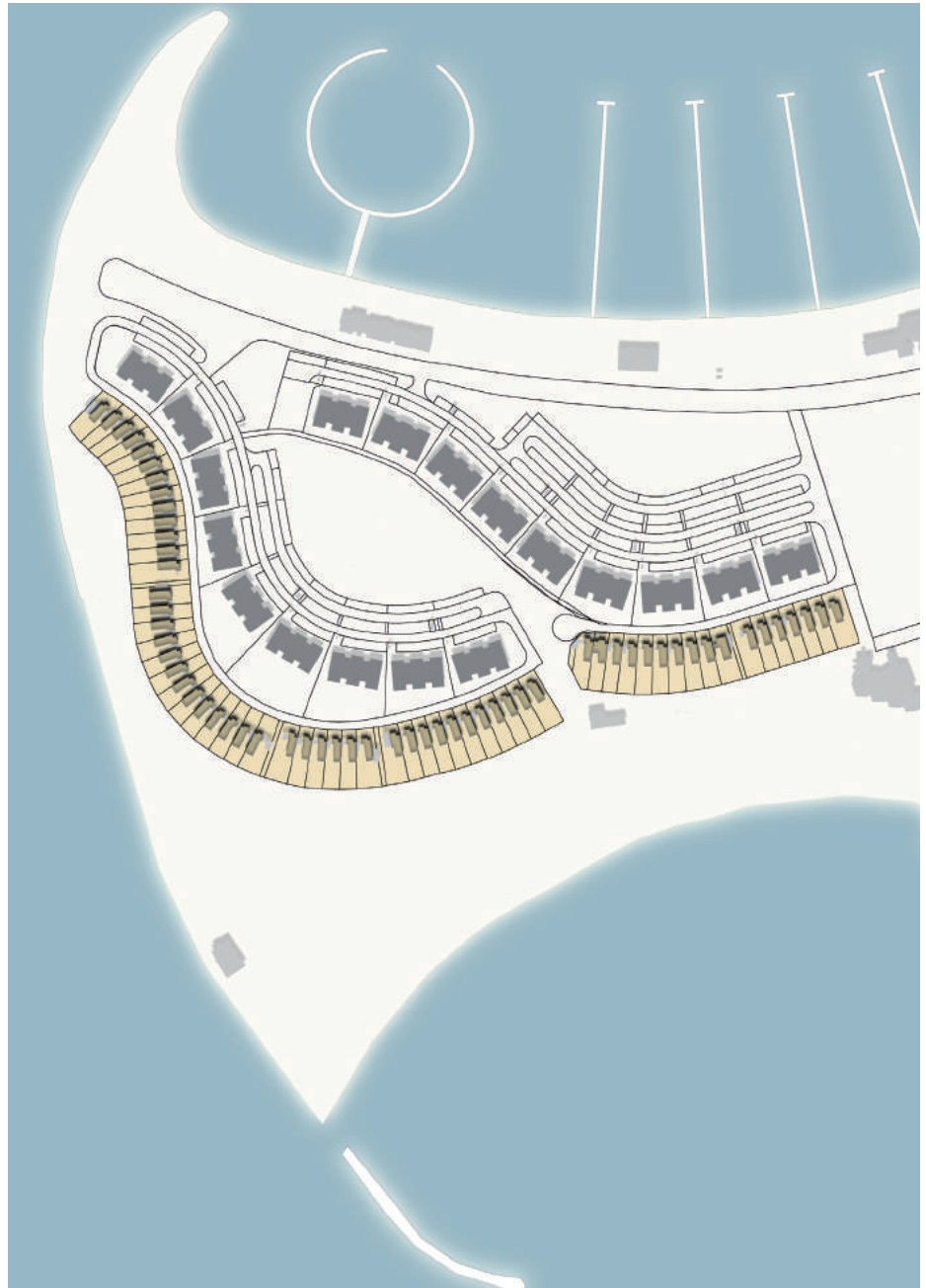
2.3.1 LEITIDEE UND AMPEL

2.3.2 GEBÄUDE

- A FASSADEN
- B TÜREN UND FENSTER
- C ANBAUTEN U. NEBENGEBÄUDE
- D DÄCHER UND ENTWÄSSERUNG
- E LICHT UND TECHNIK

2.3.3 FREIRAUM

- A WEGE, VORPLÄTZE,
TRAUFSSTREIFEN
- B TREPPEN, RAMPEN, MAUERN
- C VEGETATION
- D AUSSTATTUNG



Die Bungalows bilden die südliche geschwungen-bandförmige Gebäudestruktur der Feriensiedlung. Trotz ihres relativ geringen Abstands zum Südstrand gewährleiten die **niedrigen Bauhöhen** und die **farbliche Zurückhaltung** ihrer Fassaden, dass sie die visuelle Offenheit des dortigen Raumes nur wenig tangieren.

Die Gebäudeerschließung erfolgt aus Norden über eine schmale Straße, die der geschwungenen Gebäudeanordnung folgt. Ein privater Kfz-Stellplatz ist für jedes Haus auf dem ursprünglich mit Rasen begrüntem Vorplatz vorgesehen. Die Einzelhäuser sind mittels Nebengebäuden zu sechs **visuell zusammenhängenden Blöcken** verbunden. Zwischen diesen Gruppen führen Stichwege nach Süden zu offenen Wiesenflächen, die ihrerseits direkt an die Strandpromenade grenzen.

Wie die Gebäude- ist auch die Freiraumgestaltung einheitlich und von Großstrukturen (Heckenbänder, Rasenflächen, Plattenwege) geprägt, wobei die exakte Führung der privaten Plattenwege und -flächen wohl den ersten Eigentümern überlassen war.



Bungalows aus Süden, 2020

Hinsichtlich der Bepflanzung scheinen die Vorgaben enger gewesen zu sein: Die vorgesehene Platzierung von Birken und Krüppelkiefern folgte einem engen Muster, das nur geringe Abweichungen zulassen sollte. Die Privatgärten waren nach Süden zunächst wohl ausnahmslos **offene Rasenflächen** und von den öffentlich zugänglichen Wiesenflächen nur durch eine Wildrosenhecke nach Süden abgesetzt.

Analog zur baulich zurückhaltenden Gestaltung war auch die Pflanzenauswahl auf den Raum zugeschnitten: Standortgerechte Gehölze der Küstenlandschaft, die mit den Witterungsbedingungen und dem sandigen Boden zurecht kommen

konnten. Ziel zukünftiger Maßnahmen an Gebäuden und zugehörigen Freiflächen ist es, die **ruhige Geschlossenheit der Gestaltung** zu erhalten bzw. nach dem Vorbild des bauzeitlichen Originals so weit wie möglich zurückzugewinnen und dort weiterzuentwickeln, wo neue Nutzungsanforderungen dies erfordern. Dies betrifft Materialität und Farbigkeit der Baukörper ebenso wie Wegebeläge und pflanzliche Ausstattung.¹

¹ Da das derzeit bekannte Quellenmaterial keine detaillierten Rückschlüsse auf die ausgeführte bauzeitliche Gestaltung zulässt, resultieren die hier vorgesehenen Gestaltungen aus einem Abgleich der Planungsunterlagen mit dem aktuellen Bestand sowie mit historischen Luftbildern.

Zur leichteren Handhabung des Gestaltungshandbuches sind die aufgezeigten baulichen und pflanzlichen Elemente mit Farbmarkierungen versehen.

Die Farben dieses **Ampelsystems** geben an, welchem Zweck die damit versehene Gestaltung dient:

- Bestandserhalt
- Erneuerung
- Ergänzung

Die hier dargestellten Beispiele dienen der Sicherung der historischen Substanz und der Förderung eines harmonischen Gesamtbilds. Einzellösungen sind daher nach Möglichkeit zu vermeiden. Die dargestellten Beispiele sind mit den Denkmalschutzämtern abgestimmt und grundsätzlich genehmigungsfähig. Aus rechtlichen Gründen und um möglicherweise in den Genuss finanzieller Förderungen zu kommen, ist eine Genehmigung dennoch in jedem Fall bei der unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen.

Im Bestand zu erhalten

Ziel ist die Bewahrung original erhaltener Substanz (z.B. eine Tür, ein Wegebelag oder ein Baum) in ihrer Materialität, Form und Farbe am bauzeitlichen Ort. Dies schließt kleinere Reparaturen und Pflegemaßnahmen ein.

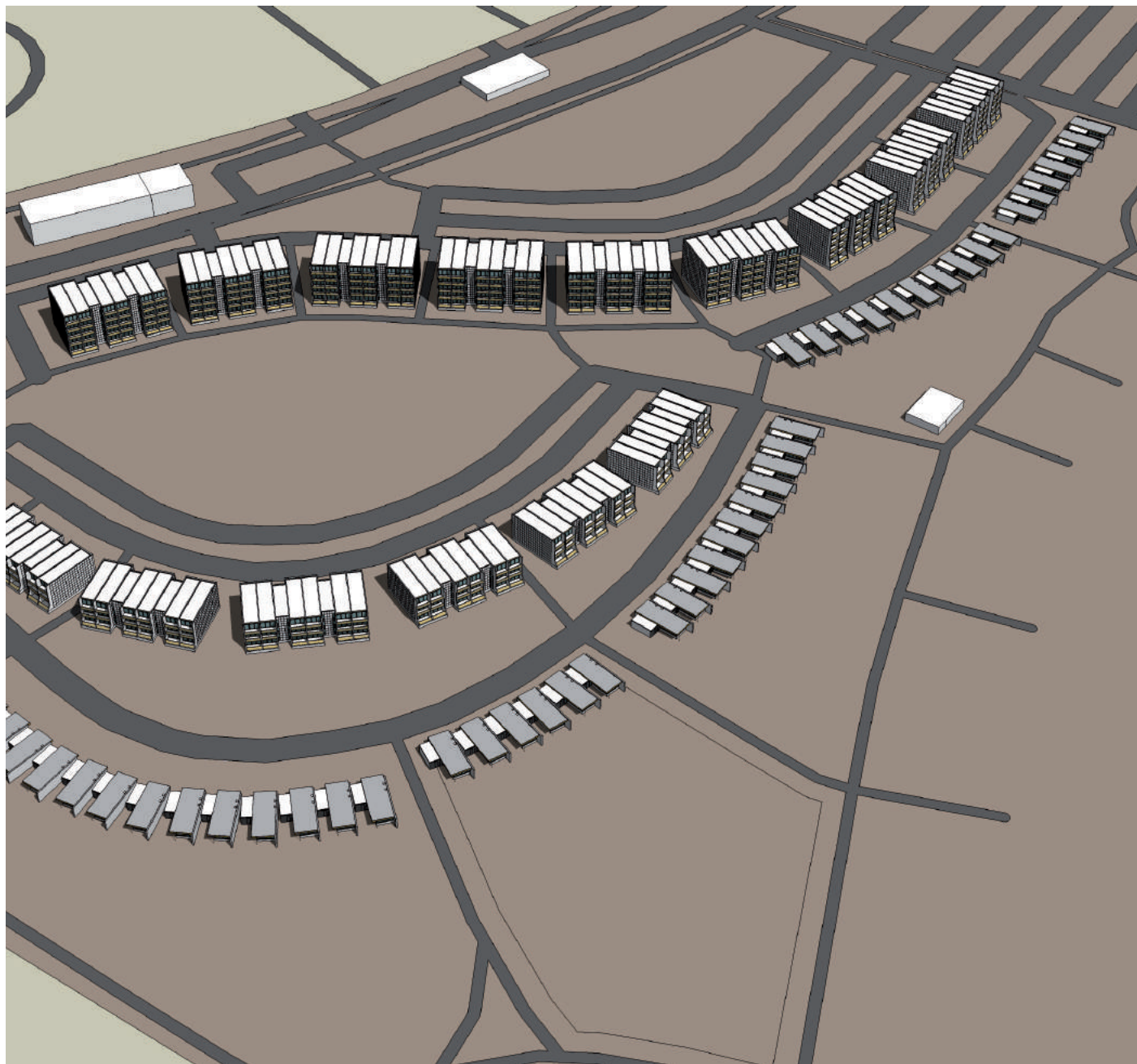
Bei Notwendigkeit des Ersatzes, z.B. wegen Verlust oder Zerstörung, wird empfohlen, dass dieser hinsichtlich Format, Farbe, Material und Oberflächentextur (bzw. Pflanzenart und -sorte) in gleicher Art des vorhandenen Originals erfolgt.

Bei Erneuerungen zu verwenden

Manchmal sind Anpassungen originaler Gestaltungen erforderlich, z.B. weil ein bauzeitliches Element (z.B. ein bestimmtes Pflasterformat oder ein bestimmter Leuchtentyp) nicht mehr erhältlich ist. In diesen Fällen von Neugestaltungen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, im betreffenden Fall näher beschriebenes Element an den bezeichneten Orten zu verwenden und so die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes zu erhalten.

Bei notwendigen Ergänzungen verwendbar

Manchmal sind auch Weiterentwicklungen und Ergänzungen nötig, die über den bauzeitlichen Bestand hinausgehen, wie etwa zusätzliche Entsorgungseinrichtungen oder Fahrradständer o. ä. In diesen Fällen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, meist modernes Element/Design zu verwenden. So kann die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes erhalten bleiben, ohne dass es zu Verwechslungen mit der bauzeitlichen Gestaltungsabsicht kommt.





Fassadengestaltung Bungalows straßenseitig

Außengestaltung der Fassaden, Farbpalette:

- Wände: verfugtes Sichtmauerwerk mit Anstrich, verkehrsweiß RAL 9016



Fassadengestaltung wasserseitig

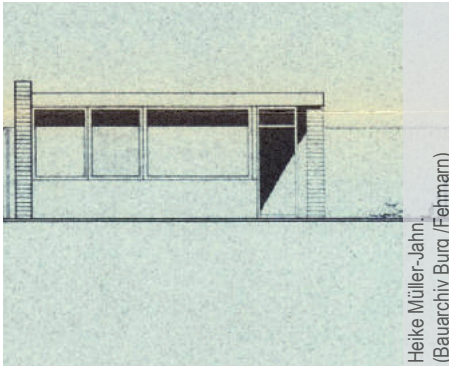


- Fensterbekleidungen, Außentüren, Zäune, Dachansicht:: schwarzgrau RAL 7021 oder schwarzbraun RAL 8022

Fassadengestaltung Bungalow
wasserseitig

- Dachunterschlag mit Holzverbreiterung in Holz-natur oder Farbigkeit wie Fenster





Fasadengestaltung Bungalows wasserseitig,
Zeichnung: Friedrich Wilhelm Müller-Jahn



Außengestaltung der Türen und Fenster:

Fensterbekleidungen, Aussentüren.

- Die Fenster sind als Holz- oder Metallfenster mit schlanken Profilen konstruiert. Es wird empfohlen, die asymmetrische Fensteraufteilung aus festverglasten Panoramafenstern und kleineren Lüftungsflügeln beizubehalten
- Einbruchschutz durch RC-2 Verglasung ohne Rolläden
- Hauseingangstüren als Massivtürelement mit stehendem Paneel (Breite ca. 10 cm) und verglastem Seitenflügel sowie verglastem Oberlicht, schwarzgrau RAL 7021 oder schwarzbraun RAL 8022
- Als Sonnenschutz sind innenliegende Senkrechtmarkisen in Grauweiß RAL 9002 zulässig
- Auf außenliegenden Sonnenschutz sollte verzichtet werden
- Es wäre zu empfehlen, zur Wiederherstellung der Einheitlichkeit die gesamten Bungalows auf die Farbpalette des Originals zurückzuführen





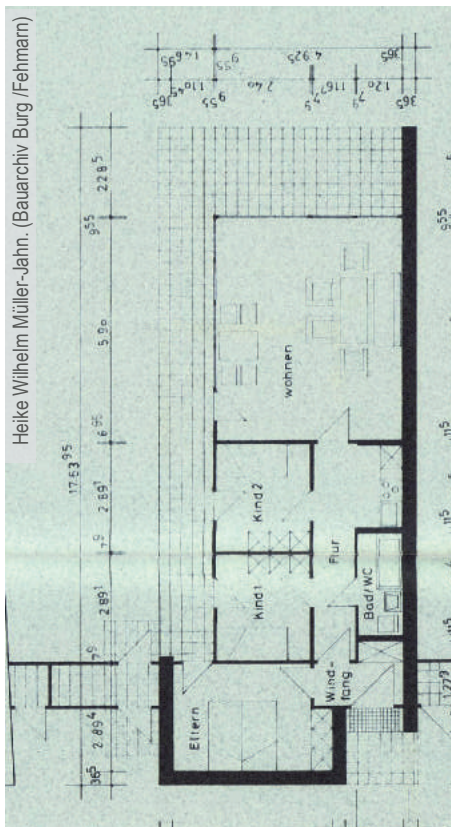
Anordnung der Bungalows, Zeichnung Arne Jacobsen-Otto Weitling Assoc.

Außengestaltung der Fassaden, Anbauten:

- Windschutz, Müll- und Geräteschuppen sowie private und offenere Wohnbereiche hat der kompakte Originalentwurf bereits vortrefflich berücksichtigt.



Fassadengestaltung wasserseitig

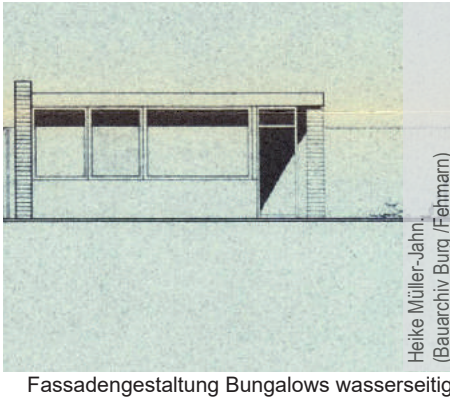


- Auf Anbauten sollte verzichtet werden
- Im Bestand bereits vorhandene Anbauten sollten aus senkrechter Holzverschalung in 10 cm Breite in schwarzgrau RAL 7021 oder schwarzbraun RAL 8022 gehalten werden



Fassadengestaltung wasserseitig

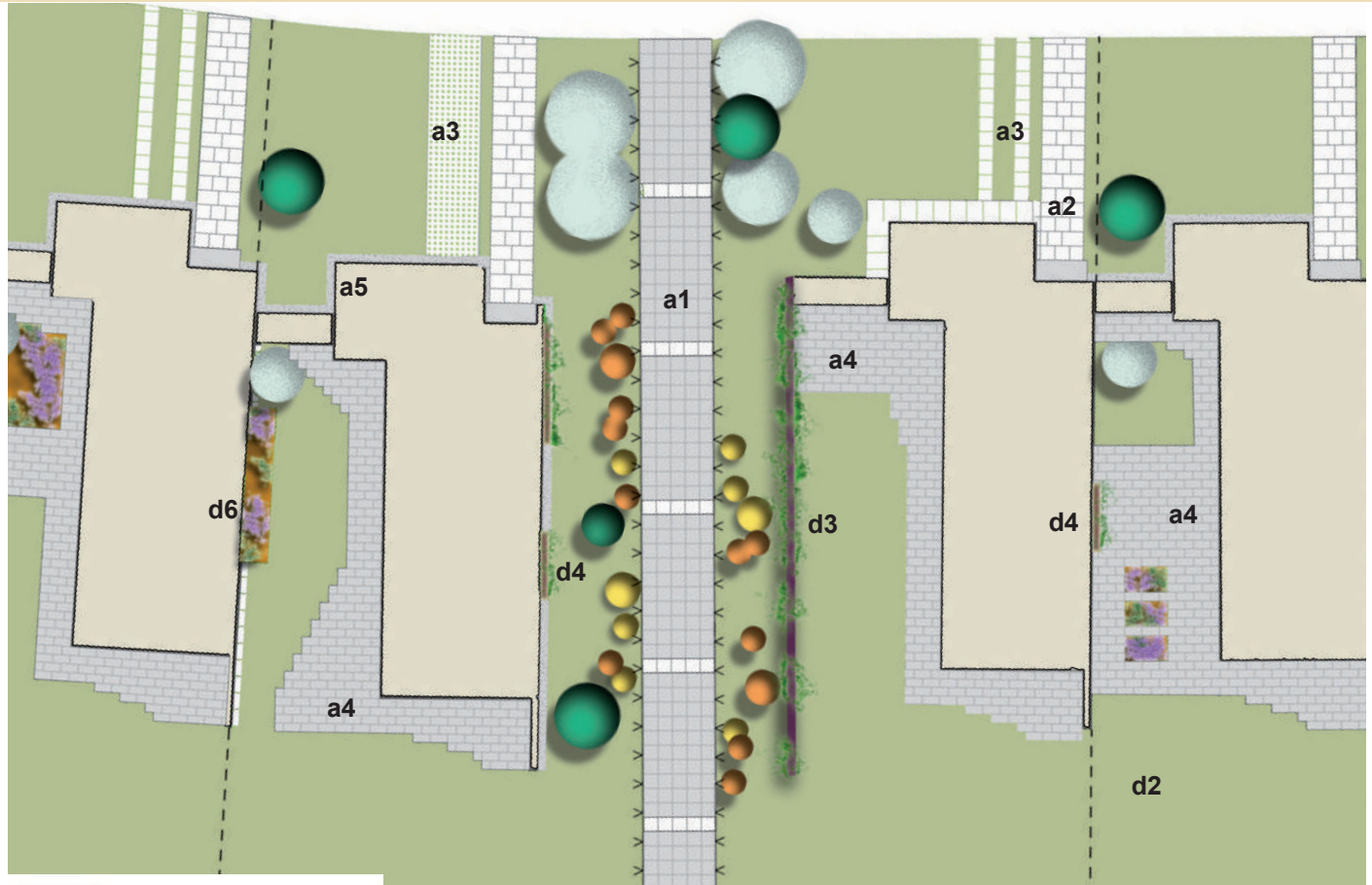










Außengestaltung der Dächer:

- **Flachdachansicht (1.)** Plattenverkleidung mit Ansichtshöhe von ca. 45 cm und mit Holzverschalung Unteransicht und nur einem **freistehenden Regenfallrohr (2.)** sowie einer **freistehenden Stahlstütze (3.)**, alles schwarzgrau, RAL 7021
- Aufgrund des Denkmalschutzes dürfen keine PV- oder Warmwasserkollektoren auf den Dächern sichtbar sein

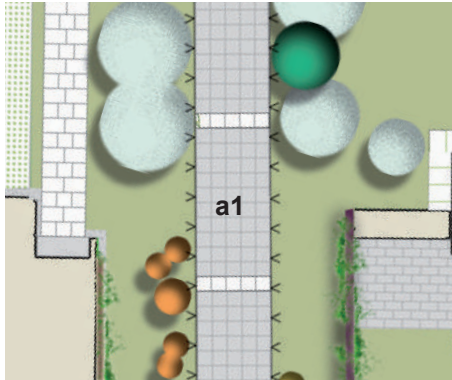




-  Rasen (c1)
-  Wildrosenhecke (c2)
-  Sanddorn (c3)
-  Ginster (c4)
-  Krüppelkiefer (c5)
-  Sandbirke (c6)

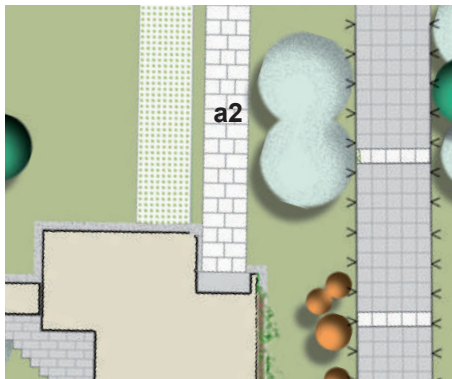
-  Pflanzbeet (c7)
-  Sichtschutzwand (d3)
-  Rankgerüst (d4)
-  Zaun
-  Zauntor
-  Grundstücksgrenze zwischen Privatgärten

Exemplarische Gestaltung



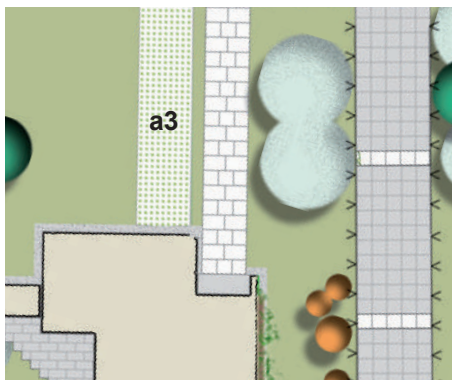
a1 öffentliche Durchwegung zwischen Gebäudeblöcken

- Belag: Betonplatten
50 cm x 50 cm
Kreuzfugen-Verband
zementgrau
jede 11. Reihe Waschbetonoberfläche
- Einfassung beidseitig:
Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke
5 cm



a2 Gehweg zum Haus

- Belag: Betonplatten
Oberfläche Waschbeton
75 cm x 50 cm/ 50 x 50 cm
Halbsteinverband
- Breite 1,5 m
- Einfassung beidseitig:
Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke
5 cm



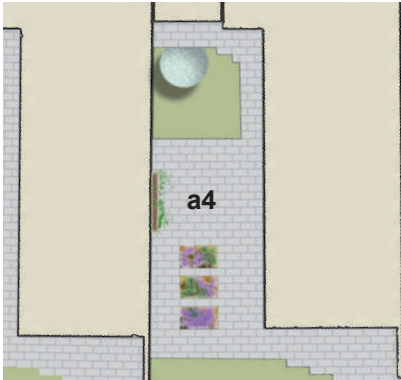
a3 Stellplatz

- Betonrasengitterstein,
genoppt, naturgrau
mit Raseneinsaat

alternativ:

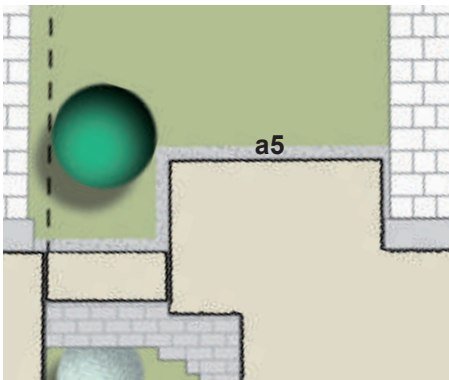
- Waschbetonplatten
50 cm x 50 cm
als Fahrspuren in zwei parallelen
Reihen





a4 Gartenweg/ Terrasse

- Belag: Betonplatten, 60 cm x 30 cm, 30 cm x 30 cm, Halbstein-Verband, naturgrau
- Einfassung: Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke 5 cm
- in unterschiedlichen Flächenzuschnitten
- Aussparungen für Pflanzbeete möglich

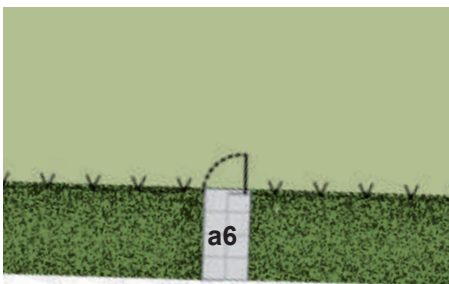
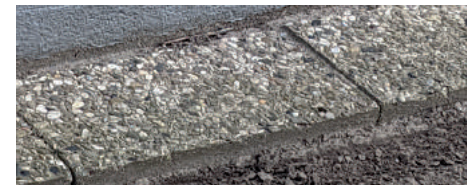


a5 Traufstreifen

- Belag: Waschbetonplatte 50 cm x 25 cm

alternativ:

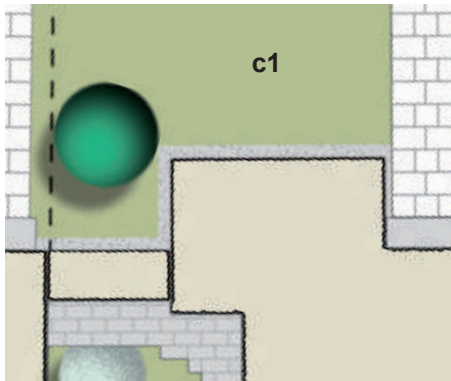
- Schüttung: Kies 16/32 mm, gewaschen, bunt, Gesamtbreite 25 cm, Stärke 5 cm
- Einfassung: Stahlband, feuerverzinkt, sichtbare Stärke max. 4 mm, bodenbündiger Einbau



a6 Private Durchwegung zwischen Wildrosen

- Belag: Betonplatten, 50 cm x 50 cm, Kreuzfugen-Verband naturgrau, Wegebreite 1 m
- Einfassung umlaufend: Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke 5 cm
- maximale Wegelänge der Breite des Wildrosenstreifens entsprechend





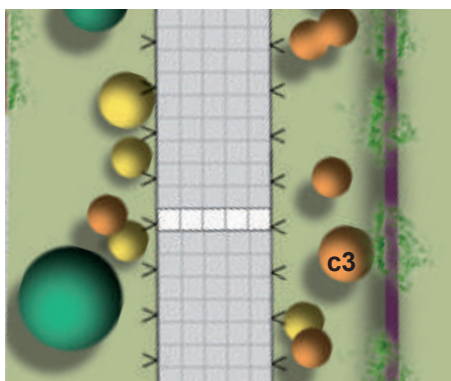
c1 Rasen

- Erhalt, Abmagerung durch Schnittgutabfuhr, keine Düngung
- bei Nachsaaten Saatgutübertragung aus der Feriensiedlung zu Erhalt und weiterer Ausbildung ortsspezifischer Artenzusammensetzung



c2 Wildrosenhecken

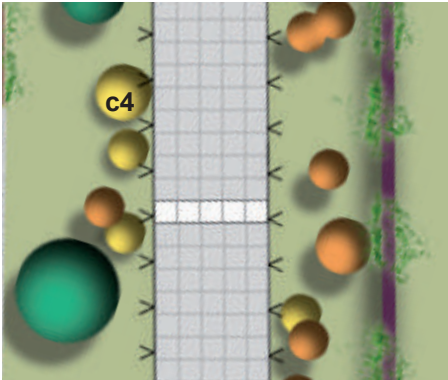
- Kartoffelrose (*Rosa rugosa*)
- Südseite:
Höhe ca. 1 m, Breite ca. 3 m



c3 Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)

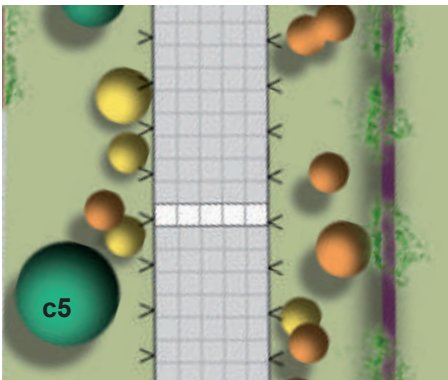
- sommergrüner Strauch mit essbaren Früchten
- Höhe 1 - 6 m
- freiwachsenden Habitus bei evtl. notwendigem Rückschnitt (möglichst im Januar/Februar) erhalten, kein exakter Formschnitt





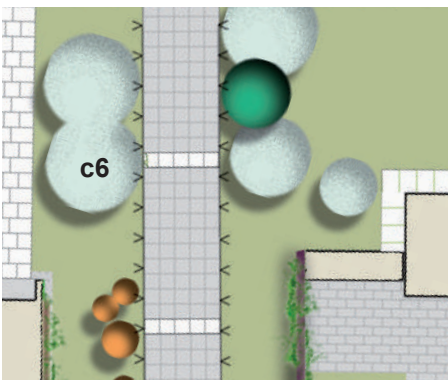
c4 **Deutscher Ginster**
(*Genista germanica*)

- sommergrüner Strauch mit leuchtend gelben Blüten
- Höhe 0,2 - 0,6 m
- in Gruppen pflanzen



c5 **Krüppelkiefer**
(*Pinus mugo* subs. *mugo*)

- immergrüner Nadelbaum
- Höhe 1 - 3 m
- kein exakter Formschnitt



c6 **Hänge-Birke**
(*Betula pendula*)

- sommergrüner Baum mit weißem Stamm und leuchtend gelber Herbstfärbung
- Höhe 15-25 m



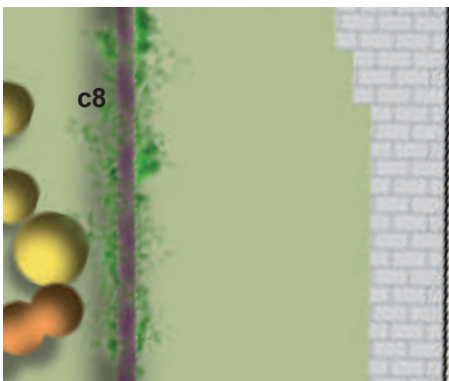


c7 Pflanzbeet

- Gehölze, Stauden, Zwiebeln, Sommerblumen und Gräser bis 2,5 m Höhe ohne weitere Einschränkungen
- vorzugsweise standortgerechte, niedrige Gehölze wie z.B. Sand-Thymian, Besenheide, Glockenheide, oder Strandroggen und Strandhafer (mit Rhizomsperre)



Wikimedia commons

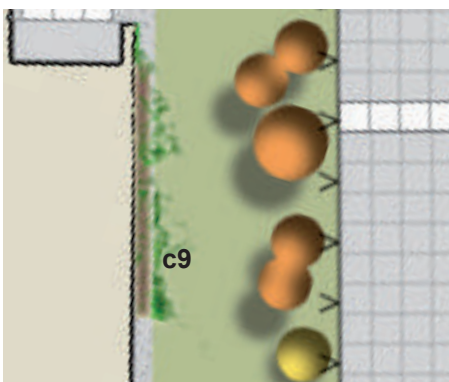


c8 Gewöhnliche Waldrebe (Clematis vitalba)

- sommergrüner Strauch mit leuchtend gelben Blüten
- an Rankgerüsten Höhe 1-10 m
- als Begrünung von Sichtschutzwänden oder Hauswänden am Gerüst



Wikimedia commons

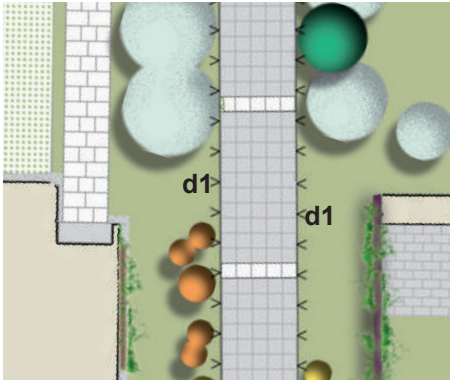


c9 Schlingknöterich (Fallopia baldschuanica)

- Sommergrüne Rankpflanze
- an Rankgerüsten 9-15 m Höhe
- Achtung: sehr wüchsig, nicht in Nähe von Bäumen, Dachrinnen o. Ä.
- radikaler Rückschnitt in jedem Frühjahr

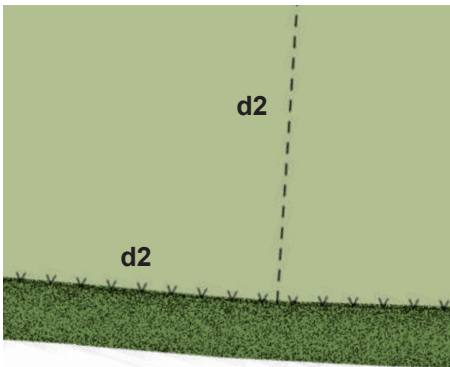


Wikimedia commons



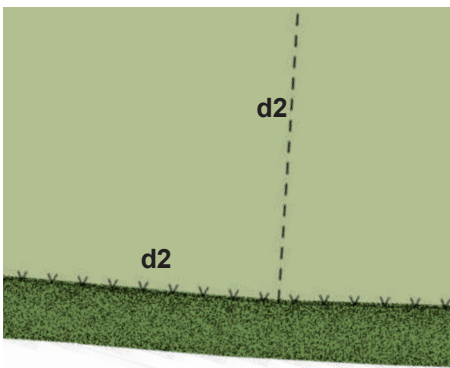
d1 Zaun am öffentlichen Weg

- halboffener Bretterzaun
Höhe 1m, Breite 14 cm
Quadratpfosten 12 cm x 12 cm
vier horizontal stehende Planken
12 cm x 2 cm mit 12 cm
Zwischenraum, oberseits 1 liegende
Planke
- Wetterschutzanstrich schwarzbraun
(RAL 8022) oder schwarzgrau
(RAL 7021)



d2 Eingrenzung Privatgärten untereinander und nach Süden (optional)

- vorzugsweise keine Abgrenzung
- alternativ 5 horizontale Spanndrähte
zwischen Stahlpfosten, ca. 4 x 4
cm, Quadratstab, feuerverzinkt und
pulverbeschichtet schwarzbraun
(RAL 8022) o. schwarzgrau (RAL 7021)
- Höhe 1 m, ohne Tor



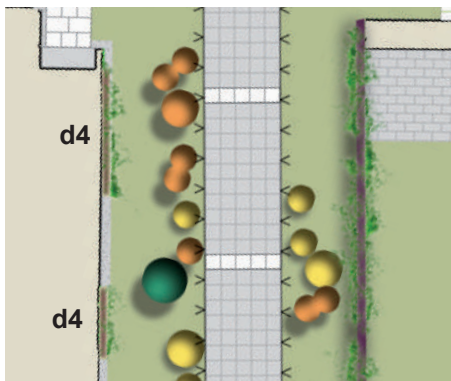
noch d2:

- alternativ Maschendrahtzaun,
feuerverzinkt u. kunststoffbeschichtet,
schwarzgrau (RAL 7021) o.
schwarzbraun (RAL 8022)
- Maschung 50x50x2,5 mm, inkl.
Rundrohrpfosten in Betonfundament,
Rundrohrstreben und Zubehör
- Tor möglich, dann zwingend als
Maschendrahttor
- RS-Zaunsysteme oder gleichwertig

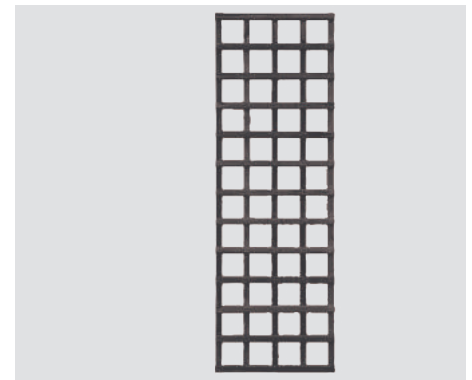


**d3 Sichtschutzwand** (optional)

- zweiseitige, gegeneinander versetzt , angeordnete horizontale Beplankung an Pfosten ca. 10 cm x 10 cm, oberseits 1 liegende Planke
- Gesamthöhe 1,5 - 2,0 m, Breite ca. 15 cm. Abstand zum Weg mind. 2,5 m. Wetterschutzanstrich schwarzbraun (RAL 8022)
- Bepflanzung mit Waldrebe bzw. Schlingknöterich nach Wunsch

**d4 Rankgitter** (optional)

- Höhe 180 cm, Breite 60 cm, Tiefe 3 cm
- Einzelfelder ca. 10 x 10 cm
- Holz, FSC-zertifiziert, nur waagerechte und senkrechte Streben,
- Wetterschutzanstrich schwarzbraun (RAL 8022,
- Montage: zwischen Holzpfosten 8 cm x 8 cm,
- Bauhöhe max. 2m

**d5 Beleuchtung**
(nur bei Erfordernis)

- Aluminiumrundrohr mit Polycarbonatabdeckung
- Polyester - Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhen 30 oder 50 cm
- Betonfundament
- Typ Citrine, Fa. Schröder oder gleichwertig



**d6 Müll**

- keine freistehenden Müllboxen oder Müllschränke im Freiraum
- Unterbringung in Nebengebäuden



2.4.1 LEITIDEE UND AMPEL

2.4.2 VERKEHRSFLÄCHEN

- A STRASSEN, WEGE, PLÄTZE
- B TREPPEN, RAMPEN, MAUERN
- C VEGETATION
- D AUSSTATTUNG





Stellplatzanlage an T5-Häusern aus Norden, 2020

Die Verkehrsflächen West (Feriensiedlung) zeichnen in ihren **bandförmigen Strukturen** die bogige Reihung der Terrassenhäuser und Bungalows nach. Sie liegen stets an der Nordseite der Gebäude, die sonnige Südseite mit weiten Freiflächen und Strandblick möglichst wenig beeinträchtigend und sind oft zusätzlich durch **Baum-Reihenpflanzungen** (Schwedische Mehlbeere) von den Freiflächen abgesetzt.

Einheitliche

(Asphalt mit hellem Splitt in der Deckschicht für Fahrwege, Betonplatten für Gehwege) sorgen für ein ruhiges Gesamtbild. Eine Einzelsicherung von Stellplätzen (z.B. durch Poller) gegen Fremd-parken ist zu vermeiden. Es wird stattdessen empfohlen, die **Zufahrten zu den Stellplätzen** durch geeignete Maßnahmen auf die berechtigten Personen (Eigentümer

Wegebeläge

oder Mieter) und Institutionen (z.B. Rettungskräfte) zu begrenzen. Ziel zukünftiger Maßnahmen ist es, die **ruhige Geschlossenheit der Gestaltung** zu erhalten bzw. nach dem Vorbild des bauzeitlichen Originals so weit wie möglich zurückzugewinnen und dort zurückhaltend weiterzuentwickeln, wo neue Nutzungsanforderungen dies erfordern.

Zur leichteren Handhabung des Gestaltungshandbuches sind die aufgezeigten baulichen und pflanzlichen Elemente mit Farbmarkierungen versehen.

Die Farben dieses **Ampelsystems** geben an, welchem Zweck die damit versehene Gestaltung dient:

- Bestandserhalt
- Erneuerung
- Ergänzung

Die hier dargestellten Beispiele dienen der Sicherung der historischen Substanz und der Förderung eines harmonischen Gesamtbilds. Einzellösungen sind daher nach Möglichkeit zu vermeiden. Die dargestellten Beispiele sind mit den Denkmalschutzämtern abgestimmt und grundsätzlich genehmigungsfähig. Aus rechtlichen Gründen und um möglicherweise in den Genuss finanzieller Förderungen zu kommen, ist eine Genehmigung dennoch in jedem Fall bei der unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen.

Im Bestand zu erhalten

Ziel ist die Bewahrung original erhaltener Substanz (z.B. eine Tür, ein Wegebelag oder ein Baum) in ihrer Materialität, Form und Farbe am bauzeitlichen Ort. Dies schließt kleinere Reparaturen und Pflegemaßnahmen ein.

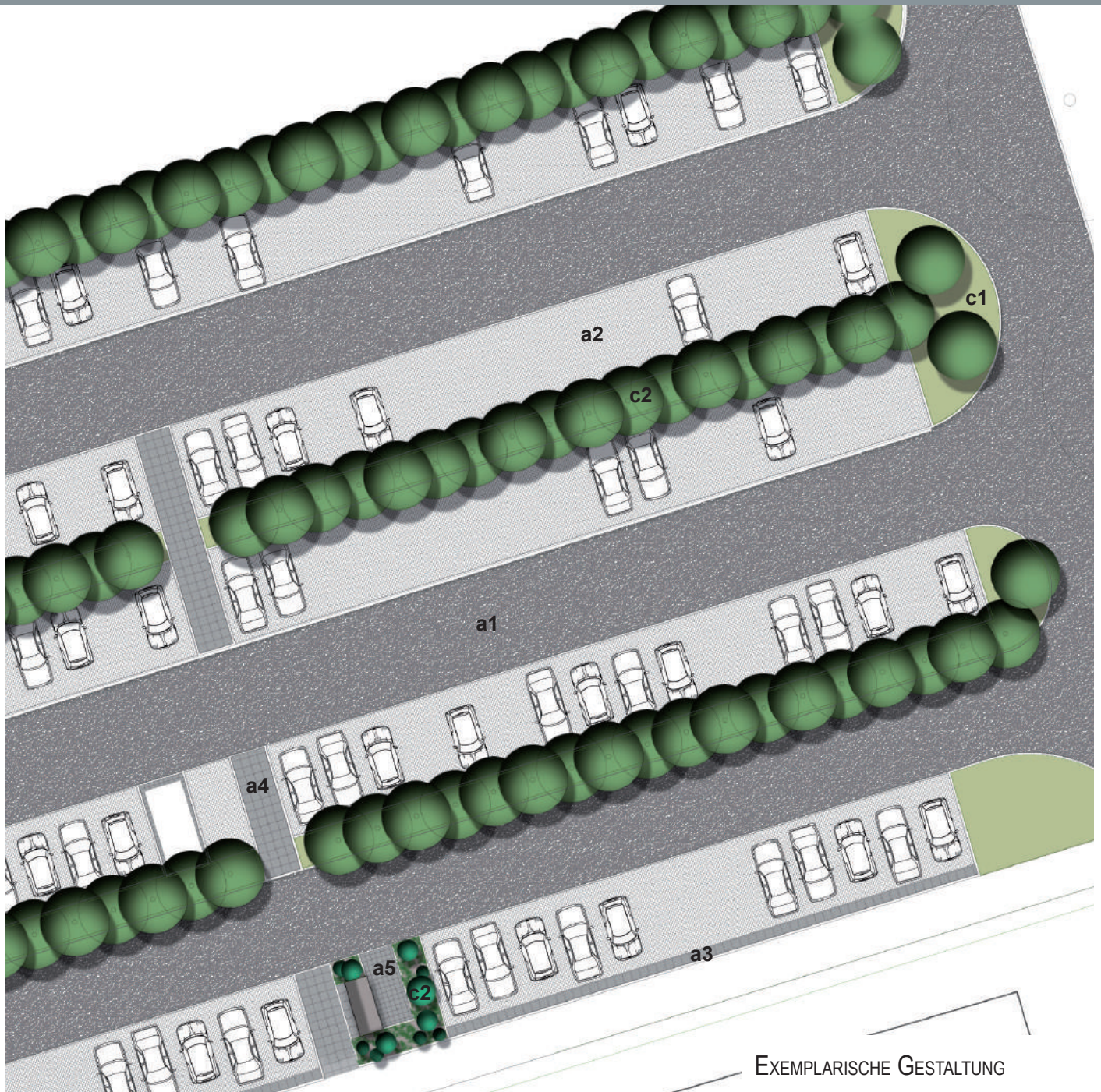
Bei Notwendigkeit des Ersatzes, z.B. wegen Verlust oder Zerstörung, wird empfohlen, dass dieser hinsichtlich Format, Farbe, Material und Oberflächentextur (bzw. Pflanzenart und -sorte) in gleicher Art des vorhandenen Originals erfolgt.

Bei Erneuerungen zu verwenden

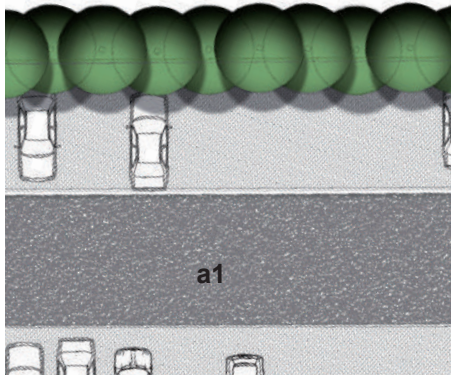
Manchmal sind Anpassungen originaler Gestaltungen erforderlich, z.B. weil ein bauzeitliches Element (z.B. ein bestimmtes Pflasterformat oder ein bestimmter Leuchtentyp) nicht mehr erhältlich ist. In diesen Fällen von Neugestaltungen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, im betreffenden Fall näher beschriebenes Element an den bezeichneten Orten zu verwenden und so die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes zu erhalten.

Bei notwendigen Ergänzungen verwendbar

Manchmal sind auch Weiterentwicklungen und Ergänzungen nötig, die über den bauzeitlichen Bestand hinausgehen, wie etwa zusätzliche Entsorgungseinrichtungen oder Fahrradständer o. ä. In diesen Fällen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, meist modernes Element/Design zu verwenden. So kann die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes erhalten bleiben, ohne dass es zu Verwechslungen mit der bauzeitlichen Gestaltungsabsicht kommt.

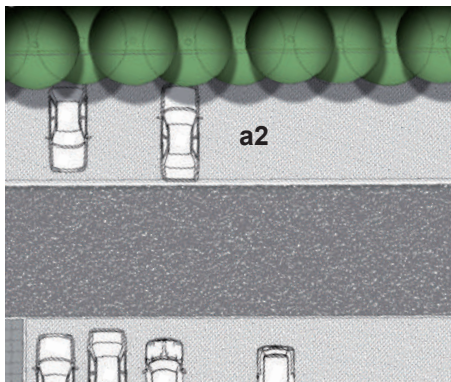


EXEMPLARISCHE GESTALTUNG



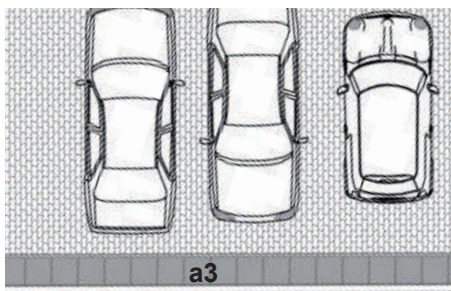
a1 Zu- und Umfahrten

- Belag: Asphalt mit weiß-buntem Splittanteil in Deckschicht
- Einfassung: Beton-Tiefbordstein, naturgrau,
 - als Begrenzung zu Stellplätzen bodenbündiger Einbau
 - als Begrenzung zu Gehwegen und Vegetationsflächen 5-15 cm erhöhter Einbau



a2 Stellplätze

- Belag: Beton-Verbundpflaster, naturgrau, 20 cm x 10 cm, Halbstein-Verband
- zu Gehwegen und Vegetationsflächen: Beton-Hochbordstein, naturgrau, 12-15 cm erhöhter Einbau
- Einfassung zu Zu- und Umfahrten: Betontiefbordstein, naturgrau, bodenbündiger Einbau
- Ergänzung/ Erneuerung vorh. Stellplatznummern in gleicher Farbe u. Type

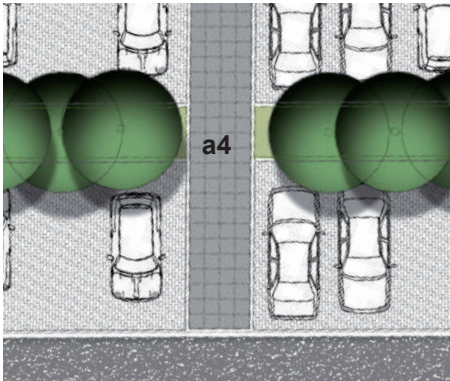


a3 Überhangstreifen

(nur Verkehrsflächen West, südlichste Stellplatzreihe)

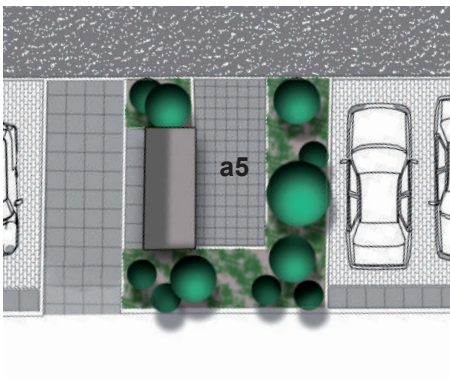
- Belag: Betonplatte 50 cm x 50 cm, naturgrau
- Einfassung stellplatzsseitig: Beton-Rasenbordstein mit radialer Kante naturgrau, 3 cm erhöht
- Einfassung gehwegseitig: Beton-Tiefbordstein, ca. 5 cm erhöht





a4 Gehwege

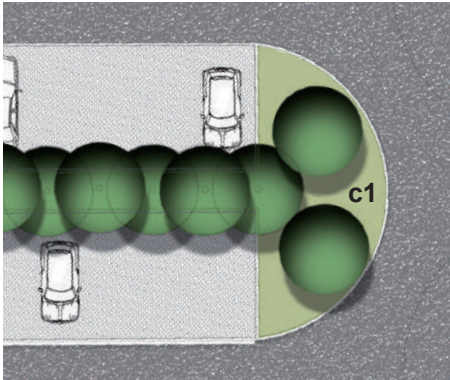
- Betonplatten
50 cm x 50 cm / 50 cm x 25 cm
- Kreuzfugen-Verband



a5 Sonderflächen

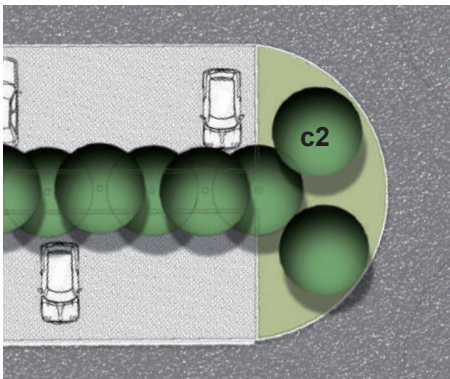
- Belag: Neues Quadratpflaster, ca. 20 cm x 20 cm, naturgrau
- Kreuzfugen-Verband,





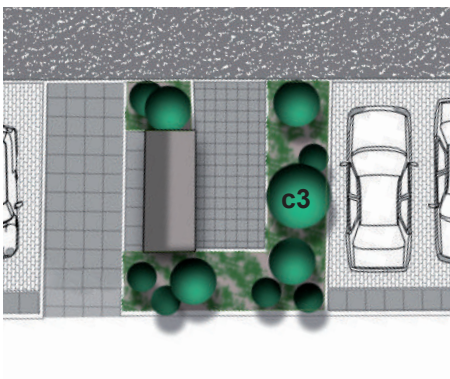
c1 Rasen

- Erhalt, Abmagerung durch Schnittgutabfuhr, keine Düngung
- bei Nachsaaten Saatgutübertragung aus der Feriensiedlung zu Erhalt und weiterer Ausbildung ortsspezifischer Artenzusammensetzung



c2 Bäume

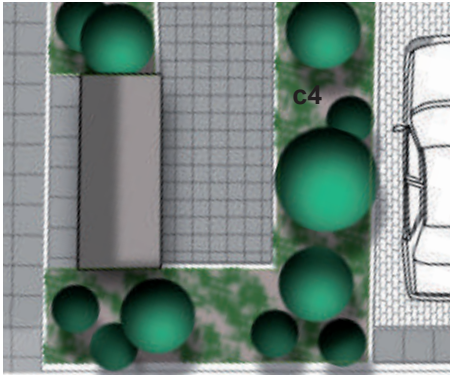
- Schwedische Mehlbeere (*Sorbus intermedia*)
- Höhe 1 - 6 m
- Abstand in einer Reihe ca. 2,4-2,5 m
- freiwachsenden Habitus erhalten, Kronenrückschnitt nur im Bedarfsfall



c3 Krüppelkiefer
(*Pinus mugo subs. mugo*)

- immergrüner Nadelbaum
- Höhe 1 - 3 m
- kein exakter Formschnitt
- Unterpflanzung Besenheide und Sand-Thymian, alternativ Rasen



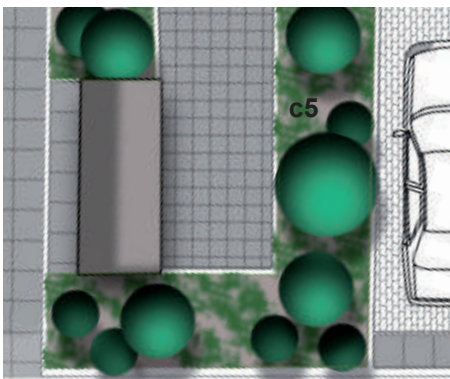


c4 Sand-Thymian
(*Thymus serpyllum*
subsp. *serpyllum*)

- immergrüner Bodendecker
- Höhe bis 0,1 m
- zur Unterpflanzung weitgehend geschlossener Pflanzungen als Pfliegerleichterung



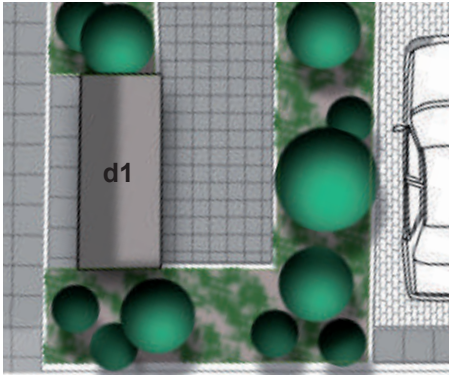
Wikimedia commons



c5 Besenheide
(*Calluna vulgaris*)

- immergrüner Zwergstrauch
- Höhe 0,2 - 0,5 m
- zur Unterpflanzung weitgehend geschlossener Pflanzungen als Pfliegerleichterung





d1 Müllschränke

- Oberfläche Waschbeton
- waagerechte Seitenwange
- Erhalt der vorgelagerten Stufe
- Austausch gegen vergleichbares Standardmodell nur bei Abgang, dann vorgelagerte Stufe ggf. bodenbündig neueinbauen
- Fa Resorti, Containerbox Klassik EV plus 110.0 1 x 1100 Liter o. gleichwertig



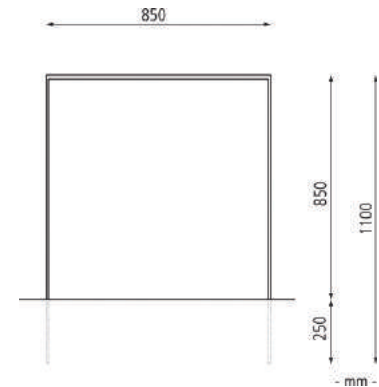
© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH



**d2 Anlehnbügel
(nur bei Erfordernis)**

- Flachstahl 80x10mm, feuerverzinkt und pulverbeschichtet in Farbe DB 702
- Höhe über Gelände 85 cm, Länge 85 cm
- Festeinbau
- Typ UTAH, Fa. Ziegler Metall oder gleichwertig

© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH



ABES. <https://abes-online.com/produkt/versorgungspoller-300-1/>



**d3 Versorgungspoller
(Elektro bzw. Wasser)
Nur bei Erfordernis**

- Stahl, allseits verzinkt, Abdeckung Aluminium, Farbe DB 702
- Höhe 121,5 cm über Gelände, Durchmesser 24,5 cm
- Festeinbau, Bestückung nach Bedarf

ABES. <https://abes-online.com/produkt/versorgungspoller-300-1/>





<https://de.schreder.com/>

d5 Beleuchtung
(nur bei Erfordernis)

- Aluminiumrundrohr mit Polycarbonatabdeckung
- Polyester - Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhe 110 cm über Gelände
- Betonfundament
- Typ Citrine, Fa. Schröder, oder gleichwertig



<https://de.schreder.com/>



ABES. <https://abes-online.com/produkt/parkplatz-poller-009-1/>

d8 Absperrpoller
(nur bei Erfordernis, nur an Zufahrten, nur Verkehrsflächen)

- Aluminiumguss pulverbeschichtet, Farbe DB 702
- Durchmesser 8,5/ 12 cm, Höhe 87/ 120 cm über Gelände
- Festeinbau o. zum Herausziehen, feststehend
- Typ Poller 009, Fa. Abes, oder gleichwertig



ABES <https://abes-online.com/produkt/parkplatz-poller-009-1/>



d11 Wertstoffeinhausung
(nur bei Erfordernis, nur Verkehrsflächen)

- Stahl pulverbeschichtet, Farbe DB 702
- Füllung Lärche, zwischen bzw. vor den Stützen
- Höhe 209/ 226 cm über Gelände
- Bodenplatte mit Stahldorn zum Aufdübeln
- Modulare Einhausung Fa. Gerhardt Braun, oder gleichwertig

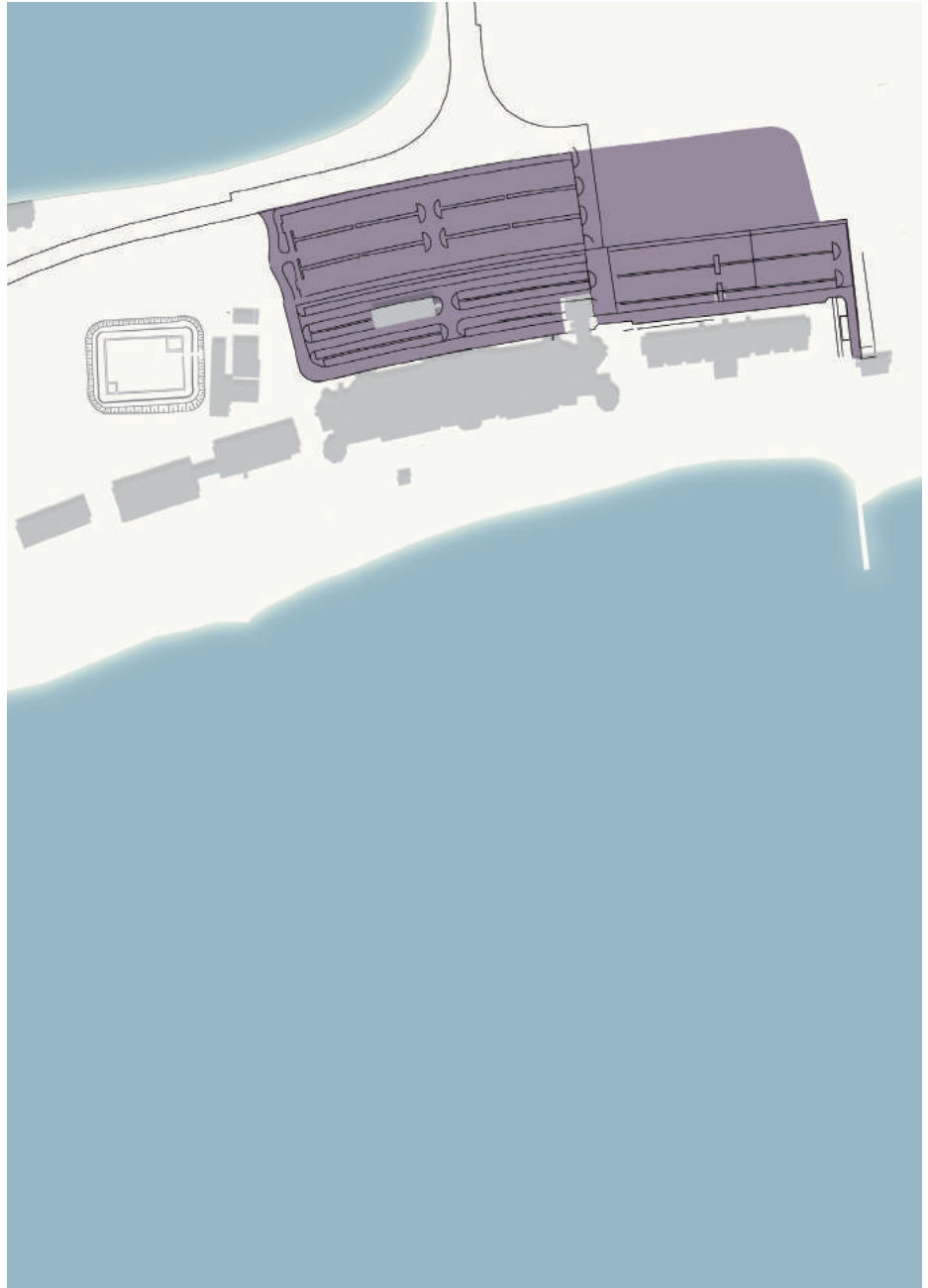


FÜR IHRE NOTIZEN

2.5.1 LEITIDEE UND AMPEL

2.5.2 VERKEHRSFLÄCHEN

- A STRASSEN, WEGE, PLÄTZE
- B TREPPEN, RAMPEN, MAUERN
- C VEGETATION
- D AUSSTATTUNG





Stellplatzanlagen der Verkehrsflächen Ost, 2020

Die Verkehrsflächen Ost (Fernblickhäuser) sind von einheitlichen Wegebelägen (Asphalt mit hellem Splitt in der Deckschicht für Fahrwege, Betonplatten für Gehwege) geprägt. Die Verkehrsflächen sind stets an den Nordseiten der Gebäude in parallelen, annäherndgeraden Reihen angeordnet und durch Baumreihen (Schwedische Mehlbeere) voneinander abgesetzt.

Ziel zukünftiger Maßnahmen ist es, die **Einheitlichkeit der Gestaltung** zu erhalten bzw. nach dem Vorbild des bauzeitlichen Originals so weit wie möglich zurückzugewinnen und dort zurückhaltend weiterzuentwickeln, wo neue Nutzungsanforderungen dies erfordern.

Zur leichteren Handhabung des Gestaltungshandbuches sind die aufgezeigten baulichen und pflanzlichen Elemente mit Farbmarkierungen versehen.

Die Farben dieses **Ampelsystems** geben an, welchem Zweck die damit versehene Gestaltung dient:

- Bestandserhalt
- Erneuerung
- Ergänzung

Die hier dargestellten Beispiele dienen der Sicherung der historischen Substanz und der Förderung eines harmonischen Gesamtbilds. Einzellösungen sind daher nach Möglichkeit zu vermeiden. Die dargestellten Beispiele sind mit den Denkmalschutzämtern abgestimmt und grundsätzlich genehmigungsfähig. Aus rechtlichen Gründen und um möglicherweise in den Genuss finanzieller Förderungen zu kommen, ist eine Genehmigung dennoch in jedem Fall bei der unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen.

Im Bestand zu erhalten

Ziel ist die Bewahrung original erhaltener Substanz (z.B. eine Tür, ein Wegebelag oder ein Baum) in ihrer Materialität, Form und Farbe am bauzeitlichen Ort. Dies schließt kleinere Reparaturen und Pflegemaßnahmen ein.

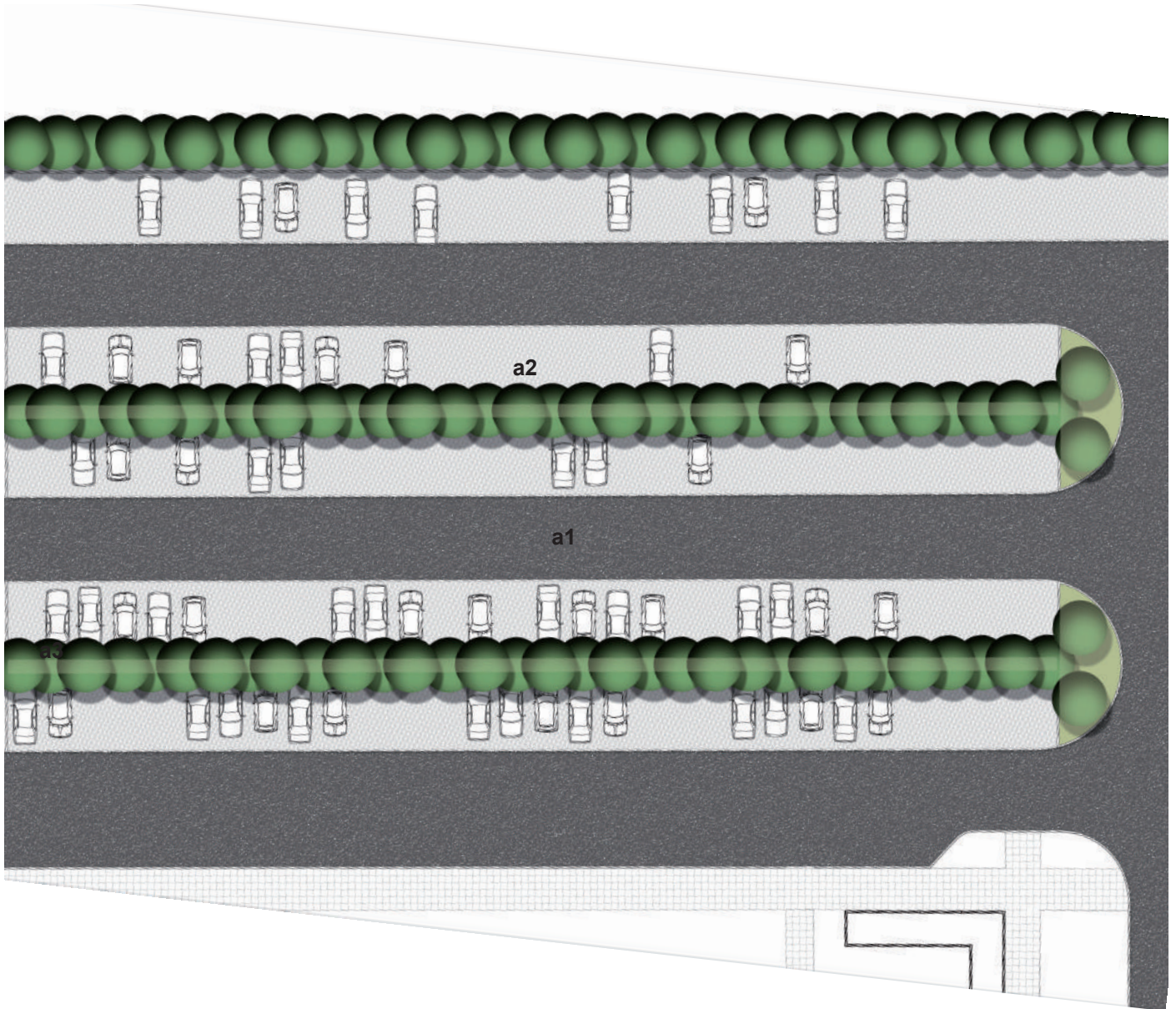
Bei Notwendigkeit des Ersatzes, z.B. wegen Verlust oder Zerstörung, wird empfohlen, dass dieser hinsichtlich Format, Farbe, Material und Oberflächentextur (bzw. Pflanzenart und -sorte) in gleicher Art des vorhandenen Originals erfolgt.

Bei Erneuerungen zu verwenden

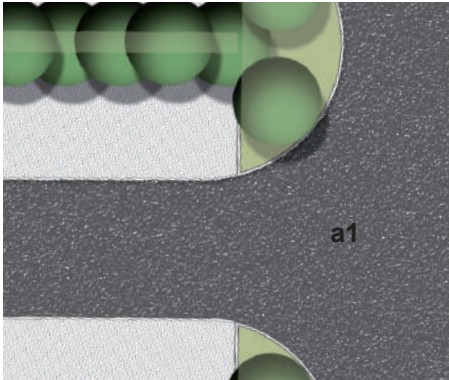
Manchmal sind Anpassungen originaler Gestaltungen erforderlich, z.B. weil ein bauzeitliches Element (z.B. ein bestimmtes Pflasterformat oder ein bestimmter Leuchtentyp) nicht mehr erhältlich ist. In diesen Fällen von Neugestaltungen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, im betreffenden Fall näher beschriebenes Element an den bezeichneten Orten zu verwenden und so die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes zu erhalten.

Bei notwendigen Ergänzungen verwendbar

Manchmal sind auch Weiterentwicklungen und Ergänzungen nötig, die über den bauzeitlichen Bestand hinausgehen, wie etwa zusätzliche Entsorgungseinrichtungen oder Fahrradständer o. ä. In diesen Fällen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, meist modernes Element/Design zu verwenden. So kann die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes erhalten bleiben, ohne dass es zu Verwechslungen mit der bauzeitlichen Gestaltungsabsicht kommt.

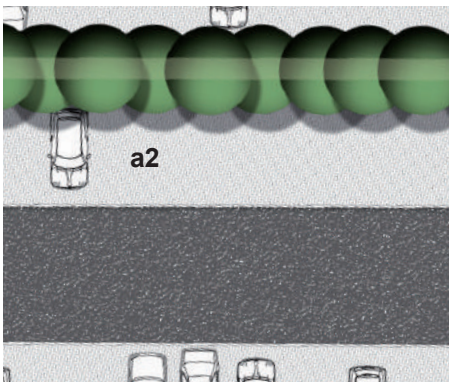
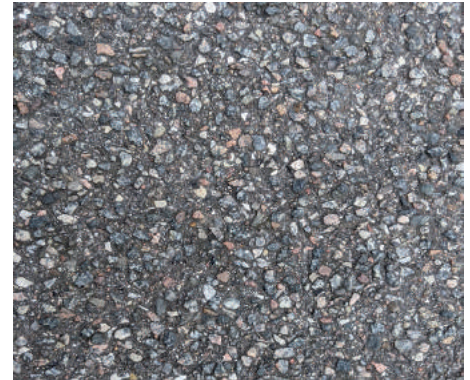


EXEMPLARISCHE GESTALTUNG



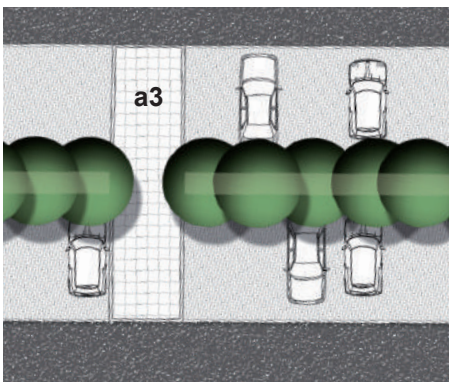
a1 Zu- und Umfahrten

- Belag: Asphalt mit weiß-buntem Splittanteil in Deckschicht
- Einfassung: Beton-Tiefbordstein, naturgrau,
 - als Begrenzung zu Stellplätzen bodenbündiger Einbau
 - als Begrenzung zu Gehwegen und Vegetationsflächen 5-15 cm erhöhter Einbau



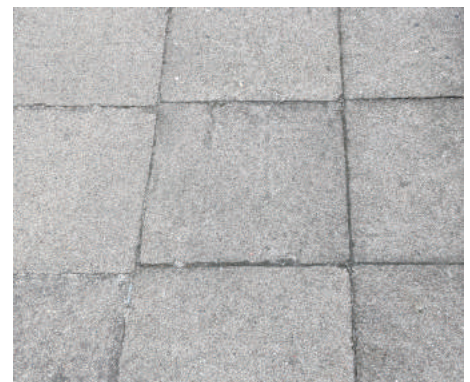
a2 Stellplätze

- Belag: Beton-Verbundpflaster, naturgrau, 20 cm x 10 cm, Halbstein-Verband
- zu Gehwegen und Vegetationsflächen: Beton-Hochbordstein, naturgrau, 12-15 cm erhöhter Einbau
- Einfassung zu Zu- und Umfahrten: Betontiefbordstein, naturgrau, bodenbündiger Einbau



a3 Gehwege

- Betonplatten 50 cm x 50 cm / 50 cm x 25 cm
- Kreuzfugen-Verband





d1 Müllschränke

- Oberfläche Waschbeton
- waagerechte Seitenwange
- Erhalt der vorgelagerten Stufe
- Austausch gegen vergleichbares Standardmodell nur bei Abgang, dann vorgelagerte Stufe ggf. bodenbündig neuinbauen
- Fa Resorti, Containerbox Klassik EV plus 110.0 1 x 1100 Liter o. gleichwertig



d2 Wertstoffeinhäusung
(nur bei Erfordernis)

- Modulare Einhausung, Stahl pulverbeschichtet, Farbe DB 702
- Füllung Lärche, zwischen bzw. vor den Stützen
- Höhe 209/ 226 cm über Gelände
- Bodenplatte m. Stahldorn zum Aufdübeln
- Fa. Gerhardt Braun oder gleichwertig



Abfallbehälter Mod. Frog, Hersteller Runge, Bissendorf, Designgeschützt beim DPMA

d3 Abfallbehälter
(nur bei Erfordernis)

- Stahl pulverbeschichtet, Farbe DB 702
- Durchmesser 36/ 40 cm, Höhe 90/ 84 cm über Gelände
- Deckplatte m. Ascher, Hundebutelspender
- Typ FROG / FROG XL / FLY / FLY XL
Fa. Runge oder gleichwertig



Abfallbehälter Mod. Frog, Hersteller Runge, Bissendorf, Designgeschützt beim DPMA



d4 Absperrpoller

- Betonzylinder mit flachem Abschluss
- Oberfläche allseitig Waschbeton, mit Schattenfuge
- Höhe ca. 60 cm, Durchmesser 50 cm
- Festeinbau
- Erhalt in linearer Gruppenanordnung, keine Mischung mit d5



ABES. <https://abes-online.com/produkt/parkplatz-poller-009-1/>

d5 Absperrpoller

(nur bei Erfordernis,
bei Neugestaltungen)

- Aluminiumguss pulverbeschichtet, Farbe DB 702
- Durchmesser 8,5/ 12 cm, Höhe 87/ 120 cm über Gelände
- Festeinbau o. zum Herausziehen, feststehend
- Typ Poller 009, Fa. Abes oder gleichwertig



ABES. <https://abes-online.com/produkt/parkplatz-poller-009-1/>



ABES. <https://abes-online.com/produkt/versorgungspoller-300-1/>

d6 Versorgungspoller

(Elektro bzw. Wasser)
Nur bei Erfordernis

- Stahl, allseits verzinkt, Abdeckung Aluminium, Farbe DB 702
- Höhe 121,5 cm über Gelände, Durchmesser 24,5 cm
- Festeinbau, Bestückung nach Bedarf



ABES. <https://abes-online.com/produkt/versorgungspoller-300-1/>



Schröder GmbH

d7 Beleuchtung

(nur bei Erfordernis)

- Aluminiumdruckguss und extrudiertes Aluminium
- Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhe 2,5 m über Gelände
- Betonfundament
- Typ Shuffle, Fa. Schröder oder gleichwertig



<https://de.schröder.com/>

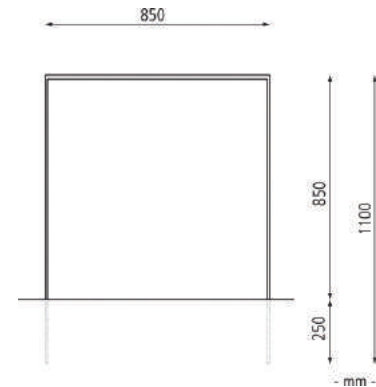


© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH

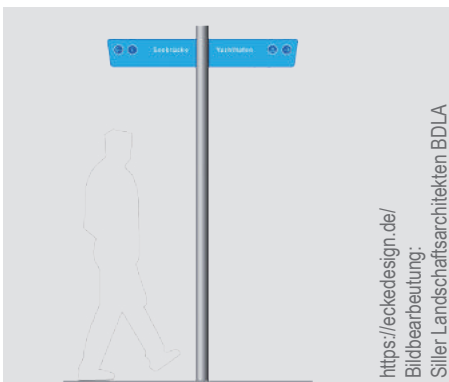
d2 Anlehnbügel

(nur bei Erfordernis)

- Flachstahl 80x10mm, feuerverzinkt und pulverbeschichtet in Farbe DB 702
- Höhe über Gelände 85 cm, Länge 85 cm
- Festeinbau
- Typ UTAH, Fa. Ziegler Metall oder gleichwertig



© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH

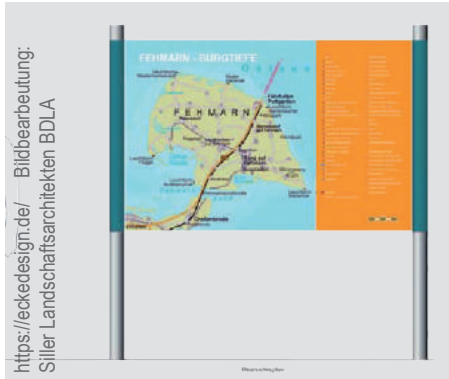


<https://eckedesign.de/>
 Bildbearbeitung:
 Siller Landschaftsarchitekten BD/LA

d9 Wegweiser

(nur bei Erfordernis)

- Aluminiumstrangpressprofile, Wegweiser inkl. Schellensegment
- beidseitige Beschriftung
- Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Bodenplatte m. Stahldorn zum Aufdübeln
- Fa. Eckedesign oder gleichwertig



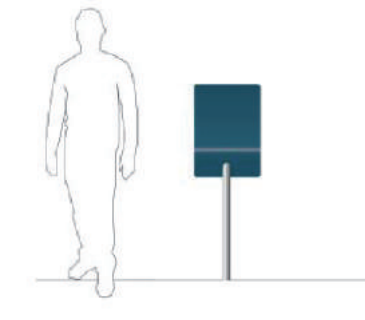
d10 **Übersichtsplan** (nur bei Erfordernis)

- Aluminiumstrangpressprofile, 2 Masten
- Übersichtsplan 120 cm x 186 cm, einseitige Beschriftung
- Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhe 210 cm, Breite 199 cm über Gelände
- Bodenplatte m. Stahldorn zum Aufdübeln
- Fa. Eckedesign oder gleichwertig



d11 **Hinweistafel** (nur bei Erfordernis)

- Aluminiumtafel, 1 Mast
- Gestaltungsfläche 42 cm x 42 cm
- einseitige Beschriftung
- Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhe 90 cm über Gelände, Tafel 63 cm x 42 cm x 4mm
- Bodenplatte m. Stahldorn zum Aufdübeln
- Fa. Eckedesign oder gleichwertig



d12 **Sitzbank** (nur bei Erfordernis)

- Sitzbelag Holz, naturbelassen (ohne Lasur)
- 9 Sitzbohlen (10 cm x 5,5 cm)
- Unterkonstruktion Stahlrahmen Flachstahl 80 x 15 mm, Farbe DB 702
- Länge 200 cm, Tiefe 58 cm
- Typ Neutor/H, Fa. Michow, oder gleichwertig

2.4.1 LEITIDEE UND AMPEL

2.4.2 FREIRAUM

- A VEGETATION
- D AUSSTATTUNG





Blick über die Wiesenfläche an den Bungalows nach Norden, 2020

Die allgemein zugänglichen Grünflächen der Feriensiedlung bestehen überwiegend aus **zusammenhängenden Wiesenflächen**. Wie ein grüner Teppich umgeben sie die Verkehrsflächen und die Privatgärten und leiten Richtung Meer. Die Wiesen durchschneidenden Wege sind optisch zurückhaltend und als **unbefestigte Sandwege** angelegt. Wenige **Trampelpfade**

und stellenweise auch verbraunte oder vegetationsfreie Bereiche lassen den herben Charme der Küstenlandschaft hervortreten. Inselartig binden **amorph begrenzte Baum- und Strauchgruppen** die nur wenigen baulichen Ergänzungen -wie den Spielplatz oder Wirtschaftsgebäude und Gastronomie- vollständig flache Gesamtbild der

Küstenlandschaft ein.

Ziel zukünftiger Maßnahmen ist es, die **ruhige Geschlossenheit dieser Gestaltung** zu erhalten bzw. nach dem Vorbild des bauzeitlichen Originals so weit wie möglich zurückzugewinnen und dort zurückhaltend weiterzuentwickeln, wo neue Nutzungsanforderungen dies erfordern.

Zur leichteren Handhabung des Gestaltungshandbuches sind die aufgezeigten baulichen und pflanzlichen Elemente mit Farbmarkierungen versehen.

Die Farben dieses **Ampelsystems** geben an, welchem Zweck die damit versehene Gestaltung dient:

- Bestandserhalt
- Erneuerung
- Ergänzung

Die hier dargestellten Beispiele dienen der Sicherung der historischen Substanz und der Förderung eines harmonischen Gesamtbilds. Einzellösungen sind daher nach Möglichkeit zu vermeiden. Die dargestellten Beispiele sind mit den Denkmalschutzämtern abgestimmt und grundsätzlich genehmigungsfähig. Aus rechtlichen Gründen und um möglicherweise in den Genuss finanzieller Förderungen zu kommen, ist eine Genehmigung dennoch in jedem Fall bei der unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen.

Im Bestand zu erhalten

Ziel ist die Bewahrung original erhaltener Substanz (z.B. eine Tür, ein Wegebelag oder ein Baum) in ihrer Materialität, Form und Farbe am bauzeitlichen Ort. Dies schließt kleinere Reparaturen und Pflegemaßnahmen ein.

Bei Notwendigkeit des Ersatzes, z.B. wegen Verlust oder Zerstörung, wird empfohlen, dass dieser hinsichtlich Format, Farbe, Material und Oberflächentextur (bzw. Pflanzenart und -sorte) in gleicher Art des vorhandenen Originals erfolgt.

Bei Erneuerungen zu verwenden

Manchmal sind Anpassungen originaler Gestaltungen erforderlich, z.B. weil ein bauzeitliches Element (z.B. ein bestimmtes Pflasterformat oder ein bestimmter Leuchtentyp) nicht mehr erhältlich ist. In diesen Fällen von Neugestaltungen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, im betreffenden Fall näher beschriebenes Element an den bezeichneten Orten zu verwenden und so die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes zu erhalten.

Bei notwendigen Ergänzungen verwendbar

Manchmal sind auch Weiterentwicklungen und Ergänzungen nötig, die über den bauzeitlichen Bestand hinausgehen, wie etwa zusätzliche Entsorgungseinrichtungen oder Fahrradständer o. ä. In diesen Fällen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, meist modernes Element/Design zu verwenden. So kann die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes erhalten bleiben, ohne dass es zu Verwechslungen mit der bauzeitlichen Gestaltungsabsicht kommt.



a1 Rasen

- Erhalt, Abmagerung durch Schnittgutabfuhr, keine Düngung
- bei Nachsaaten Saatgutübertragung aus der Feriensiedlung zu Erhalt und weiterer Ausbildung ortsspezifischer Artenzusammensetzung



a2 Hundsrose (Rosa canina)

- Hundsrose (Rosa rugosa)
- Höhe ca. 2-3 m
- lange, bogig überhängende Äste



a3 Sanddorn (Hippophae rhamnoides)

- sommergrüner Strauch mit essbaren Früchten
- Höhe 1 - 6 m
- freiwachsenden Habitus bei evtl. notwendigem Rückschnitt (möglichst im Januar/Februar) erhalten, kein exakter Formschnitt





a4 Krüppelkiefer
(*Pinus mugo* subs. *mugo*)

- immergrüner Nadelbaum
- Höhe 1 - 3 m
- kein exakter Formschnitt



Bildausschnitt aus Wikimedia commons, Foto:
Tigerente

Original: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Latschenkiefer_01.jpg



Bildausschnitt aus: Wikimedia commons. Foto: Ueli

Original: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pinus_parviflora_%27Glauca%27.jpg

a5 Blaue Mädchen-Kiefer
(*Pinus parviflora* ‚Glauca‘)

- zur Eingrünung höherer Baulichkeiten
- Höhe 6-12 m
- breit pyramidenförmig, malerisch wachsend



Bildausschnitt aus: Wikimedia commons. Foto:
Tilo Podner

Original: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:PinusParviflora_Cones.jpg



a6 Eberesche
(*Sorbus aucuparia*)

- zierlich, oval-rundlich, rote Herbstfärbung
- Höhe ca. 8-12 m





d11 Sitzbank ohne Rückenlehne
(nur bei Erfordernis)

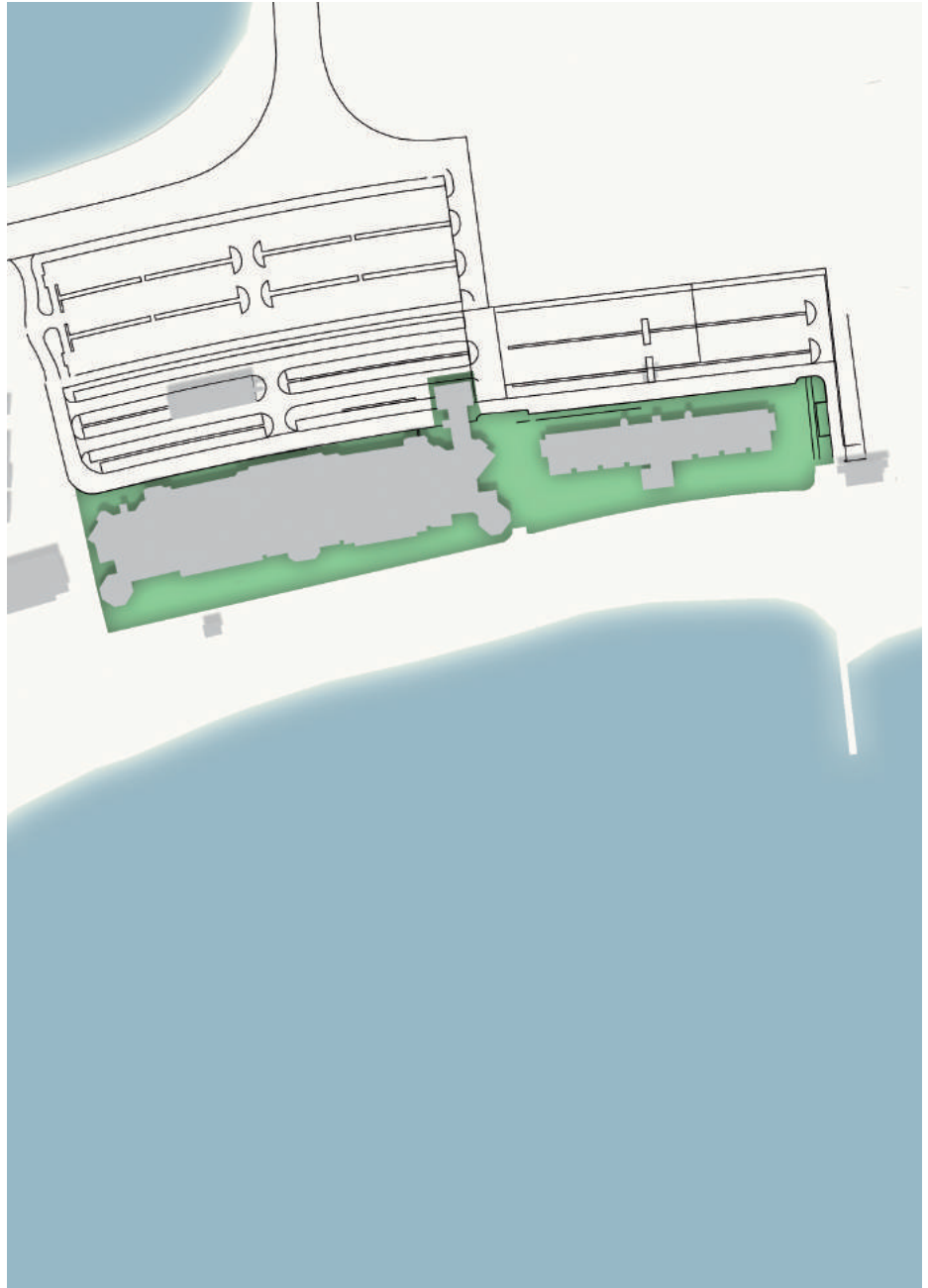
- Sitzbelag Holz, naturbelassen (ohne Lasur)
- 9 Sitzbohlen (10 cm x 5,5 cm)
- Unterkonstruktion Stahlrahmen Flachstahl 80 x 15 mm, Farbe DB 702
- Länge 200 cm, Tiefe 58 cm
- Typ Neutor/H, Fa. Michow, oder gleichwertig

FÜR IHRE NOTIZEN

2.7.1 LEITIDEE UND AMPEL

2.7.2 FREIRAUM

- A WEGE, VORPLÄTZE,
TRAUFSSTREIFEN
- B TREPPEN, RAMPEN, MAUERN
- C VEGETATION
- D AUSSTATTUNG





Blick auf Vitamar und Fernblickhäuser aus Osten

<https://www.ifa-fehmarn-hotel.com/haus-vitamar.html>

Die Freiflächen im Bereich der IFA-Fernblickhäuser und der Vitamar-Ferienunterkünfte waren nach Süden bis zur Strandpromenade ehemals weitgehend **ungestörte Wiesenflächen ohne Gehölzbestand**. Zu den aufragenden Fernblickhäusern leiteten nur die in den 1980er Jahren überbauten, in Terrassen ansteigenden Zwischentrakte.

Nach dem Umbau der Zwischentrakte zu einer durchgehenden Galerie mit vorgelagerten Freiräumen unterschiedlichen Flächenzuschnitts auf der Südseite sowie baulichen Erweiterungen auf der Nordseite wie der IFA Südstrand Klinik ist es das Ziel

zukünftiger Freiraumentwicklungen, wieder zu einer Geschlossenheit der Formen und Materialien zu kommen. Die Freiräume der Vitamar-Ferienunterkünfte sind heute noch von Rasenflächen geprägt, die im Westen, Norden und Osten von Fußwegen durchzogen und durch Baumpflanzungen aufgelockert werden. Im Süden besteht weiterhin eine fast freie Rasenfläche, nur unterbrochen von dem zentral platzierten Panorama-Schwimmbad mit einer seitlich begleitenden Baumreihe.

Ziel zukünftiger Maßnahmen ist es, mittelfristig die **ruhige Geschlossenheit der Gestaltung** nach dem Vorbild des bauzeitlichen

Originals soweit wie möglich zu erhalten bzw. zurückzugewinnen und dort zurückhaltend weiterzuentwickeln, wo neue Nutzungsanforderungen dies erfordern. Wo dies aufgrund der weitreichenden nachbauzeitlichen Um- und Erweiterungsbauten derzeit ausgeschlossen ist, werden die Freiflächen so weit wie möglich auf **einheitliche Geometrien, Materialien und Bepflanzungen** zurückgeführt.

Zur Erreichung dieses Ziels ist ein freiraumplanerischer Neuentwurf erforderlich. Langfristig wird der **Rückbau nachbauzeitlicher Um- und Erweiterungsbauten** und die Wiederherstellung der bauzeitlichen Freiflächen angestrebt.

Zur leichteren Handhabung des Gestaltungshandbuches sind die aufgezeigten baulichen und pflanzlichen Elemente mit Farbmarkierungen versehen.

Die Farben dieses **Ampelsystems** geben an, welchem Zweck die damit versehene Gestaltung dient:

- Bestandserhalt
- Erneuerung
- Ergänzung

Die hier dargestellten Beispiele dienen der Sicherung der historischen Substanz und der Förderung eines harmonischen Gesamtbilds. Einzellösungen sind daher nach Möglichkeit zu vermeiden. Die dargestellten Beispiele sind mit den Denkmalschutzämtern abgestimmt und grundsätzlich genehmigungsfähig. Aus rechtlichen Gründen und um möglicherweise in den Genuss finanzieller Förderungen zu kommen, ist eine Genehmigung dennoch in jedem Fall bei der unteren Denkmalschutzbehörde einzuholen.

Im Bestand zu erhalten

Ziel ist die Bewahrung original erhaltener Substanz (z.B. eine Tür, ein Wegebelag oder ein Baum) in ihrer Materialität, Form und Farbe am bauzeitlichen Ort. Dies schließt kleinere Reparaturen und Pflegemaßnahmen ein.

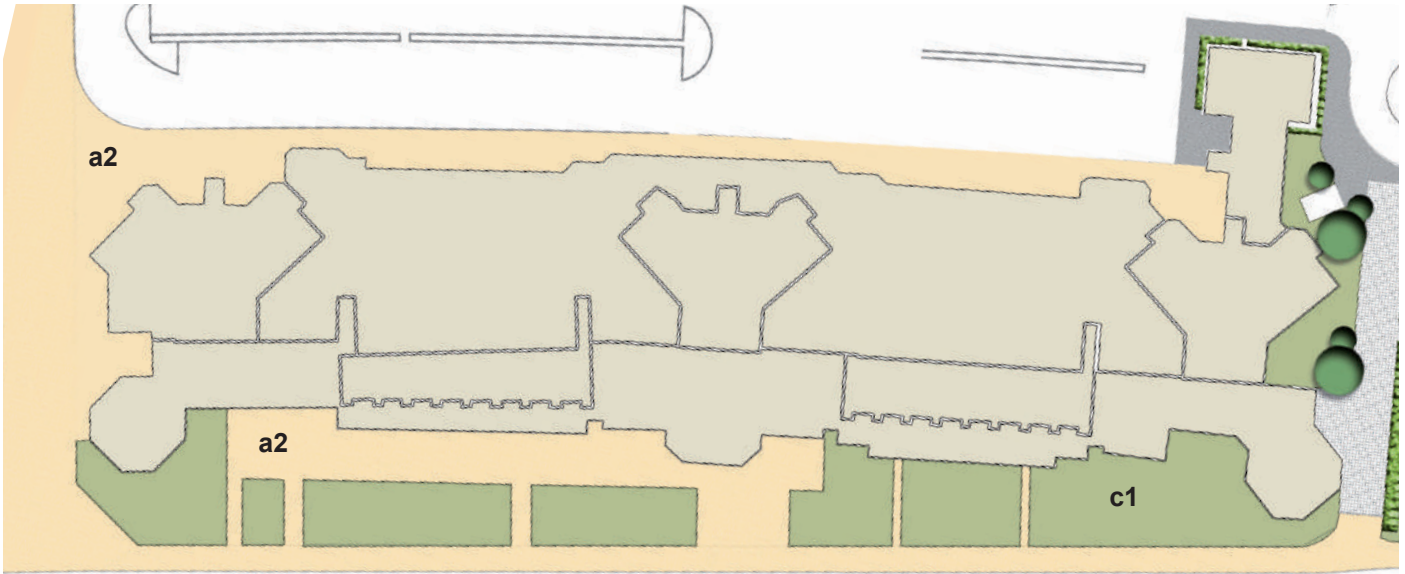
Bei Notwendigkeit des Ersatzes, z.B. wegen Verlust oder Zerstörung, wird empfohlen, dass dieser hinsichtlich Format, Farbe, Material und Oberflächentextur (bzw. Pflanzenart und -sorte) in gleicher Art des vorhandenen Originals erfolgt.

Bei Erneuerungen zu verwenden

Manchmal sind Anpassungen originaler Gestaltungen erforderlich, z.B. weil ein bauzeitliches Element (z.B. ein bestimmtes Pflasterformat oder ein bestimmter Leuchtentyp) nicht mehr erhältlich ist. In diesen Fällen von Neugestaltungen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, im betreffenden Fall näher beschriebenes Element an den bezeichneten Orten zu verwenden und so die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes zu erhalten.

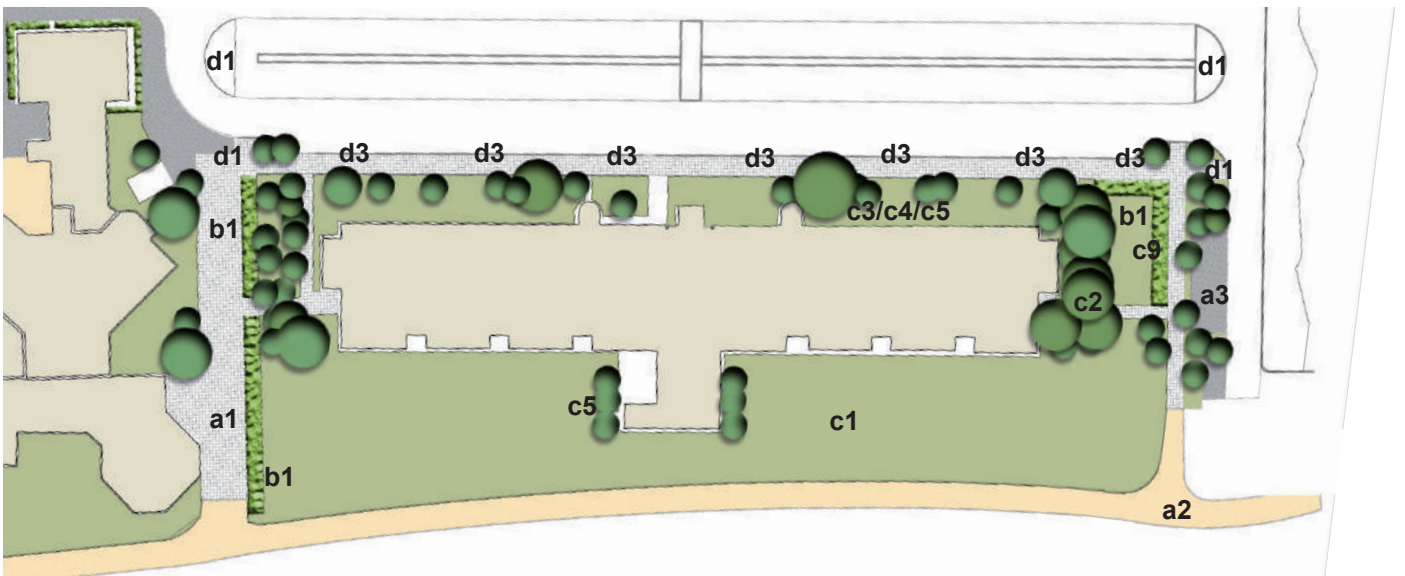
Bei notwendigen Ergänzungen verwendbar

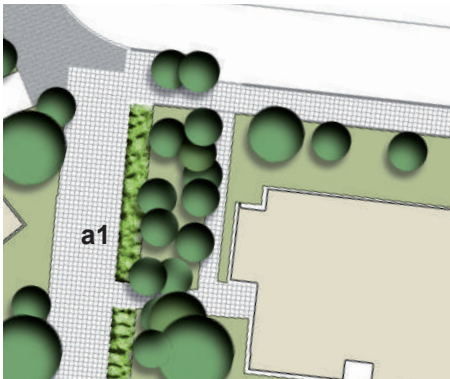
Manchmal sind auch Weiterentwicklungen und Ergänzungen nötig, die über den bauzeitlichen Bestand hinausgehen, wie etwa zusätzliche Entsorgungseinrichtungen oder Fahrradständer o. ä. In diesen Fällen wird empfohlen, ausschließlich ein bestimmtes, meist modernes Element/Design zu verwenden. So kann die gestalterische Übereinstimmung des Gesamtbildes erhalten bleiben, ohne dass es zu Verwechslungen mit der bauzeitlichen Gestaltungsabsicht kommt.



GESTALTUNGSIDEE BEREICH FERNBLICKHÄUSER

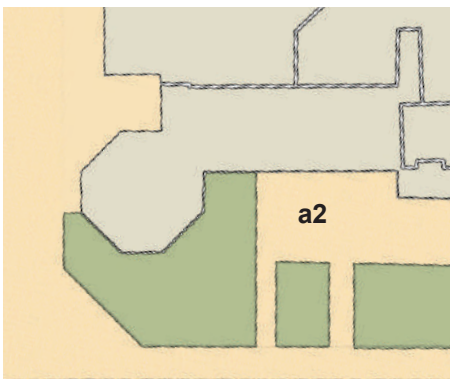
GESTALTUNGSIDEE BEREICH VITAMAR





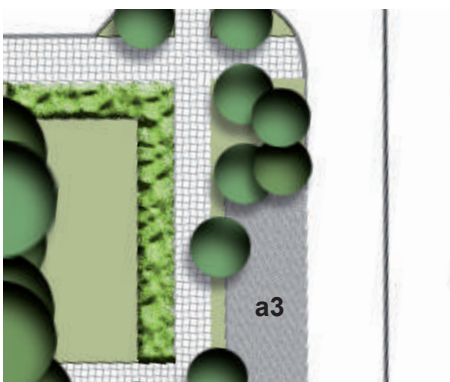
a1 **umlaufende Fußwege westlich, nördlich und östlich der Gebäude**

- Belag: Betonplatten, 50 cm x 50 cm, Kreuzfugen-Verband naturgrau



a2 **Fußwege an den Fernblickhäusern**

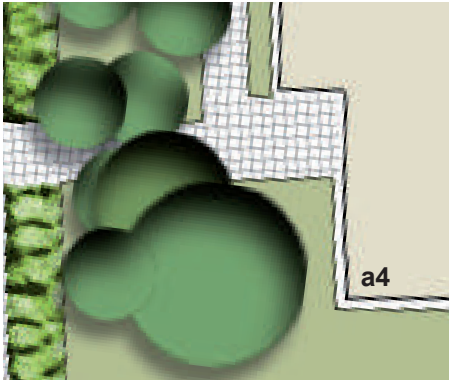
- Belag: Backsteinpflaster, gelbbunt (wie Strandpromenade) 20 cm x 10 cm, Halbstein-Verband
- Einfassung beidseitig: Betonrasenbordstein naturgrau, Stärke 5 cm



a3 **Stellplätze**

- Belag: Beton-Verbundpflaster, naturgrau, 20 cm x 10 cm, Halbstein-Verband
- zu Gehwegen und Vegetationsflächen: Beton-Hochbordstein, naturgrau, 12-15 cm erhöhter Einbau
- Einfassung zu Zu- und Umfahrten: Betontiefbordstein, naturgrau, bodenbündiger Einbau

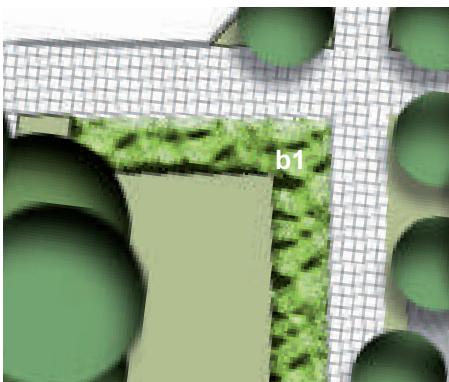


**a5 Traufstreifen**

- Belag: Waschbetonplatte
50 cm x 25 cm
- *alternativ:*
- Schüttung: Kies 16/32 mm, gewaschen,
bunt, Gesamtbreite 25 cm, Stärke 5cm
- Einfassung: Stahlband, feuerverzinkt,
sichtbare Stärke max. 4mm, max. 1 cm
über Gelände

**MAUERN**

KAPITEL 2.7.2.B

**b1 Beeteinfassung**

- Betonformelement, naturgrau, allseitig
gefast, Vorderseite mit vertikaler
Kannelierung
- Stärke ca. 10 cm
- Höhe über Gelände ca. 30-80 cm





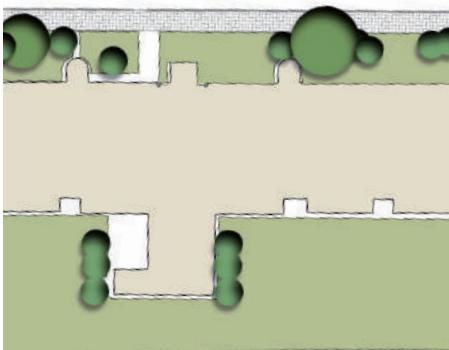
c1 Rasen

- Erhalt, Abmagerung durch Schnittgutabfuhr, keine Düngung
- bei Nachsaaten Saatgutübertragung aus der Feriensiedlung zu Erhalt und weiterer Ausbildung ortsspezifischer Artenzusammensetzung



c2 Sal-Weide (*Salix caprea*)

- Höhe ca. 6-8 m
- regelmäßiger Kronenschnitt



c3 Krüppelkiefer (*Pinus mugo* subs. *mugo*)

- immergrüner Nadelbaum
- Höhe 1 - 3 m
- kein exakter Formschnitt





Bildausschnitt aus:
Wikimedia commons, Foto: Ujeil

Original: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pinus_parviflora_%27Glauca%27.jpg

c4 Blaue Mädchen-Kiefer
(*Pinus parviflora* ‚Glauca‘)

- zur Eingrünung höherer Baulichkeiten
- Höhe 6-12 m
- breit pyramidenförmig, malerisch wachsend



Bildausschnitt aus:
Wikimedia commons, Foto: Tilo Podner

Original: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:PinusParviflora_Cones.jpg



Wikimedia commons

c5 Sanddorn
(*Hippophae rhamnoides*)

- sommergrüner Strauch mit essbaren Früchten
- Höhe 1 - 6 m
- freiwachsenden Habitus bei evtl. notwendigem Rückschnitt (möglichst im Januar/Februar) erhalten, kein exakter Formschnitt



Wikimedia commons



c6 Hundsröse
(*Rosa canina*)

- Hundsröse (*Rosa rugosa*)
- Höhe ca. 2-3 m
- lange, bogig überhängende Äste



Wikimedia commons



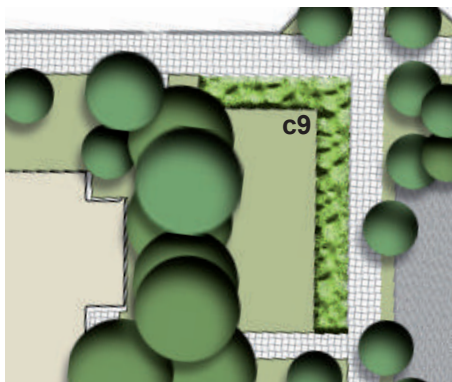
c7 Sand-Thymian
(*Thymus serpyllum*
subsp. *serpyllum*)

- immergrüner Bodendecker
- Höhe bis 0,1 m
- zur Unterpflanzung weitgehend geschlossener Pflanzungen als Pflegeerleichterung



c8 Besenheide
(*Calluna vulgaris*)

- immergrüner Zwergstrauch
- Höhe 0,2 - 0,5 m
- zur Unterpflanzung weitgehend geschlossener Pflanzungen als Pflegeerleichterung



c9 Bepflanzung
vorh. Hochbeete

- Höhe max. - 0,5 m
- standortgerechte Bepflanzung für sonnige und windexponierte Lage, ohne weitere Vorgaben
- z.B. Grasnelke (*Armenia maritima*), Rotes Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*), Echtes Labkraut (*Galium verum*), u.a.

Original: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Armeria maritima subsp maritima 2_RF.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Armeria_maritima_subsp_maritima_2_RF.jpg)



Bildausschnitt aus Wikimedia commons. Foto: Robert Flogaus-Faust



d1 Absperrpoller
(Erhalt)

- Betonzylinder mit flachem Abschluss
- Oberfläche allseitig Waschbeton, mit Schattenfuge
- Höhe ca. 60 cm, Durchmesser 50 cm
- Erhalt in linearer Gruppenanordnung, keine Mischung mit d2



ABES. <https://abes-online.com/produkt/parkplatz-poller-009-1/>

d2 Absperrpoller
(nur bei Erfordernis)

- Aluminiumguss pulverbeschichtet, Farbe DB 702
- Durchmesser 8,5/ 12 cm, Höhe 87/ 120 cm über Gelände
- Festeinbau o. zum Herausziehen, feststehend
- Typ Poller 009, Fa. Abes o. gleichwertig



ABES. <https://abes-online.com/produkt/parkplatz-poller-009-1/>



d3 Beleuchtung

- Mastleuchte aus Rundstahl mit Anthrazit-Pulverbeschichtung
- Leuchtenkopf Glas, weiß, auf kleinem Teller verschraubt
- Höhe ca. 2,5 m über Gelände
- Betonfundament
- Erhalt in linearer Gruppenanordnung, keine Mischung mit d4





d4 Beleuchtung (nur bei Erfordernis)

- Aluminiumdruckguss und extrudiertes Aluminium
- Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhe 2,5 m über Gelände
- Betonfundament
- Typ Shuffle, Fa. Schröder oder gleichwertig



d5 Versorgungspoller (Elektro bzw. Wasser) (nur bei Erfordernis)

- Stahl, allseits verzinkt, Abdeckung Aluminium, Farbe DB 702
- Höhe 121,5 cm über Gelände, Durchmesser 24,5 cm
- Festeinbau, Bestückung nach Bedarf



d6 Beleuchtung (nur bei Erfordernis)

- Aluminiumrundrohr mit Polycarbonatabdeckung
- Polyester - Pulverbeschichtung Farbe DB 702
- Höhen 30, 50 oder 110 cm
- Betonfundament
- Typ Citrine, Fa. Schröder, oder gleichwertig

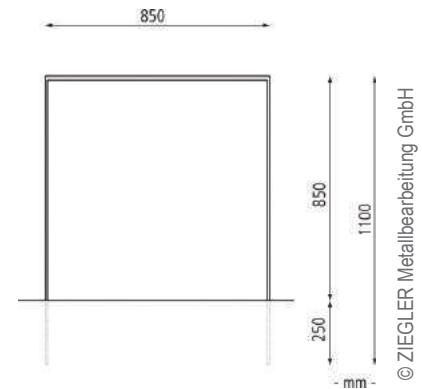




© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH

d7 Anlehnbügel (nur bei Erfordernis)

- Flachstahl 80x10 mm, feuerverzinkt und pulverbeschichtet in Farbe DB 702
- Höhe über Gelände 85 cm, Länge 85 cm
- Festeinbau
- Typ UTAH, Fa. Ziegler Metall oder gleichwertig



© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH



Abfallbehälter Mod. Frog, Hersteller Runge, Bissendorf, Designgeschützt beim DPMA

d8 Abfallbehälter (nur bei Erfordernis, nur Verkehrsflächen Ost)

- Stahl pulverbeschichtet, Farbe DB 702
- Durchmesser 36/ 40 cm, Höhe 90/ 84 cm über Gelände
- Deckplatte m. Ascher, Hundebutelspender
- Typ FROG / FROG XL / FLY / FLY XL, Fa. Runge, oder gleichwertig



Abfallbehälter Mod. Frog, Hersteller Runge, Bissendorf, Designgeschützt beim DPMA


https://www.michow.com/Parkbank-NeutorfH_artikel_link_1,796.html

d9 Sitzbank (nur bei Erfordernis)

- Sitzbelag Holz, naturbelassen (ohne Lasur)
- 9 Sitzbohlen (10 cm x 5,5 cm)
- Unterkonstruktion Stahlrahmen Flachstahl 80 x 15 mm, Farbe DB 702
- Länge 200 cm, Tiefe 58 cm
Typ Neutor/H, Fa. Michow, oder gleichwertig

FÜR IHRE NOTIZEN

3. ANHANG

3.1 LITERATUR

Arbeitsgemeinschaft Merkel Ingenieur Consult • Siller Landschaftsarchitekten
Um- und Ausbau der Binnensee- und Yachtpromenade in Burgtiefe, Fehmarn: Gestaltungshandbuch (unveröffentl. Manuskript im Auftrag der Stadt Fehmarn)
o. Ort, 2020

Bohle, Hendrik u. Jan Dimog (Hrsg.)
Gesamtkunstwerke: Architektur von Arne Jacobsen und Otto Weitling in Deutschland. Stuttgart 2020

Dimog, Jan
50 Jahre Weltarchitektur von Arne Jacobsen in Burgtiefe: Die Krone der Insel.
In: Stadt. Land. Architektur. Digitalmagazin über Baukultur.
(<https://thelink.berlin/2018/07/fehmar-burgtiefe-suedstrand-burgauf-fehmar-ostsee-arne-jacobsenotto-weitling-architektur-ostseebad-funktionalismus-ifafernblickhaeuser-meerwasserwellenbad-haus-des-gastes/>)

Jacobsen, Arne/ Otto Weitling
Burg. das neue Burgtiefe.
In: Bauwelt 1970, Nr. 29, S. 1114-1115

Klahn, Karl-Wilhelm
Fehmarn - eine Insel im Wandel der Zeiten. Von der Badekarre zum Ostseeheilbad Burg auf Fehmarn. 3. Aufl.
Neumünster 2001

Landesamt für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein
Öffentliche Benachrichtigung für die Eintragung in die Liste der Kulturdenkmale des Landes Schleswig-Holstein gemäß §2 (2) und §8 (3) Gesetz zum Schutz der Denkmale (Denkmalschutzgesetz, DSchG SH) vom 30.12.2014, GVOBl. Schl.-H. 2015, S. 2. Ostseeheilbad Burgtiefe
Kiel, o.J.

Michaelis-Otte, Bettina
Arne Jacobsens Ferienzentrum „Burgtiefe“ auf Fehmarn (1965-1973). Eine Studie zum Verhältnis von Planung, Ausführung und Fortentwicklung: Schriftliche Hausarbeit zur Erlangung des Grades eines Magister Artium (MA) der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
Kiel 1994

Müller, Bastian
Das Ostseeheilbad Burgtiefe von Arne Jacobsen.
In: DenkMal!, Jg. 2, Bd 24 (2017), S. 81-86

N.N.
Feriecenter på Fehmarn.
In: Arkitektur 3/1978, S. 105-111

Schnitter • Gartendenkmalpflege • Freiraumplanung
Gartendenkmalpflegerische Freiraumanalyse : Arne-Jacobsen-Ferienzentrum Burgtiefe auf Fehmarn (unveröffentl. Manuskript im Auftrag der BIG Städtebau GmbH)
Seevetal, 2019

3.2 ARCHIVE

Danish National Art Library
Det Kgl. Bibliotek, Danmarks Kunstbibliotek, Christians Brygge 8, 1219 København K.

Privatarchiv J. Schnitter

Privatarchiv U. Völkman

Stadt Fehmarn, Fachbereich Bauen und Häfen - Archiv

Stadtarchiv Stadt Fehmarn
Am Markt 1
23769 Fehmarn

Tourismus-Service Fehmarn
Zur Strandpromenade 4
23769 Fehmarn

3.3 VERORDNUNGEN

Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017, Sechster Teil: Erhaltungssatzung und städtebauliche Gebote

Gesetz zum Schutz der Denkmale (Denkmalschutzgesetz) Vom 30. Dezember 2014

(<https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/D/denkmalchutz/denkmalchutzgesetz.html>)

Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein (LBO) Vom 22. Januar 2009
(<http://www.bauordnungen.de/Schleswig-Holstein.pdf>)

3.4 GELTUNG, GENEHMIGUNG UND BERATUNG

Alle Maßnahmen zur Instandsetzung und zur Veränderung der Umgebung eines unbeweglichen Kulturdenkmals sind

genehmigungspflichtige Maßnahmen

gemäß § 12 DSchG SH und bedürfen der sanierungsrechtlichen Zustimmung gem. § 144 Abs. 1 Nr. 1 BauGB.

Kontakt Denkmalschutz:

Untere Denkmalschutzbehörde
des Kreises Ostholstein
Lübecker Straße 41
23701 Eutin
Tel.: 04521 - 788 - 0 (Zentrale)
Email info@kreis-oh.de

Kontakt Denkmalpflege:

Ansprechpartner für Steuererleichterung
gem. §§ 7i, 10f, 10g und 11b EstG bei
Baumaßnahmen an Kulturdenkmalen

Landesamt für Denkmalpflege
Schleswig-Holstein
Sartori & Berger-Speicher
Wall 47/51
24103 Kiel
Tel.: 0431 - 696 77 60
Email: denkmalamt@ld.landsh.de

Bei den in diesem Gestaltungshandbuch aufgeführten Unterlagen handelt es sich um grafische Darstellungen und **nicht um Planungsleistungen**. Fachplaner im Hinblick auf Statik, Haustechnik oder Verkehrsplanung wurden nicht hinzugezogen.

Sonstige Beratungsmöglichkeiten

Allgemeine Bauaufgaben:

Stadt Fehmarn
Fachbereich Bauen & Häfen
Bahnhofstraße 5
23769 Fehmarn
Tel. 04371 - 5060
Email: info@stadtfehmarn.de

Finanzielle Fördermöglichkeiten

BIG Städtebau GmbH
Treuhandischer
Sanierungsträger der Stadt
Fehmarn
Drehbahn 7
20354 Hamburg

Herr Berg
Tel. 040 - 3410678 - 37
Email: thomas.berg@dsk-big.de

Frau Liekefett
Tel. 040 - 3410678 - 15
Email: victoria.liekefett@dsk-big.de

Tourismusförderung

Tourismus-Service Fehmarn
Burgtiefe
Zur Strandpromenade 4
23769 Fehmarn
Tel. 04371 – 506 300
Email: info@fehmarnde

3.5 DANK

Für Hilfe bei der Recherche und für den fachlichen Austausch danken wir:

- Hamburger Behörde für Kultur und Medien: Astrid Hansen
- Dissing+Weitling A/S
- Heike Müller-Jahn
- Landesdenkmalamt Kiel:
Tina Kotlewski, Margita Marion Meyer, Bastian Müller, Stephanie Röming
- Landesfilmarchiv Schleswig-Holstein:
Meike Bach, Dr. Dirk Petter
- Siller Landschaftsarchitekten
- Stadtarchiv Fehmarn
- Stadt Fehmarn, Fachbereich Bauen & Häfen: Mandy Cronauge, Benjamin May und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs
- Studio WITT: Jan Pietje Witt, Merve Alkan, Dr. Christoph Palmen
- Tourismus-Service Fehmarn:
Oliver Behncke
- Untere Denkmalschutzbehörde Eutin:
Anja Steputat

3.6 ABBILDUNGSNACHWEIS

Trotz intensiver Recherche war es nicht möglich, alle Urheberrechte zweifelsfrei zu klären. Alle nicht bezeichneten Fotos, Zeichnungen und 3D-Darstellungen sind für diese Publikation erstellt worden durch die Arbeitsgruppe Gestaltungshandbuch, Völkmann . Dr. Schnitter . Studio WITT. Bei berechtigten Ansprüchen bitten wir um Mitteilung an:

Stadt Fehmarn
Der Bürgermeister
Email: info@stadtfehmarn.de



Stadt Fehmarn

DSK-BIG

PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

Treuhänderischer Sanierungsträger
der Stadt Fehmarn
BIG Städtebau GmbH
– ein Unternehmen der DSK-BIG

Impressum

Herausgeber: Stadt Fehmarn | Der Bürgermeister |
Burg auf Fehmarn | Bahnhofstraße 5 | 23769 Fehmarn
| Telefon 04371 / 506-0 | E-Mail info@stadtfehmar.de

Gesamtkoordinierung: BIG Städtebau GmbH – ein
Unternehmen der DSK-BIG

Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Fehmarn
| Büro Hamburg | Drehbahn 7 | 20354 Hamburg

Thomas Berg | Telefon 040 341 06 78 37 | E-Mail
thomas.berg@dsk-big.de

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Christina
Ebel, Milena Tusz

Amtsgericht Kiel | HRB 11335 KI | Sitz: Kiel |
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a
Umsatzsteuergesetz: DE 134860759

Redaktion: BIG Städtebau GmbH,
Victoria Liekefett, Thomas Berg

Fotos: BIG Städtebau GmbH,
Arbeitsgruppe Gestaltungshandbuch Arne-Jacobsen-
Feriensiedlung, Dissing + Weitling, Aage Strüwing

Bearbeitung und Layout:
Arbeitsgruppe Gestaltungshandbuch
Arne-Jacobsen-Feriensiedlung
Völkmann . Dr. Schnitter . Studio WITT

PBV-Planungsbüro Völkmann
www.denkmalplan.com

Schnitter • Gartendenkmalpflege • Freiraumplanung
www.gartenhistorie.de

Studio WITT architecture & design
www.studiowitt.com

Druck:
im Auftrag der Stadt Fehmarn

V.i.S.d.P.: Stadt Fehmarn.
Der Bürgermeister.

Die Wiedergabe von Texten und Abbildungen in
gedruckter und/oder elektronischer Form ist
nur mit dem Einverständnis des Herausgebers
gestattet.

Februar 2022

Förderhinweis | Diese Publikation wurde im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Städtebauförderung“ anteilig aus Mitteln der Stadterneuerung, des Bundes, des Landes Schleswig-Holstein sowie aus Eigenmitteln der Stadt Fehmarn gefördert.

